[illegible]reg. th. 497.

六二八

D. Johann Friedrich Hirts
ConsistorialRaths, Superintendentens, und OberPfarrers
in Jena, wie auch Professors der Weltweisheit
bey dasiger Akademie

Einleitung
in die
hebräische Abtheilungskunst
der
heiligen Schrift,

solche
nach einer leichten und vernünftigen Lehrart
zu erlernen.

Jena
verlegts Joh. Christoph Crökers seel. Witbe. 1762.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

Denen
Hochwohlgebohrnen gnädigen
und hochgebiethenden
zum
Hochfürstlichen
Obervormundschaftlichen
Geheimen Consilio
in Weimar
gehörigen
hohen Gliedern

Sr. Excellenz Herrn
Herrn
Carl Ernst von Rehdiger
auf Blumenrode
F. S. wirklichen Geheimden Rath
auch Weimarischen Regierungs- und
Ober Consistorial Präsidenten

Sr. Excellenz Herrn
H e r r n
Gottfried Nonne
auf Ehringsdorff
F. S. wirklichen GeheimdenRath
und Weimarischen LandschafftsCasse
Director

Sr. Excellenz Herrn
H e r r n
Johann Poppo Greiner
F. S. wirklichen GeheimdenRath
und OberAufseher über die Herzogliche
Bibliothek Münz- und Medaillen-
Cabinet

seinen gnädigen Patronen
und
hohen Beförderern

übergiebt

der Verfasser

diese zu gründlicher Einsicht

der heiligen Schrift führende

kleine Schrift

zum Zeichen

seiner unterthänigen Ehrfurcht

und grossen Verbindlichkeit

vor die

seint vielen Jahren

ihm erzeigten herrlichen Wohlthaten

und empfiehlet sich unterthänig

zu fernern hohen Schutze

Gnade und Gewogenheit

mit dem herzlichen Wunsch
daß der allerhöchste Beherrscher
der Welt
diese Stützen unsers Landes
auf welche
die Hand unserer
Durchlauchtigsten Regentin
sich lehnet
bey unverrükten hohen Wohlergehen
bis in die spätesten Jahre
menschlichen Alters
mächtiglich erhalten und stärken
und über
Deroselben theuren Personen
und vornehmen Häusser
seine erfreuende seegnende
und beschützende Gnade
im reichen Maaße
täglich offenbahren
wolle.

Vor=

Vorrede
an dem geneigten Leser.

Ich will und kan nicht in Abrede seyn, daß man an verschiedenen Orten über den Mißbrauch der Philosophie zu unsern Zeiten zu klagen gerechte Ursachen habe, welcher sich auch darinnen äussert, daß man fast alle Zeit mit Erlernung derselben auf Akademien zubringt, und darüber andere nöthige und unentbehrliche Wissenschaften verabsäumet. Man wünschet dahero, und ich vor meinen Theil wünsche es auch von Herzen mit, daß die Lehrer der Weltweisheit uneigennützig und aufrichtig gegen ihre Zuhörer seyn, und die alte Regel vnum est faciendum nec alterum omittendum jungen Leuten, welche guten Rath brauchen, fleißig einschärfen mögen. Es wird mir hierbey aber auch kein Vernünftiger leugnen können, daß uns, seit dem

unsere Zeiten durch die neuere Philosophie aufgeklåret worden sind, der Vortheil zu gewachsen ist, daß man in andern Wissenschaften die darinnen abzuhandelnden Sachen nunmehro in bessere Deutlichkeit und grösseres Licht hat setzen können. Und iezt braucht man dahero nicht mehr dunkele Sachen blos durch die GedächtnisKraft auswendig zu lernen, sondern es können solche nach deutlichen Begriffen eingesehen und auf eine angenehme Art erlernet werden. Unter die zu Bildung eines gründlichen Theologen nöthigen Wissenschaften gehöret auch die Lehre von den hebräischen Accenten: weil dieselbe gar vieles, und weit mehrers als sich diejenigen, welche dieselbe nicht verstehen, einbilden, zur Bestimmung des wahren Verstandes der heiligen Schrift beyträgt; und gleichwohl der Ausspruch unsers seeligen Luthers Biblia faciunt theologum allemal vor wahr wird müssen gehalten werden. Ich weiß zwar, daß einige Gelehrten neue-

neuerer Zeit, damit sie, wie der erste Urheber dieser Lügen Elias Levita, ihre Blösse in Ansehung der Accente nicht verrathen dürften, haben behaupten wollen, das vorgegebene Alterthum und göttliche Ansehen der Accente sey eine unerweißliche Sache, und habe man daher bey Erklärung der heiligen Schrift sich nicht um die Accente zu bekümmern; es bleibt aber auch bey dieser Meinung noch immer die Nothwendigkeit zur Erlernung der hebräischen Accentuation. Denn wenn man jenes Vorgeben in einen Schluß bringen will, so wird leicht können geurtheilet werden, daß weder der VorderSatz ausgemacht sey, noch daß die SchlusFolge ihre Richtigkeit habe, und also die Nothwendigkeit von Erlernung der hebräischen Accente nicht aufgehoben werde. Der Schluß ist dieser: Wenn das Alterthum und das göttliche Ansehen der Accente nicht erwiessen werden kan; so folgt, daß man bey Erklärung der heiligen Schrift nicht auf die Regeln

der hebräischen Accentuation zu sehen habe. Daß hier der Vorder-Satz nicht völlig richtig sey, kan man daher erkennen, weil Joh. Buxtorf in Tract. de punctorum vocalium et accentuum origine, antiquitate et authoritate, der berühmte Herr Professor und nunmehrige HofRath Michaelis in Dissert. de antiquit. punctorum und viele andere zum Beweis des Alterthums und des göttlichen Ansehens verschiedene Gründe beygebracht haben. Und wenn man die von Lud. Capello und andern, die mit ihm das gedachte Alterthum und göttliche Ansehen der Accente leugnen, beygebrachten Gründe mit jenen Gründen gegen einander hält, so muß man, aufrichtig und gelinde von der Sache zu urtheilen, zugeben, daß das Alterthum der hebräischen Puncte überhaupt vor ein von langen Zeiten her strittiges Problema gehalten werde, daß aber auch iene alte orthodoxe Meinung mehrere uud stärkere Gründe vor sich habe als die Meinung einiger neuern Gelehrten.

Eine nach alphabetischer Ordnung angeführte Menge Schriftsteller von beyden Seiten habe ich in meiner Dissert. de parentheſi p. 27. 28. angeführet, und von der Historie dieses Streites kan man bey dem berühmten Herrn D. und Prof. Cotta in Exercit. hiſtorico-critica de Masora punctorumque V. T. Hebraicorum origine Cap. I. mehrere Nachricht finden. Gesezt aber auch, daß der VorderSatz seine völlige und unumstößliche Richtigkeit hätte, so folgt doch keinesweges, was man daraus hat schliessen wollen. Denn jeder vernünftige Gelehrte giebt ja zu, daß die Erklärung schwehrer Schriftstellen nach gewissen Regeln der Auslegungskunst angestellet werden müsse: Solte also die obige SchlusFolge ihre Richtigkeit haben, so müste auch folgender Schluß wahr seyn: Wenn das Alterthum und das göttliche Ansehen aller hermenevtischen Regeln nicht dargethan werden kan, so folgt, daß man bey Erklärung der heiligen Schrift nicht auf die-

sel-

selben zu sehen habe. Und dieses wird doch nicht leicht jemand behaupten. So gewis demnach alle richtige Erklärung der heiligen Schrift nach gewissen Regeln der Auslegungskunst angestellet werden muß; so gewiß muß auch bey sehr vielen Schriftstellen auf die aus der Accentuation genommenen fünf HauptSätze gesehen werden. Wenn auch die Accente erst von einigen alten verständigen Juden, welche der heiligen Schrift gewachsen waren und deren WortVerstand einsahen, hinzu kommen wären; so ist und bleibt doch die Accentuation auch in diesem Fall ein gutes HülfsMittel bey Erklärung der heiligen Schrift. Und ich habe deswegen in dieser Einleitung zur hebräischen Accentuation im 2ten und 5ten Capitel die fünf HauptSätze der Accentuation auf 32 strittige Stellen der heiligen Schrift angewendet, dieselben dadurch erleutert und deren Verstand bestimmet.

Weil also die hebräische Accentuation zur richtigen Erklärung der heiligen

ligen Schrift nöthig ist, welches auch ein jeglicher zugeben muß, der da weiß, daß die Accente die Stelle der interpunction, welche wir bey andern Sprachen haben, vertreten; so habe ich mich bemühet, dieselbe in gehörige Deutlichkeit zu setzen, um dadurch mehr Liebe zu derselben zu erregen. Ich bin nicht gesonnen nach der üblen Gewohnheit einiger Vorreden solcher Leute, die in sich selbst und ihre Verdienste zu sehr verliebt sind, durch diese Vorrede andere in dieser Wissenschaft bisher heraus gegebene Schriften, welche ich durchlesen habe und unter meinem Bücher Vorrathe noch meistens besitze, auf eine solche Art zu beurtheilen, daß der Schluß heraus käme, es habe also meine Einleitung geschrieben und heraus gegeben werden müssen. Ich lasse vielmehr eine jede von diesen Schriften in ihren Würden, und gönne den Verfertigern dererselben ihren gebührenden Ruhm; und verspreche mir dabey von wahrheitsliebenden Lesern so viel Billigkeit, daß man auch dieser meiner Einleitung so viel Lob

wie-

wiederfahren lasse, als ihr gebühret. Daß ich zu Verfertigung eines geschikten Unterrichtes von den Accenten die Fähigkeit besässe, müssen diejenigen gewust haben, welchen bekant ist, daß ich seint 20 Jahren alle Jahre über die Accentuation Vorlesungen mit Beyfall angestellet, auch verschiedene dahin gehörige Schriften bereits heraus gegeben habe, *) und welche daher schon vor geraumer Zeit auf die Herausgabe einer solchen Einleitung ge-

*) Dahin gehöret Dissertationum ad accentuationem pertinentium prima, ideam accentuum rite determinatam, nec non figuram, numerum, nomen ac denominandi rationem, exhibens. 1745. *Dissertatio* doctrinam de vicariis et legatis sub ducibus inprimis loco Gereschi occurrentibus exhibens 1749. *Dissertatio* rationem duplicis accentuationis, et decalogicae quidem in specie, inuestigans. 1749. *Dissertatio* primum decalogi praeceptum non esse negatiuum sed affirmatiuum ex accentuatione sacra ostendens. 1755. *Systema accentuationis* Ebraicae antiquiorum atque recentiorum itemque propria praecepta exhibens. Pars I. 1752.

gedrungen haben. Ob ich aber ihrem und anderer Verlangen eine Genüge geleistet habe, wird der Erfolg zeigen. Wenigstens habe ich mich darum bemühet, so viel mir möglich gewesen ist. Ich habe dahero, da einmal vorigen Sommer der Contract mit meiner Frau Verlegerin geschlossen war, an dieses Werkgen allen Fleis gewendet, und solches, obgleich das inzwischen mir gnädigst aufgetragene wichtige neue Amt und die damit verknüpften vielerley Neben-Arbeiten manche Hindernisse gemacht haben, nicht ins stecken gerathen lassen, sondern immerfort nebenher ausgearbeitet. Ich habe mich einer vernünftigen LehrArt dabey bedienet, und die Sachen, so viel möglich gewesen ist, aus deutlichen Begriffen herzuleiten gesucht. Bey dem ersten und dritten Capitel habe ich mich etwas kürzer als in denen andern expediren können, weil ich mich dabey auf mein vorher heraus gegebenes Systema accentuationis habe berufen können. Die zusammen gehörigen

Sa-

Sachen habe ich, so viel es sich hat thun lassen, öfters in einen einzigen Paragraphen hier zusammen gebracht, und denselben daher nach Art der Danzianischen hebräischen Grammatik, an welche sehr viele gewöhnet sind, in membra, numeros, litteras und obseruationes abgetheilet, weil dieses zum bessern aufschlagen und finden der Regeln ein beqvehmes HülfsMittel vor die GedächtnißKraft seyn kan. Vielleicht verdiene ich durch die hierinnen bewiessenen Bemühungen bey einigen Lehrern auf Akademien und Gymnasien einigen Dank, welche, wie ich bey meinen Zuhörern, dadurch die Lehre von den Accenten gehörig aufzuklähren und deutlich zu lehren suchen werden. Gott gebe, daß bey vielen ein erwünschter Nutze zu bessern Verstand und fruchtbarerer Lesung der heiligen Schrift dadurch erhalten werden möge. Ich wünsche meinen geneigten Lesern die reichliche Gnade und Seegen desselben, und empfehle mich zu ihrer fernern Gewogenheit. Geschrieben Jena im Februar 1762.

Erstes Capitel
von
der Prosaischen Accentuation

§. 1.

Durch die Accente, welche ihre Benennung von dem lateinischen Wort accinere haben, wird in den meisten Sprachen nichts anders als dasjenige, was den Ton in einem Wort zu erkennen giebt, verstanden. Mit den Accenten aber, welche man bey dem hebräischen und chaldäischen Text des alten Testaments findet, müssen wir einen andern und höhern Begriff verknüpfen, so daß wir sagen, die hebräischen Accente sind Zeichen von dem Verhältnis der Wörter gegen einander, das nach dem Verstand eines Textes erfordert wird.

Anmerckung

1) Durch das Verhältnis der Wörter verstehen wir dasjenige, welches zu erkennen giebt ob ein Wort mit dem andern zu verbinden oder von demselben abzusondern sey. Mithin sind die Accente solche Zeichen welche zu erkennen geben, ob ein Wort mit dem andern zu verbinden, oder davon zu trennen sey in Ansehung des Verstandes in der Rede. Und daraus läst sich leicht beurtheilen, warum diese Accente im teutschen Abtheilungszeichen genennet werden können.

2) Die hier angenommene Bedeutung von dem Verhältnis lässet sich leicht rechtfertigen, wenn man sich errinnern will, was in der Vernunftlehre unter dem Verhältnis der Ideen verstanden wird *. Und auf den hier bestimten Begriff der hebräischen Accente kan man leicht verfallen und denselben sich erleichtern, wenn man auf die gedoppelte hebräische Benennung der Accente טְעָמִים und נְגִינוֹת, und auf den gedoppelten Zweck, welchen man ihnen um dieser Benennungen willen längstens zugeeignet hat, Achtung geben will. Wovon

mei=

* Es wird nemlich durch relationem idearum bey den Lehrern der Logik verstanden convenientia et disconvenientia idearum. Wie man z. E. aus *Corvini* Institut. philosophiae rationalis in Praelim. Cap. I. §. 63. erkennen kan.

mein Systema Accentuat. Ebraic. §. III. und IV. nachgesehen werden kan.

3) Wenn man das officium secundarium der Accente, worauf die zwote Benennung נְגִינוֹת gehet, und welches darinnen bestehet, daß sie die modulation der Wörter, und folglich die Erhebung und Senkung der Stimme, zu erkennen geben sollen, mit in die Erklärung der Accente gleich setzen will; so können die Accente Zeichen von dem Verhältnis und modulation der Wörter genennet werden.

4) Es kan von den hebräischen Accenten zu mehrerer Fruchtbarkeit auch diese Erklärung noch beygefüget werden, daß man sagt, die Accente wären Zeichen, wodurch die gehörige Einrichtung der Aufmercksamkeit auf das, was in der Rede vorkomt, zu erkennen gegeben werden soll. Und wie dieser Begriff aus der Beschaffenheit einer Rede selbst gefunden werden könne, habe ich in dem System. accent. Ebraic. §. VI. und VII. gezeiget.

§. 2.

Weil die hebräischen Accente Zeichen des Verhältnisses der Wörter, oder der durch die Wörter angezeigten Begriffe sind; durch das Verhältnis der Begriffe aber zu erkennen gegeben wird, ob der ei-

ne Begriff dem andern zukomme, oder nicht (§. 1. und Anmerk. 1.): so läst sich leicht beurtheilen, daß es zweyerley Accente geben müsse. Diejenigen Accente, welche zu erkennen geben, daß ein Wort mit dem andern zu verknüpfen sey, heissen **Verbinde Zeichen** oder **Knechte** *): Die Accente aber, welche lehren daß das Wort von dem andern zu trennen sey, werden **Absonderungs Zeichen** oder **Herren** **) genennet.

Anmerkung.

1) Aus der andern Erklärung der Accente (§. 1. Anmerk. 4.) lassen sich die zwo Gattungen derselben ebenfals leicht heraus bringen. Wenn wir nemlich unsere Aufmerksamkeit bey dem was in der Rede vorkomt moderiren sollen: so halten wir uns entweder bey einer Sache mit unserer Aufmerksamkeit auf, und stehen mit derselben dabey stille; oder wir fahren mit derselben über die Sache weg und gehen zur folgenden gleich fort. Mithin läst sich daraus abermals der Unterschied der Accente gedenken, und heissen diejenigen Accente welche das erste zu erkennen geben, daß wir nemlich mit unserer Attention bey dem Worte stille ste-

* coniunctivi, servi, ministri.

** distinctivi, domini.

stehen, Herren; diejenigen aber, welche das leztere lehren sollen, daß wir nemlich mit unserer Attention gleich zu dem folgenden fortgehen sollen, werden Knechte genennet. Welche beyden Begriffe mit den in dem Paragrapho selbst gegebenen beyden Begriffen leicht können vereinigt, und aus einander abgeleitet werden. Wie in unserm Syst. Acc. Ebr. §. IX. gezeigt worden ist.

2) Sezt man dasjenige, was weiter unten wird bewiesen werden, hier voraus, daß nemlich die Verbindung und Trennung der Worte nach dem so genannten dictamine grammatico, logico, und rhetorico geschehen müsse; so folgt als ein wahrer Satz, daß die Accente Zeichen sind, welche lehren wie die Wörter nach dem grammatikalischen, logikalischen, und rhetorischen Urtheil zu verbinden und zu trennen sind (§. 1.). Dieses aber als die Erklärung * der Accente selbst anzunehmen, geht nicht allzuwol an.

§. 3.

Die Ordnung, in welcher die Herren und Knechte auf einander gesezt werden, wird die Folge der Accente ** genennet. Und die Wissenschaft von den Accen-

* definitionem

** consecutio accentuum.

centen und ihrer Folge heist die Accentuation oder Abtheilungskunst. Nun lehret aber der Augenschein, daß in 3. Büchern der heiligen Schrift, welche durch eine so genannte Abbreviatur von den Anfangsbuchstaben אמ״ת * genennet werden, die Accente und deren Folge ganz anders beschaffen sind, als in den übrigen biblischen Büchern: und werden zum Unterschied iene **metrische** Accente, diese aber **prosaische** genennet. Mithin kan auch die Accentuation in die prosaische und metrische abgetheilt werden, so daß man sagt, die **prosaische Accentuation** ist eine Wissenschaft der prosaischen Accente und ihrer Folge; die **metrische Accentuation** hingegen ist die Wissenschaft von den metrischen Accenten und deren Folge.

§. 4.

In der prosaischen Accentuation giebts 19. Herren. Ob sie nun gleich alle zusammen, einer wie der andere, zu erkennen geben, daß das Wort, bey welchem sie

* Es ist nemlich א der Anfangsbuchstabe von אִיּוֹב Hiob cap. III. 13. bis XLII. 6. das מ von מִשְׁלֵי Sprüchw. Salom. und ת von תְּהִלִּים Psalmen.

sie sich befinden, von dem andern soll getrennet werden (§. 2.), so kan doch unter denenselben der eine immer eine grössere Absonderung machen, als der andere. Und um diese unterschiedene Wichtigkeit der Herrn desto leichter einzusehen und leichter zubehalten, hat man diese den lernenden noch unbekante Sache mit einer bekanten verglichen, und die Herren in 4. Classen eingetheilet.

I) In der ersten Classe sind die Kayser

Silluk mit dem Soph (Pasuk
Atnach

II) In der andern Classe sind die Könige

Segolta
Sakeph Katon
Tiphcha

III) In der dritten Classe sind die Fürsten

Rbhia
Sarka
Paschta
Tbhir

IV) In der vierten Classe sind die Grafen

Paser
Tlischka gdola
Geresch
Psik munnachatus

Anmerckung

Die übrigen 6. Herren kommen nur bisweilen, und unter gewissen Umständen, welche unten (§. 18.) bestimt werden, vor. Und werden daher alternantes oder locum tenentes genennet. Es alternirt nemlich

Sakeph gadhol vor dem
Psik schalscheleth = =
Ithibh = = = =
Merka cphula = =
Karne pharah = =
Geraschajim = =

Der Grund aber, warum man diese 6. Alternantes lieber besonders sezt, und nicht unter die übrigen 13. Herrn mit einmenget, wie bey andern Schriftstellern zu geschehen pflegt, liegt in dem Vortheil, welcher unten bey Bestimmung der Folge der Accente daraus entstehen wird.

2) Warum man verschiedene und mehrere Herrn in dem hebräischen hat annehmen müssen, läst sich selbst aus der Einrichtung einer Rede zeigen. Siehe in System. Accent. Ebr. §. XII. Die ihnen beygelegte Namen sind hebräisch oder mehrentheils chaldäisch, und beziehen sich entweder auf die Figur oder auf die Natur der Accente. Die Erleuterung dieser Namen wie auch die Anfüh-

führung anderer bey den Rabbinen gewöhnlichen Benennungen findet man im Syst. Acc. Ebr. §. XV.

3) Unter den Accenten, die in eine Classe zusammen gebracht worden, steht derjenige welcher wichtiger ist zur linken Hand, und der geringere ist zur rechten gesezt. Denn in der Accentuation rechnet man vom Ende des Verses, und folglich von der linken Hand zu der rechten *.

§. 5.

Knechte hat man in der Prosaischen Acentuation 7. nemlich

Merka, Munach, Mahpach, Darga,

Kadma, Tlischa Ktanna, Jerach.

Und die Erläuterung dieser Namen ist in dem Syst. Acc. Ebr. §. XVI. befindlich. Dem Einwurf aber, daß man hier ohne Noth mehr als einen Knecht angenommen habe, ist in dem angeführten Syst. Acc. §. XVII. begegnet worden.

A 5 §. 6.

* Es wird daher z. E. unter den regibus der ∴ maximus genennet, ingleichen sagt man daß ⋅ grösser als ⋅ sey. Eben daher heist unter den ducibus der ⋅ Archidux.

§. 6.

Von dem eigentlichen Ort oder Lage der Accente ist dieses zu mercken

I.) Die Figur der Accente erscheinet bald über dem Wort, bald unter demselben, bald aber auch ein Theil des Accents zur Seite des Worts. Im ersten Fall werden die Accente superiores, im andern inferiores, und im lezten laterales genennet.

II.) Unter den Accenten, die superiores oder inferiores heissen, sind wieder einige postpositivi, andere praepositivi, und noch andere intermedii oder tonici.

1.) Postpositivi werden diejenigen Accente genennet, deren Figur allzeit über dem lezten Buchstaben und dessen leztern Theil in einem Wort gesezt wird. Welches diese 4. sind —֒ —֮ —֙ —֩

2) Praepositivi sind diejenige Accente, deren Figur vor dem ersten Vocalpunkt eines Worts gesezt wird. Und dieses sind —֠ und ֚ Jthibh.

3) Intermedii oder tonici aber sind diejenigen deren Figur dahin gesezt wird wo der Ton ist. Und das sind alle die übrigen Accente. Sind sie nemlich

α) Inferiores, so stehen sie unmittelbar nach dem Vocal der Sylbe, auf welchem der Ton liegt. Doch ist hier

bey dem וֹ und ך eine Ausnahme, als welche den Accent zu ihrem vorhergehenden Buchstaben setzen.

β) Sind es aber superiores, so stehen sie gerade über dem Vocali der Sylbe, welche den Ton hat.

Anmerkung

1.) Von den 4. postpositivis erscheinet der Paschta allemal gedoppelt bey einem solchen Wort, welches vox penacuta oder quasi-penacuta ist; die übrigen drey aber thun es nur selten in einigen Ausgaben der Biebel nach. Dasjenige Wort wird vox penacuta genennet, welches den Ton auf der penultima hat; und vox quasi-penacuta ist, welches sich entweder auf ein patach-furtivum oder auf ein gedoppeltes Schva endiget.

2.) Aus der vorhin bestimten Lage der Accente kan man auch nun diejenigen Accente, welche einerley Figur mit andern zu haben scheinen, leicht und richtig von einander unterscheiden. Man kan überhaupt 6. dergleichen Figuren anführen, wie aus dem Syst. Acc. Ebr. §. XXII. zu ersehen ist; es machen aber nur unter denenselben ‘_ und ¯‚ vornemlich den Anfängern die meiste Schwierigkeit, welche weg zu räumen man in den paar Fällen, wo die Lage des Accents nicht völlig hinreichen will, die Folge der Accente zu Hülfe nimt.

3.) Bey der Gelegenheit die Lage des ⁝ Rbhia zu bestimmen, sind in dem alleweile genannten §. XXII. Syst. Acc. auch die 15. Stellen der heiligen Schrift, welche mit punctis extraordinariis versehen sind, angeführet worden. Es haben schon D. Joh. Heinr. Michaelis *, der berühmte Göttingische Herr Prof. J. D. Michaelis ** und Herr C. A. Büttner *** wohl bemerkt, daß durch dergleichen ausserordentliche Punkte eine varia lectio bezeichnet werde, daß nemlich die Buchstaben, die damit bezeichnet sind, in andern Codicibus gefehlet hätten: Und wer Herrn J. H. Hüpedens so genante neue wahrscheinliche Muthmassung von der wahren Ursache und Bedeutung der ausserordentlichen Punkte welche über einige Buchstaben und Wörter der hebräischen Biebel gefunden werden hiervon nachsehen will; wird an dieser Meinung nicht mehr zweifeln.

§. 7.

Die bishieher bekant gemachten Herrn und Knechte werden auch mit einem Wort zusammen ordinativi und tonici

---

* im gründlichen Unterricht von den accentibus prosaicis und metricis Sect. I. §. 7. p. 5.

** in den Anfangsgründen der hebräischen Accentuation §. 7.

*** in Introduct. ad Accentuat. Ebr. Cap. I. §. 5.

nici genennet. Welchen andere entgegen gesezt sind, die man euphonicos nennet, und deren 3 sind, nemlich **Makkeph, Metheg und Psik.** Bey den ordinativis werden die Wörter, deren Verhältnis dadurch bestimt wird, formaliter oder in Ansehung der Begriffe, welche dadurch angezeigt werden (§. 2.), betrachtet; bey den euphonicis aber werden sie materialiter oder in Ansehung der Sylben, aus welchen sie bestehen, und deren Aussprache, betrachtet. Dahero kan man von den **Euphonischen Accenten** diese Erklärung machen, daß man sagt, sie wären Zeichen wodurch der Lauf des Lesens in Ansehung der Zeit etwas verändert wird.

Anmerkung

1.) Von dem Makkeph und Metheg hat man schon aus der Grammatik einige Erkäntnis; und kan aus derselben wiederholt werden, was man von ihnen zu wissen nöthig hat. Die Schwierigkeit aber, die man bey dem Psik gemacht hat, kan am besten auf die Art aufgehoben werden, wenn man dasselbe eintheilet in Psik necessarium und contingens, und dieses leztere wieder in distinctivum und euphonicum. Wie dieses in dem Syst. Acc. Ebr. §. XXIII. gezeigt morden ist.

2.) Bey

2.) Bey der Benennung der Knechte und Herrn, wenn sie ordinativi genennet werden, wird auf ihre eigentliche Verrichtung gesehen, indem sie nach derselben das Verhältnis der Wörter und der Theile der Rede gegen einander bestimmen. Wenn sie aber tonici genennet werden, so geschiehet die Benennung nur a potiori, weil nemlich die meisten doch dahin gesezt werden, wo der Ton ist.

3.) Daß zwey oder auch mehrere durch Makkeph verbundene Wörter nur einen accentum tonicum haben dürfen, ist in dem Syst. acc. Ebr. §. XXIII. Schol. I. bewiesen worden, und wenn dieses ein praepositivus ist (§. 6. II, 2.), so komt er bey dem leztern Wort vor dessen ersten Vocalpunct zu stehen.

§. 8.

Die Accentuation, welche eine Wissenschaft der Accente und ihrer Folge ist (§. 3.), pflegt auch eingetheilt zu werden in die accentuationem a priori, und in die accentuationem a posteriori.

I.) Die accentuatio a priori lehrt, wie man einen hebräischen Text mit Accenten gehörig versehen solle. Und kan auch die synthesis accentuum mit einigen genennet werden.

II) Die accentuatio a posteriori zeiget, wie man aus den in einem Text befindlichen Accenten den Verstand desselben beurtheilen soll. Und wird dahero auch die Analysis accentuum genennet.

Anmerkung

Die accentuatio a posteriori empfielet sich einem Ausleger am meisten, indem sie gleichsam eine Probe abgiebt, nach welcher er prüfen kan, ob der von ihm angenommene Verstand eines Textes zuverläßig und richtig sey. Weil sie sich aber ohne die Erkentnis der accentuationis a priori nicht vollständig erlernen läßt; so müssen beyde Gattungen in einem hinreichenden Lehrbuch mit einander verknüpft werden. Zu Erlernung beyder sind einige Kunstwörter nöthig, deren Erklärung nunmehro folgen soll.

§. 9.

Die Eintheilung der Herren in Oberherrn und Unterherrn kan man sich leicht gedenken, und die dabey gemachte Schwierigkeit wegräumen, wenn man merkt, daß distinctivus oder dominus bald in engerer bald in weiterer Bedeutung gebraucht werde, und sich die Sache so verstellet

I.) Distinctivus wird late genommen, wenn es den servis entgegen gesezt ist. Und in dem

Fall

Fall heissen alle diejenigen Accente, welche keine Knechte sind, distinctivi.

II.) Distinctivus wird stricte genommen, wenn der distinctivus einem subdistinctivo entgegen gesezt wird, und da muß man sagen

1) Der dominus late sumtus welcher sich auf einen andern beziehet, und steht in einer obern Classe als derjenige worauf er sich bezieht, heist der Oberherr oder distinctivus.

2) Der dominus late sumtus hingegen welcher sich auf einen andern beziehet, und steht in einer niedrigern Classe als derjenige worauf er sich beziehet, wird der **Unterherr** oder subdistinctivus genennet.

Anmerkung

1) Es beziehet sich aber ein dominus auf dem andern, wenn einer um des andern Willen in der Folge der Accente gesezt wird. Weil nun keine Könige eher können gesezt werden, bis ein Käyser da gewesen ist; keine Fürsten eher können gesezt werden, bis ein König da gewesen ist; und keine Grafen eher können gesezt werden, bis ein Fürst da gewesen ist; so kan man leicht urtheilen, wie diese Herrn sich auf einander beziehen, und daß die oben genanten Könige in Ansehung der Käyser subdistinctivi, die Käyser aber ihre

ihre distinctivi sind, ferner daß die Könige in Ansehung der Fürsten distinctivi, die Fürsten aber ihre subdistinctivi sind, ingleichen daß die Fürsten in Ansehung der Grafen distinctivi, die Grafen aber subdistinctivi zu nennen sind (§. 4.)

2) Weil die Käyser keine obere Classe über sich haben, und folglich allezeit distinctivi sind, nicht aber subdistinctivi werden können; so werden sie auch domini absoluti genennet: da hingegen die übrigen nur domini respectivi sind, indem sie nach der verschiedenen Beziehung auf Accente von oberer oder niedriger Classe bald distinctivi bald subdistinctivi zu nennen sind.

§. 10.

Die fernere Eintheilung der Unterherrn kan man sich so gedenken

I.) Wenn sich ein dominus auf den andern beziehet, so komt zwischen ihnen beyden entweder ein anderer dominus einer frembden Classe vor, oder nicht. Ist das erste, so sagt man es beziehe sich der dominus auf einen andern mediate; ist aber das lezte, daß nemlich zwischen beyden kein anderer dominus einer frembden Classe befindlich ist, so sagt man, er beziehe sich auf den andern immediate. Da nun der subdistinctivus ein dominus late sumtus ist, welcher sich auf einen andern beziehet, und in einer niedrigern Classe als derselbe

Fall heissen alle diejenigen Accente, welche keine Knechte sind, distinctivi.

II.) Distinctivus wird stricte genommen, wenn der distinctivus einem subdistinctivo entgegen gesezt wird, und da muß man sagen

1) Der dominus late sumtus welcher sich auf einen andern beziehet, und steht in einer obern Classe als derjenige worauf er sich bezieht, heist der Oberherr oder distinctivus.

2) Der dominus late sumtus hingegen welcher sich auf einen andern beziehet, und steht in einer niedrigern Classe als derjenige worauf er sich beziehet, wird der Unterherr oder subdistinctivus genennet.

Anmerkung

1) Es beziehet sich aber ein dominus auf dem andern, wenn einer um des andern Willen in der Folge der Accente gesezt wird. Weil nun keine Könige eher können gesezt werden, bis ein Kāyser da gewesen ist; keine Fürsten eher können gesezt werden, bis ein König da gewesen ist; und keine Grafen eher können gesezt werden, bis ein Fürst da gewesen ist; so kan man leicht urtheilen, wie diese Herrn sich auf einander beziehen, und daß die oben genanten Könige in Ansehung der Kāyser subdistinctivi, die Kāyser aber

ihre

ihre distinctivi sind, ferner daß die Könige in Ansehung der Fürsten distinctivi, die Fürsten aber ihre subdistinctivi sind, ingleichen daß die Fürsten in Ansehung der Grafen distinctivi, die Grafen aber subdistinctivi zu nennen sind (§. 4.)

2) Weil die Käyser keine obere Classe über sich haben, und folglich allezeit distinctivi sind, nicht aber subdistinctivi werden können; so werden sie auch domini absoluti genennet: da hingegen die übrigen nur domini respectivi sind, indem sie nach der verschiedenen Beziehung auf Accente von oberer oder niedriger Classe bald distinctivi bald subdistinctivi zu nennen sind.

§. 10.

Die fernere Eintheilung der Unterherrn kan man sich so gedenken

I.) Wenn sich ein dominus auf den andern beziehet, so komt zwischen ihnen beyden entweder ein anderer dominus einer frembden Classe vor, oder nicht. Ist das erste, so sagt man es beziehe sich der dominus auf einen andern mediate; ist aber das lezte, daß nemlich zwischen beyden kein anderer dominus einer frembden Classe befindlich ist, so sagt man, er beziehe sich auf den andern immediate. Da nun der subdistinctivus ein dominus late sumtus ist, welcher sich auf einen andern beziehet, und in einer niedrigern Classe als derselbe

stehet (§. 9.); so kan er ganz recht in einen subdistinctivum mediatum und immediatum eingetheilet werden. Und ist also der subdistinctivus immediatus ein solcher subdistinctivus der sich immediate auf seinen Herrn beziehet; der subdistinctivus mediatus aber ein solcher, der sich mediate auf seinen Herrn beziehet.

Anmerckung

Es sind demnach die Könige subdistinctivi immediati von einem Käyser, die Fürsten aber sind subdistinctivi mediati desselben (§.4.). Ingleichen sind die Fürsten subdistinctivi immediati der Könige, die Grafen aber heissen subdistinctivi mediati von den Königen.

II.) Der subdistinctivus mediatus eines Herrn wird desselben denuo minor genennet; der subdistinctivus immediatus aber erhält mancherley Benennungen. Geht nemlich zwischen dem subdistinctivo immediato und seinem distinctivo kein anderer subdistinctivus eiusdem classis darzwischen, so heist er der subdistinctivus minor; gehet zwischen beyden ein subdistinctivus eiusdem classis darzwischen, so heist er maior; gehen zwischen beyden 2 subdistinctivi eiusdem classis darzwischen, so heist er denuo maior; gehen zwischen beyden 3 dergleichen subdistinctivi darzwischen, so heist er tertio maior, u. s. w.

Anmerkung.

1) Der subdistinctivus denuo minor eines Herrn ist demnach der minor des subdistinctivi von ienem Herrn.

2) Weil sich die Accentuation vom Ende des Verses anfängt (§. 4. obs. 3.); so kan man den Unterschied zwischen dem subdistinctivo minori, maiori, denuo maiori u. s. w. sich auch auf die Art erleichtern, daß man kurz sagt: Derienige subdistinctivus immediatus, der primo loco vor seinem Herrn zu stehen komt, heist minor; der secundo loco zu stehen komt, heist maior; der tertio loco zu stehen komt, denuo maior, u. s. w. *

§. 11.

Es läst sich aus eben dem Grund, daß sich die Accentuation vom Ende eines Verses anfange (§. 4. obs. 3.), nunmehro auch leicht beurtheilen

I) Daß dasienige, welches bey einem Vers in Ansehung des Lesens das lezte Wort

* Es wird daher z. E. folgende Reihe der Accente ∸ | _ || ∸ ||| ∸ |||| ∸ so ausgesprochen: Der Segolta hat zu seinen minori den Sarka, zum maiori den Rbhia, zum denuo maiori den Rbhia, und zum tertio maiori abermals den Rbhia. Und so verhält sichs auch z. E. mit der Consecution des Atnachs ‾ | ‾ || ∸ ||| ∸ |||| ∸

genennet wird, in Ansehung der Accentuation das erste heisse, und v. v. Nach welchem alsdenn fortgezählet wird, was das zweite, dritte, vierte Wort u. s. w. in Ansehung der Accentuation sey.

II) Wenn man aber wissen will, was das vorhergehende und folgende in der Accentuation sey, so wird praecedens und sequens bald wie bey dem Lesen genommen, bald nicht.

1) Bey dem Lesen heist in hebräischen Texten vox praecedens, welches sich zur rechten Hand befindet; und sequens ist, das zur linken Hand stehet. Und eben so wirds in der Accentuation genommen, wenn von einem Accent die Rede, ist, der ein servus ist.

2) Fragt man aber in der Accentuation bey dominis, welcher praecedens und sequens ist; so ist es iust umgekehret, und heist derienige praecedens, welcher zur linken Hand steht, derienige aber sequens welcher sich zur rechten befindet. *

§. 12.

* z. E. Genes. I, 1. spreche ich בראשית ist vox praecedens, und ברא vox sequens. הארץ welches in Ansehung des Lesens das lezte Wort heist, ist in Ansehung der Accente das erste, hingegen ist בראשית, welches in Ansehung des lesens das erste Wort heist, in Ansehung der Accentuation das siebende und lezte Wort. Und von den Accenten dieses Verses sagt man

§. 12.

Derienige Theil der Rede welcher unter einem Herrn stehet, oder zu demselben gehört, wird desselben Gebiete, oder ditio, genennet. Welche ditio

I) in amplam und angustam eingetheilt wird. Denn es kommen in einer dition entweder mehrere subdistinctivi vor, oder nicht: Und da wird eben diese ditio in welcher mehrere subdistinctivi vorkommen ampla genennet; dieienige ditio aber, in welcher nicht mehrere subdistinctivi vorkommen, heist angusta.

II) Die ditio ampla wird wieder eingetheilet in immediatam und mediatam, weil die mehrern subdistinctivi, die in der dition vorkommen, entweder immediati seyn müssen, oder nicht (§. 10.). Ditio immediata nämlich ist dieienige ditio ampla, welche mehrere subdistinctivos immediatos hat. Wenn aber unter den mehrern subdistinctivis ein mediatus ist, so wird die ditio auch mediata davon genennet.

Anmerkung.

1) Unter mehrern subdistinctivis immediatis die unter einem Herrn vorkommen, heist

Silluk ist praecedens, und Tiphcha ist sequens; hingegen ist des Silluks servus praevius oder praecedens der Merka.

der, welcher ihm am nächsten zu stehen komt, minor; welcher secundo loco zu stehen komt, maior; und welcher tertio loco zu stehen komt, denuo maior (§. 10. Anmerk.). Folglich kan man auch sagen, ditio immediata sey, welche gemacht würde durch minorem, maiorem, et denuo maiorem, oder auch, welche geschehe per adscensum; und ditio mediata hingegen, welche gemacht würde durch minorem et denuo minorem, oder welche geschehe per descensum.

2) Weil die Reihe der Worte welche unter einem Herrn steht, oder die Reihe von Accenten aus niedrigern Classen die unter einem Herrn stehen, den Theil einer Rede ausmacht welcher unter einem Herrn stehet; so macht die Reihe der Worte welche unter einem Herrn steht, oder die Reihe von Accenten die unter einem Herrn stehen, allerdings die ditionem dieses Herrn aus (§. 12.). Aber als die Erklärung der dition selbst darf man dieses nicht annehmen, weil es auch Herrn giebt, welche nur ein einzig Wort unter sich haben, und weder servum noch subdistinctivum vor sich erkennen, und denen doch auch noch eine dition beygelegt wird.

3) Dergleichen Herren, welche weder einen Knecht noch Unterherrn unter sich haben, werden domini vnius dictionis genennet.

§. 13.

§. 13.

Vox non-laborans wird in der Accentuation ein solches Wort genennet, das vor dem Ton mehr als eine Sylbe noch hat. Und vox laborans hingegen ist ein solches, welches vor der TonSylbe nicht mehr als eine Sylbe hat. Folglich ist so wohl ein solches Wort, das vor dem Ton gar keine Sylbe hat, als dasienige welches nur eine einzige Sylbe vor dem Ton hat, vox laborans.

Anmerkung.

Vox laborans ist ein ellyptischer Ausdruck, der eben so viel als vox laborans brevitate anzeigen soll. Und die von uns gegebene Erklärung bleibt in allgemeiner Gültigkeit, wenn man dabey noch merkt, daß in der Accentuation hierbey etwas vor eine Sylbe mit gerechnet wird, welches nach der Grammatik vor keine Sylbe zu halten ist, und daß hingegen nicht vor eine Sylbe gerechnet wird, welches doch nach der Grammatik eine Sylbe macht. Nämlich

1) das schua mobile wird angesehen, als helfe es eine Sylbe vor sich machen,

α) wenn es nach einem langen Vocal der ersten Sylbe eines Wortes stehet,

β) wenn es nach der ersten Sylbe eines Wortes, die sich auf Schwa endiget, stehet.

2) Es wird ein Vocalis angesehen, als helfe er keine Sylbe machen,

α) wenn er ein kurzer Vocal ist, der aus einem schva composito entstanden ist.

β) Wenn er Schurek ist, das an statt des Schwa in dem praefixo ו angenommen worden ist. *

§. 14.

Will man nun die consecution der Accente bestimmen, so muß man ausmachen theils was ein ieder dominus vor subdistinctivos unter sich habe, theils was ein ieder Herr zum Knechte vor sich habe. Denn die Consecution besteht in der Ordnung, in welcher die Herrn und Knechte auf einander gesezt werden (§. 3.). Weil aber allzeit unter den Herrn, die sich auf einander beziehen, der eine distinctivus, und ein anderer sein subdistinctivus genennet wird (§. 9. II.); so muß ein Stück von der consecution der Accente seyn, wenn man ausmacht, was ein dominus vor subdistinctivos unter sich habe. Und weil

* Exempel hierzu findet man in dem Syst. accent. Ebraic. §. 28.

weil ein Knecht eine Verbindung des Worts, bey welchem er sich befindet, mit dem folgenden Wort anzeiget (§. 2.), mithin der Knecht allzeit ein Wort mit einem Herrn voraus sezt; so muß das andere Stück von der Consecution der Accente seyn, wenn man ausmacht, was ein ieder Herr vor Knechte vor sich habe.

Anmerckung.

1) Es pflegt die Folge der Accente eingetheilt zu werden in consecutionem ordinariam und extraordinariam. Gleichwie man nun durch die erste dieienige consecution verstehen muß, welche an den meisten Oertern und am gewöhnlichsten vorkomt, so ist die andere dieienige consecution welche nur in einigen Fällen und um besonderer Umstände willen vorkomt. Bisweilen verdient diese leztere auch, daß man sie affectuosam oder emphaticam nenne, so daß man sagen kan, alle consecutio emphatica ist extraordinaria, aber nicht v. v.

2) Weil das eine Stück von der consecution der Accente ist, daß man untersucht, was ein Herr vor Knechte vor sich habe; so wollen wir nun gleich zuerst ausmachen, was ein ieder dominus ordentlich und am meisten vor einen servum bey sich habe, und dabey mit an-

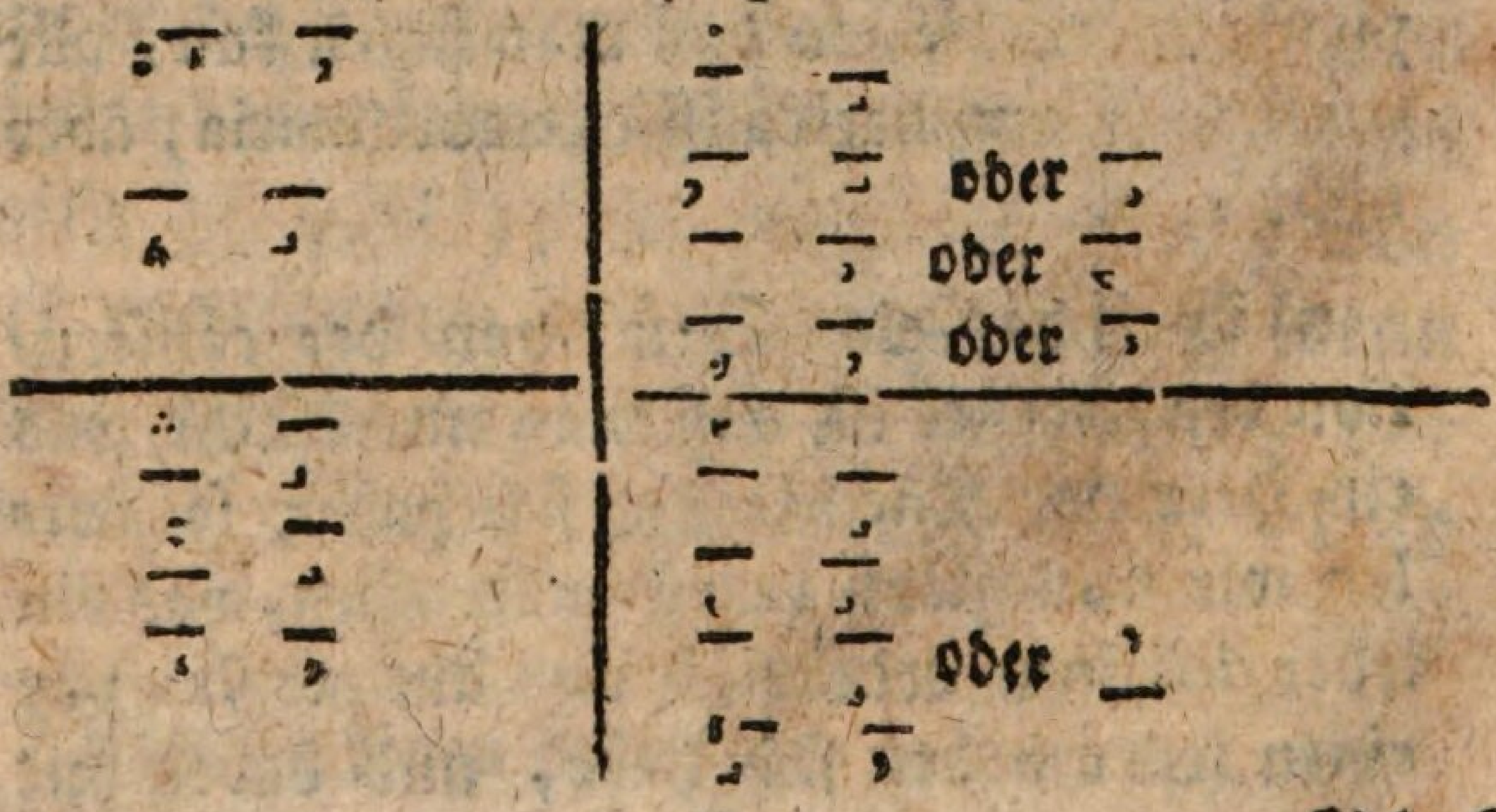
anzeigen, wenn auch die andern servi vor manchen dominis zum Vorschein kommen.

§. 15.

Die 2 servi, welche fast bey allen dominis vorkommen, sind ֣ und ֥. Und zwar hat unter den imperatoribus der grössere den ֥ der andere aber den ֣. Mit den übrigen dominis verhält sichs also: Unter den regibus und ducibus bekommen die 2 grössern den ֣, was übrig bleibt bekomt den ֥, und von den Comitibus haben die 3 grössern den ֣, was übrig bleibt den ֥.

Anm. 1) In Ansehung der übrigen Knechte merkt man

α) daß ausser dem ֥ bey dem Paschta auch der ֧, und bey dem Tbhir der ֧ vorkomme, ingleichen daß der Geresch ausser dem ֣ auch ֨ Kadma habe. Mithin erwächst daraus folgende generälle Tabelle



β) daß

β) daß von den noch zwey übrigen Knechten der [ ] unter dem Karnepharah, und der [ ] unter dem Geresch bey dessen dritten Wort vorkomme.

2) Was nun die Umstände anbelangt, unter welchen die Herrn, welche mehr als einen Knecht haben, diesen oder ienen nehmen, so ist es damit so beschaffen.

α) Der Sarka hat nach der Porta accentuum nur in 10 Stellen den [ ] an statt des [ ], nämlich 2 B. Mos. 6, 6. 30, 12. 2 B. Sam. 7, 7. 1 B. der Kön. 1, 19. 25. Ruth. 4, 4. 1 Chron. 5, 18. 14, 11. 17, 6. 21, 12.

β) Der Paschta hat den [ ] Mahpach, wenn zwischen der Sylbe auf welcher er stehet, und zwischen der Sylbe wo der Knecht hinkomt, befindlich sind theils eine oder mehr Sylben, theils ein schva mobile, theils ein patach furtivum, theils der Psik. Ausser dem behält er allemal seinen servum [ ].

γ) Der Tbhir hat den [ ] wenn zwischen der Sylbe zu welcher er komt, und zwischen der Sylbe wo der Knecht hinkommen soll, sich befinden theils zwey oder mehr Sylben, theils eine Sylbe und schva mobile, oder patach furtivum, oder der Psik, oder ein Makkeph nebst dem Metheg. Ausser diesen Fällen behält er seinen servum [ ].

δ) Der Geresch hat den ̄, wenn der servus auf die erste Sylbe eines Worts, (mithin auch auf ein einsylbigt Wort,) so nicht vom Schwa anfängt, zu stehen komt. Ausser dem hat er den ⌣.

§. 16.

Will man wissen was ein ieder dominus vor subdistinctivos habe, welches das andere Stück von der consecution der Accente ausmacht (§. 14.); so komt es bey der consecutione ordinaria hierauf an

I.) die Kayser haben zu ihren subdistinctivis immediatis die Könige (§. 10. I. Anm.), und nehmen als subdistinctivum minorem daher auch den geringern König, und als maiorem den zweiten König an, welcher dann als denuo maior und tertio maior u. s. w. wiederholt wird, ausser daß der Athnach in der weitesten Entfernung auch den lezten König sezt. (§. 10. II. coll. §. 4. II.)

II.) Die Könige haben zu ihren subdistinctivis immediatis die Fürsten (§. cit.). Und hat dahero der geringere König auch zu seinen subdistinctivo minore den geringern Fürsten, der zweite König den zweiten Fürsten, und der dritte König den dritten Fürsten; zum maiore aber haben sie alle den übrig bliebenen grössern Fürsten, der auch Archidux genennet wird. Welcher dann

auch

auch als denuo maior, tertio maior u. s. w. wiederholt wird. (§. 10. II. coll. §. 4. III.)

III.) Die Fürsten haben zu ihren subdistinctivis immediatis die Grafen (§. 10. I. Anm.). Läst man dahero den untersten Grafen weg, so komt von den übrigen der geringere als minor, der zweite als maior, und der lezte als denuo maior (§. 10. II. coll. §. 4. IV.). Und dieser wird alsdenn auch als tertio maior, quarto maior u. s. w. wiederholt. Mithin erwächst hieraus folgende Tabelle

Domini Subdistinctivi

minor | maior | denuo mai. | tertio maior.

§. 17.

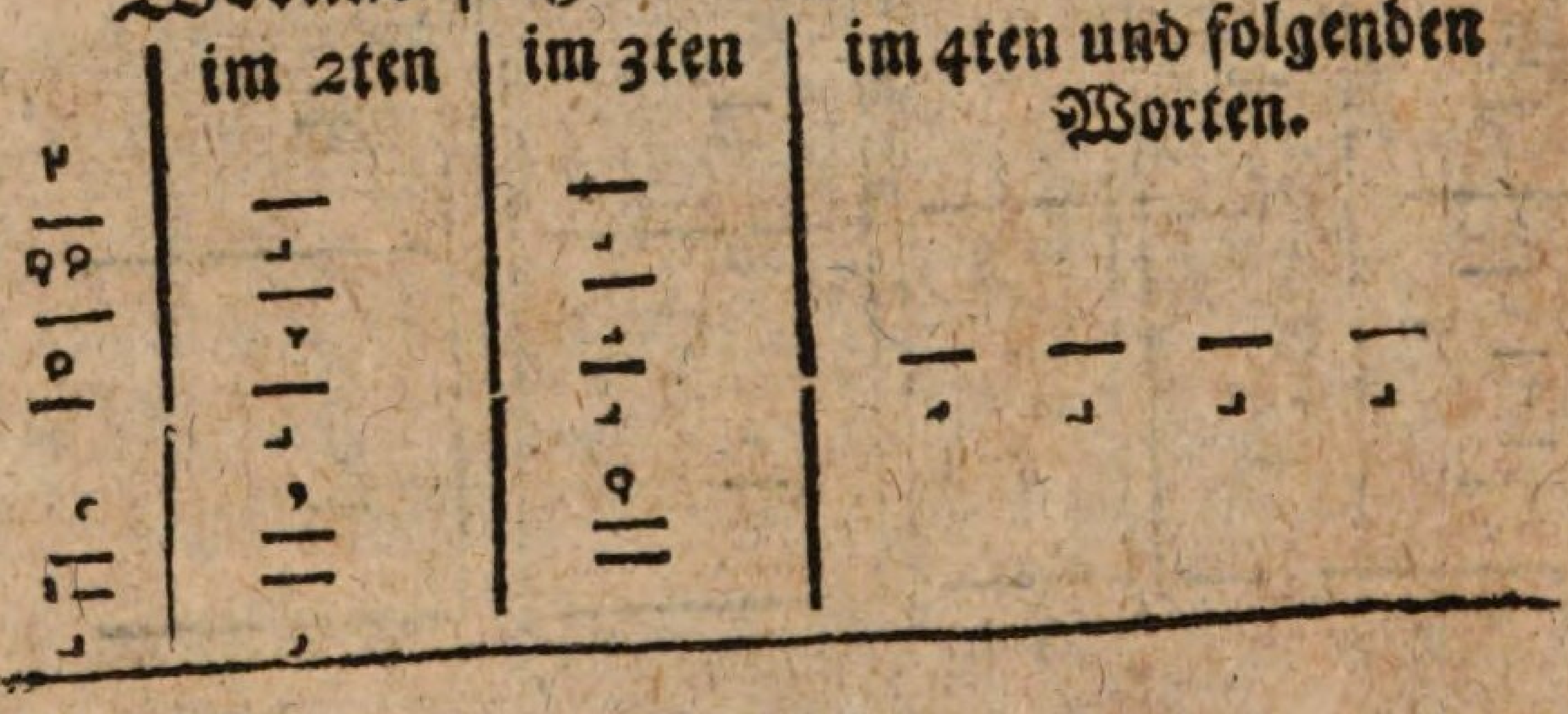
Die Grafen haben nichts weiter als Knechte mehr unter sich, weil sie die unterste Classe der Herren ausmachen (§. 4. IV.). Dahero braucht man hier nur auszumachen, was vor ein Knecht unter ihnen

nen im 2ten 3ten 4ten und folgenden Worten zu stehen komme. Und damit verhält sichs also

I.) Hat ein Graf keinen andern Knecht mehr als den Munach (§. 15. Anm. 1. α.), so wird Munach in das 2te, 3te, und alle übrige Worte gesezt.

II.) Hat ein Graf ausser dem Munach noch einen andern Knecht, so komt dieser in das 2te Wort, und in den übrigen Worten alsdenn erst der Munach. So wie auch unter dem Geresch im 3ten Worte der ֟ (§. 15. Anm. 1. β), und in den übrigen Worten alsdenn erst der Munach, zu stehen komt.

Woraus folgende Tabelle entsteht



§. 18.

Weil wir vorher den alternantem des Pasers, nämlich den Karne pharah, mit in die Tabelle gleich gebracht haben, und oben bereits erinnert worden ist, daß es ausser diesem noch 5 andere alternantes

gäbe,

gäbe, (§. 4. Anm. 1.); so wollen wir nunmehro ausmachen, unter welchen Umständen diese alternantes an statt der andern Accente vorkommen. Wovon dieses zu bemerken

I.) ⁚ alternirt vor den Sakephkaton, wenn dieser ein dominus vnius dictionis ist (§. 12. Anm. 3.).

Anmerkung.

Es bleibt aber der ⁖ selbst stehen, wenn er in seinem Wort seinen servum oder subdistinctivum bey sich hat. Welches auch bisweilen geschiehet, wenn in diesem Wort der Metheg befindlich ist.

II.) ‚ alternirt vor den Rbhia unter dem Sakeph katon in 7 Stellen, in welchen er auch ein dominus vnius dictionis ist, und beym Anfang des Verses steht.

Anmerckung.

Diese 7 Stellen sind 1 B. Mos. 19, 16. 24, 12. 39, 8. 3 B. Mos. 8, 23. Jes. 13, 8. Amos 1, 2. Esra 5, 15.

III.) Jthibh alternirt vor den Paschta, wenn dieser abermals ein dominus vnius dictionis ist, und auf die erste Sylbe des Worts (folglich auch auf ein einsylbigt Wort) so nicht vom Schwa anfängt, zu stehen komt.

IV.)

IV.) ‸ mit dem vorhergehenden Knecht ‸ alternirt vor den Tbhir in 14 Stellen, in welchen dieser unmittelbar vor seinem domino Tiphcha zu stehen komt, und desselben so wohl als des Tiphchá Wort vox laborans (§. 13.) ist.

Anmerkung.

Die 14 Stellen sind 1 B. Mos. 27, 25. 2 B. Mos. 5, 15. 3 B. Mos. 10, 1. 4 B. Mos. 14, 3. 32, 42. 1 B. der Könige 10, 3. 20, 29. Ezech. 14, 4. Zachar. 3, 2. Habak. 1, 3. Esra 7, 25. Nehem. 3, 38. 2 Chron. 9, 2. 20, 30. und nur in der einzigen Stelle 1 B. Kön. 20, 29. ist zwischen dem Tiphcha und dem Merca cphula ein Knecht befindlich.

V.) ‸ alternirt vor den Paser in 16 Stellen, in welchen er allemal den servum Jerach und noch mehrere Wörter unter sich hat

Anmerkung.

Die Stellen sind 4 B. Mos. 35, 5. Jos. 19, 51. 2 Sam. 4, 2. 2 Kön. 10, 5. Jer. 13, 13. 38, 25. Ezech. 48, 21. Esra 6, 9. Nehem. 1, 6. 5, 13. 13, 5. 15. 1 Chron. 28, 1. 2 Chron. 24, 5. 35, 7. Esther 7, 9.

VI.) ‸ alternirt vor den Geresch, wenn dieser auf die lezte Sylbe eines Wortes (folglich auch auf ein einsylbigt Wort) fält, und entweder gar keinen Knecht, oder doch nur den Munach (§. 15. Anm. 2. d) hat.

An-

Anmerkung.

Doch bleibt auch der Geresch selbst, wenn die lezte Sylbe des Worts sich auf ein patach furtivum endiget, oder in demselben Wort der Kadma zugleich erscheinet. Siehe in System. Accent. Ebr. §. XXX.

§. 19.

Wenn ein Vers aus der Bibel a priori accentuirt werden soll, so sollen zu demselben die Accente in gehöriger Folge hinzu gesezt werden (§. 8. I.). Damit nun dieses volständig und richtig geschehen könne, so muß ein Proceß, der aus 6 Stücken besteht, beobachtet werden.

Diesen Proceß werden wir unten (§. 29.) anzeigen. Ehe aber derselbe angestelt werden kan, müssen die in demselben vorkommende Stücke zuvor bekant seyn und deutlich gemacht werden. Weil nun darunter vornemlich gehört, daß man wisse, wo eine Verbindung oder Absonderung der Worte zu machen sey, und wo eine grössere oder kleinere Absonderung anzustellen sey, welches aus den so genanten 3 dictaminibus zu beurtheilen ist; so wollen wir mit der Lehre von den dictaminibus den Anfang hierbey machen.

§. 20.

Bey den dictaminibus ist zuförderst auszumachen

I.) was man durch *dictamen* verstehe? Es haben vor das Wort dictamen auch einige das Wort iudicium gebraucht, und werden demnach hier beyde vor einerley gehalten. Weil nun iudicium in dem Verhältnis zweyer Begriffe besteht, und folglich dadurch zu erkennen gegeben werden soll, ob der eine Begriff dem andern zukomme oder nicht (§. 1. not. *); so wird man leicht einsehen können, warum der Inbegriff der Regeln, aus welchen man entscheiden soll, ob ein Wort mit dem andern zu verknüpfen oder zu trennen sey, das dictamen accentuatorium genennet worden sey.

II.) Warum man ein dreyfaches *dictamen* angenommen habe? weil nemlich die vorhin gedachten Regeln entweder aus dem Syntax in der Grammatik, oder aus der Beschaffenheit der Affecten, oder aus der Natur der Sätze können hergenommen werden, so hat man in der Accentuation dreyerley dictamina, das dictamen grammaticum, rhetoricum und logicum angenommen.

1) Das dictamen grammaticum enthält die Regeln, nach welchen aus dem Syntax in der Grammatik ausgemacht

macht wird, ob ein Wort mit dem andern zu verbinden oder von demselben zu trennen sey.

2) Das dictamen rhetoricum enthält die Regeln, nach welchen aus der Beschaffenheit des Affects und dessen Wirkungen ausgemacht wird, ob ein Wort mit dem andern könne verbunden werden oder nicht.

3) Das dictamen logicum enthält die Regeln, nach welchen aus der Natur der Sätze und der Theile dererselben ausgemacht wird, nicht nur wo ein Wort von dem andern zu trennen sey, sondern auch wo eine grössere oder geringere Trennung zu machen sey.

§. 21.

Weil in der hebräischen Grammatik von denen allermeisten drey partes orationis angenommen werden, nemlich nomen, verbum, particula; so hat man in dem dictamine grammatico bey Bestimmung der Verbindung eines Wortes auszumachen, wie es sich mit der Verbindung desselben verhalte,

I.) wenn das Wort ein nomen ist. Dieses hangt mit dem folgenden Wort zusammen

1) durch das regimen, und andere dem regimini gleichgültige constructiones.

Welches die constructiones regimini aequipollentes sind, habe ich in dem System. accent. Ebr. §. XXXVII, I. obs. angeführt, worzu auch noch diejenige kan gesezt werden, wenn der genitivus mit dem pronomine אשר umschrieben wird, z. E. 1 B. Mos. 23, 11. 2 B. Mos. 7, 17.

2) Durch die appositionem.

3) Durch die Zusammenkunft eines substantivi mit dem adiectivo.

4) Wenn zwischen ihm und dem folgenden nomine ein ו zu stehen komt.

Gleichwie dieses auch gilt wenn ו durch asyntheton ausgelassen ist, so ist hingegen auch zu merken, daß die Regel nicht zu appliciren sey, wenn mit dem das ו bey sich habenden Worte ein neuer Satz sich anfängt.

5) Wenn einerley nomen wiederholt wird, oder 2 mal auf einander folgt; es mag nun ein adiectivum oder substantivum seyn.

Anmerkung.

Den Beweis, warum in allen diesen 5 Fällen eine Verbindung zu machen sey, habe ich in dem System. accent. Ebr. §. XXXVII. gegeben.

II.) wenn

II.) Wenn das Wort ein verbum ist. Dieses hangt mit dem folgenden zusammen,

1) Wenn einerley verbum 2 mal auf einander folgt, so wohl in einerley tempore, als in tempore definito vor dem infinitivo.

2) Wenn 2 verschiedene verba in einem Satz bey einander stehen, es mag abermal entweder in einerley tempore geschehen, oder daß eins in tempore definito und das andere im infinitivo stehe.

3) Wenn ein verbum substantivum mit einem participio beysammen zu stehen kommen.

4) Wenn zwischen 2 verba ein ו zu stehen komt.

5) Wenn das verbum und der casus seines nominis beysammen zu stehen kommen, es mag nun dieses der nominativus oder der dativus, oder der accusativus, oder der ablativus seyn.

Anmerkung.

Der Beweis von der Verbindung in diesen Fällen ist in dem System. accent. Ebr. §. XXXVIII. gegeben worden.

III.) Wenn das Wort eine particula ist. Diese kriegt eine Verbindung

1) mit dem folgenden nomine und pronomine

2) mit dem folgenden verbo.

Vornemlich muß hier die paricula negandi mit dem verbo verknüpft werden.

3) mit der folgenden Partikel, so wohl

α) wenn dieses eine andere Partikel ist, als auch

β) wenn einerley Partikel 2 mal auf einander folgt.

Anmerkung.

Der Beweis, daß in diesen Fällen eine Verbindung statt finden könne, ist in dem Syst. accent. Ebr. gegeben worden §. XXXIX. Weil nun bey den Partikeln viele Exempel in der Bibel entgegen zu seyn scheinen, so muß man keine unzeitige Zweifel wieder die Gewisheit der Regeln selbst zu machen, hierbey auf den Grund genau sehen, um welches willen man annehmen soll, daß die Partikel eine Verbindung bekommen könne. In welchen Fällen demnach dieser Grund nicht kan applicirt werden, da darf freylich auch die Verbindung selbst nicht statt finden.

§. 22.

Ausser diesen allgemeinen Regeln sind auch noch einige, deren in dem System. accent. Ebr. §. XXXX. gedacht worden ist,

ist, besonders zu bemerken. Es findet nemlich auch eine Verbindung statt

1) wenn zwischen 2 Worten etwas durch ellipsin ausgelassen, dadurch die Worte verbunden waren.

Anmerkung.

Hieher gehöret auch wenn bey einem nominativo ein nomen eines andern casus sich befindet, das zu ienem eine adiectionem ausmacht. Z. E. Jer. 30, 31. אִישׁ בַּעֲוֹנוֹ יָמוּת ist das subiectum vnusquisque (qui est) in iniquitate sua, und das praedicatum alsdenn morietur. Ingleichen Habac. 2, 4. וְצַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה׃ ist das subiectum, et qui iustus (est) per fidem suam, und das praedicatum alsdenn vivet. Und ist dahero nicht nöthig gewesen, daß D. Sanke in der vollständigen Anweisung zu den Accenten der Hebräer 2te Abtheil. §. 1. IV, num. 1. und 8. p. 46. 50. hiervon 2 besondere neue Regeln gemacht hat.

2) Wenn sich 2 beysammen stehende Worte als correlata verhalten.

3) Zwischen dem pronomine relativo אֲשֶׁר und dem darauf folgenden Wort.

4) Zwischen לֵאמֹר ingleichen סֶלָה und deren vorhergehendem Worte, wenn dieses mit seinem vorhergehenden Worte keine Verbindung hat.

5) Wenn auf אֲמַר oder ein davon hergemachtes Wort ein solches Wort folgt, das einen ganzen Satz involvirt.

§. 23.

Zu dem dictamine rhetorico (§. 20. II, 2.) gehören folgende Regeln, daß wegen des Affects

1) zwey oder auch wohl mehrere Worte bisweilen hurtig nach einander wegen des Makkephs als ein einziges ausgesprochen werden, und hingegen mannigmal in der Aussprache eines Wortes etwas aufgehalten, und solches nicht ganz auf einmal in derselben hervorgebracht wird, folglich 2 Accente bey sich hat.

2) Ein vocativus mit seinem vorhergehenden oder folgenden Wort verbunden wird.

3) Ein Verbindezeichen mit dem Absonderungszeichen herum gesezt oder verwechselt werde.

4) Die grössere distinction mit der kleinern verrückt werde.

§. 24.

Nach den bisherigen Regeln aus dem dictamine grammatico und rhetorico würden öfters drey, vier und mehrere

Worte

Worte unmittelbar mit einander verbunden werden. Weil man aber in der hebräischen Abtheilungskunst so accurat im Abtheilen verfähret, daß ordentlich nur ein Wort mit dem andern durch einen Knecht unmittelbar verknüpft wird; so muß nunmehro aus der Natur der Theile eines Satzes, welches sind subiectum und praedicatum, ausgemacht werden, wo unter den mehrern unmittelbar verbundenen Worten eine Absonderung wieder anzustellen sey. Und dieses macht ein Stück des dictaminis logici aus (§. 20. II, 3.).

Anmerkung.

Den Satz, daß unter mehrern unmittelbar verbundenen Worten eine Absonderung wieder anzustellen sey, wollen wir das principium avulsionis nennen; und daß es allerdings einer Accuratesse zuzuschreiben sey, daß man in der hebräischen Accentuation nicht mehr als ein Wort mit dem andern unmittelbar verknüpft seyn läst, ist in dem System. accent. Ebr. §. XXXXII. bewiesen worden. Zu dem daselbst in Schol. II. angeführten Exempeln kan man hinzu thun 1 B. Mos. 25, 23. רב יעבד צעיר, und Jer. 31, 30. איש בעונו ימות.

§. 25.

Bey der Beurtheilung dieser Absonderung komt es darauf an, daß man vor andern mehr zusammen läſt

I.) voces eiusdem naturae, wodurch man solche Wörter zu verstehen hat, die zu einerley Theil eines Satzes gehören. Worzu man rechnet

1) zwey durch ו verknüpfte verba in einem Satz, die sich auf einerley nomen oder pronomen beziehen.

2) Zwey durch ו verknüpfte adiectiva, die sich auf einerley substantivum oder pronomen beziehen, und vor demselben stehen.

3) Zwey durch ו verknüpfte substantiva, die sich auf ein gemeinschaftlich verbum beziehen, und vor demselben stehen.

Der in beyden vorhergehenden Regeln befindliche Beysatz und vor demselben stehen, ist mit Fleis gesezt. Wenn die durch ו verknüpften 2 nomina nachstehen, so ist die Verbindung nicht so nöthig. conf. System. accent. Ebr. §. XXXXIII. membr. I. obs.

II.) voces respectus potioris, wodurch man solche Wörter zu verstehen hat, welche zusammen nur einen einzigen mehr bestimten Begriff ausmachen. Worzu man rechnet

1) zwey

1) zwey nomina die in regimine stehen.

2) zwey nomina die in appositione stehen.

3) ein bey seinem adiectivo stehendes substantivum.

4) zwey zusammen gehörige numeralia vor ihrem numerato.

5) der infinitivus mit dem tempore definito von einerley verbo.

III.) Wenn die Verbindungen einander gleich sind, so läst man, wenn auf nichts anders zu sehen ist, die 2 leztern Worte zusammen.

§. 26.

Das Verhältnis unter mehrern Abtheilungen, nach welchem immer eine grösser als die andern soll gemacht werden, kan die proportio genennet werden. Welche dann in primariam und secundariam einzutheilen ist. Die erste beziehet sich auf die Abtheilungen bey ganzen Sätzen, deren mehrere in einem Vers vorhanden sind; die andere aber auf die Abtheilungen, die innerhalb eines ieglichen Satzes vorkommen. Weil nun die Beurtheilung ob an einem Orte eine grössere oder geringere Trennung zu machen sey, zu dem dictamine logico gehört (§. 20. II, 3.); so macht die

Be-

Bestimmung der proportion das andere Stück des dictaminis logici aus.

§. 27.

Es läst sich aber aus der Natur der Sätze und deren Theile leicht ausmachen, daß I.) in Ansehung der proportionis primariae gelten müsse

1) am Ende des Verses wird allemal eine grössere Abtheilung gemacht, als alle diejenige sind die innerhalb des Verses am Ende der darinnen vorkommenden Sätze sich befinden. Und mithin komt die allergröste Abtheilung allzeit am Ende des Verses zu stehen.

2) Wo der Vers aus 2 Sätzen bestehet, so wird nach der allergrösten die gröste ans Ende des ersten Satzes gesezt.

3) Wenn der Vers aus 3 oder mehrern Sätzen besteht, so muß man auf den Inhalt dererselben sehen, und diejenigen, welche ähnlichen Inhalts sind, nicht so sehr von einander trennen, als die übrigen.

Will man die Perioden von den Sätzen unterscheiden, wie sonst allerdings ein Unterschied unter ihnen ist; so läst sich die Anwendung der vorigen Regeln auch auf dieselbe gar leicht machen.

II.) In Ansehung der proportionis secundariae aber müssen folgende Regeln beobachtet werden.

1) Am Ende eines Satzes wird eine grössere Abtheilung gemacht, als dieienigen sind welche innerhalb des Satzes vorkommen.

2) Innerhalb eines Satzes wird bey dem Ende eines Theiles des Satzes (subiecti und praedicati) eine grössere Abtheilung gemacht als die übrigen sind.

3) Wo die Worte, die eine entgegen gesezte oder sich auf einander beziehende Sache ausmachen zu Ende sind, muß eine grössere Abtheilung gemacht werden, als innerhalb der Worte, welche zusammen diese Sache beschreiben.

Die vielerley hieher gehörige Fälle sind in dem System. accent. Ebr. §. XXXXV. membr. II. obs. besonders angeführet worden.

§. 28.

Als einen Anhang zu dem dictamine logico hat man aus §. XXXXVI. Syst. accent. Ebr. noch folgende Regeln zu merken.

1.) Wenn in einem Vers eine Ermahnung mit ihren BewegungsGründen, oder ein

ein anderer Ausspruch mit seinen Gründen enthalten ist, so wird die gröste Abtheilung innerhalb des Verses ordentlich nach dem erstern BewegungsGrund gesezt.

Sind aber zwey hinzugefügte Gründe oder BewegungsGründe kurz, und durch Partikeln genau verbunden, so bleibt bey dem Ende der Ermahnung oder des Ausspruchs die gröste Abtheilung.

2) Wenn unter mehrern Sätzen die in einem Vers vorkommen der erste das signum dicti oder facti, z.E. אמר oder היה, bey sich hat, so wird nicht nach demselben sondern nach dem andern Satz die gröste Abtheilung gemacht.

Folgt aber nach dem signo dicti noch לאמר, oder der Satz welcher das signum dicti bey sich hat ist lang und ausführlich, so ist bey diesem Satz selbst die gröste Abtheilung.

3) Wenn eine propositio causalis etwas lang ist, oder aus mehr als einem membro besteht, so wird innerhalb derselben bey die particulas causales כי על יען מען u. s. w. die gröste Abtheilung gern gemacht.

4) Wenn ein nomen absolute steht, und durch was anbelangt zu übersetzen ist, so macht es das antecedens eines Perioden aus; und bekomt daher eine grössere Abtheilung als dienigen sind welche innerhalb der

der Worte, die zusammen das consequens ausmachen, vorkommen.

5) Kurze Tittel der Bücher und Kapitel bekommen eben nicht die grösten Abtheilungen innerhalb der Verse, worinnen sie vorkommen.

6) Eine Parenthesis hat mehrentheils bey ihrem Ausgang eine grössere Abtheilung als bey ihrem Anfang. Wenn man dieses aber zu einer allgemeinen Regel zur Bestimmung der Parenthesen machen will, gehet man zu weit.

§. 29.

Will man nun den bey der accentuatione a priori zu beobachtenden ganzen Proceß wissen, so komt es bey demselben darauf an.

I.) Muß man von dem Vers den man accentuiren will den Verstand und die Makkephs wissen, oder sich sagen lassen. Mithin den Vers in eine bekante Sprache übersetzen.

II.) Theilet man den Vers nach dessen Verstand in die darinnen enthaltene Sätze ab, und bemerkt das Ende eines ieden Satzes gleich mit ein paar Strichen.

III.) Lauft man einen ieden Satz oder Perioden durch, und siehet welches Wort mit dem andern zu verbinden sey oder nicht, (nach §.21-23.).

W.

Wo ein Wort mit dem andern zu verbinden ist, sezt man zwischen dieselben in die Höhe einen halben Zirkel zum Zeichen, auf diese Art ⌒; Wo aber dasselbe zu trennen ist, so macht man einen Strich in die Länge darzwischen, auf diese Art |.

IV.) Siehet man zu, daß niemals mehr als ein Wort mit dem andern unmittelbar verbunden bleibe, und stellt daher unter den mehrern unmittelbar verbundenen Worten eine Absonderung an (nach §. 24. 25.).

V.) Bestimt man die proportionem so wohl primariam als secundariam (§. 26 - 28.), so daß mehr oder weniger Striche hinzugesezt werden, nachdem die Abtheilung grösser oder kleiner werden soll.

VI.) Sezt man die Accente selbst zu den Worten nach gehöriger Lage (§. 6.) und richtiger Folge (§. 14 - 18.) hinzu, so daß ein Knecht kommen muß wo der halbe Zirkel steht, ein Herr aber wo Striche stehen, und zwar ein grösserer oder geringerer nachdem mehrere oder wenigere Striche da stehen. Wobey man dann noch besonders merkt

1) am Ende des Verses steht allemal der Silluk mit Soph Pasuk.

Bey dem accentuiren in der Bibel macht demnach der Ort des Silluks niemanden eine Schwierigkeit. Will man aber auch bey andern hebräischen Texten

Accen-

Accente hinzusetzen, so muß vorhero ausgemacht werden, wo man einen Vers endigen könne. Wovon in dem System. accent. Ebr. §. XXXXVII. membr. I. Schol. 1. 2. ist gehandelt worden.

2) Innerhalb des Verses wird bey die gröste Abtheilung der Atnach gesezt, wenn der Vers mehr als einen Satz in sich hält. Macht aber nur ein Satz den Vers aus, so findet der Atnach in demselben noch keinen Platz.

Das Gegentheil von beyden geschiehet bisweilen um des Nachdruks willen, oder des Affects wegen.

3) In der grösten Abtheilung unter dem Atnach wird der Segolta gesezt, sonderlich wenn sich daselbst eben ein Satz endiget, es mag nun da von dem Atnach der Subdistinctivus denuo maior, tertio maior u. s. w. oder auch selten nur der maior erfordert werden. Einmal aber komt dieser ∴ als ein alternans an statt des Atnachs vor, nemlich Esr. 7, 13.

Anmerkung.

1) Exempel zur Anwendung dieses Processes können bey Anfängern abgeben 1 B. Mos. 1, 2. 3. 4. 6. 9. 3, 10. 4, 1. u. s. w.

2) Trift nun aber bey aller genauen und richtigen Anwendung unserer Regeln die nach de-

nenselben heraus gebrachte Folge der Accente mit der in der Bibel befindlichen Folge der Accente in einigen Fällen nicht völlig ein; so gehört das zur consecutione extraordinaria (§. 14. Anm. 1.), und giebt einem Gelegenheit nachzudenken, was vor ein Nachdruck oder Affect den Grund davon in sich halten möge.

§. 30.

Die ganze Sache von dieser consecutione extraordinaria kan auf 3 HauptRegeln reducirt werden, aus welchen sich die speciällern herleiten lassen.

I.) Es giebt bisweilen ein *positus maioratus*, da etwas mehrers in den Accenten als sonst soll ausgedrukt werden. Worzu denn gehört

1) daß ein Herr an statt seines Knechtes den subdistinctivum minorem annimt. Und daraus sind die 2 Regeln erwachsen,

a) Silluk, Atnach und Sgolta, nehmen allezeit, wenn sie nur 2 Worte zu ihrer dition haben, an statt des servi ihren minorem subdistinctivum. Welches auch bisweilen der ∴ und die übrigen Herrn thun.

Anmerkung.

Weil es bey den 3 erstern etwas beständiges ist, so hat man da keinen Nachdruck zu suchen.

suchen. Bey dem _:_ und den übrigen geschiehet es, wenn ihr Wort oder das vorhergehende, oder beyde zugleich, voces non-laborantes (§. 13.) sind. Ausser dem ist es dem Affect des redenden und dem Nachdruck zuzuschreiben.

β) Die Kayser, Könige, und der gröste Fürst Rbhia, nehmen an statt des servi den minorem, und alsdenn an statt dieses den maiorem subdistinctivum.

Dieses geschiehet abermal wenn ihr Wort oder das vorhergehende oder beyde zugleich voces non-laborantes sind, und ausser dem kan man erst auf den Nachdruck oder den Affect des redenden denken.

2) Daß ein Herr an statt eines gewöhnlichen subdistinctivi einen andern grössern nimt. Woraus diese 2 Regeln leicht fliessen

α) daß die 3 lezten Fürsten zwar im andern Wort ihren servum behalten, aber doch an statt des minoris den maiorem subdistinctivum setzen.

β) Daß alle Fürsten an statt des maioris den denuo maiorem, oder an statt des denuo maioris gleich den tertio maiorem setzen.

II.) Bisweilen giebt es *positus minoratus*, da etwas wenigers angezeigt werden soll, als durch die ordentliche Folge der Accente zu

erkennen gegeben wird. Worzu denn gehöret

1) wenn unter einem Herrn an statt des minoris ein Knecht gesezt wird. Woraus die 2 Regeln fließen,

α) Atnach, Sgolta und Sakkeph katon setzen bisweilen an statt ihres minoris noch erst einmal ihren servum.

β) Die Fürsten nehmen öfters an statt ihres minoris Geresch im 2ten Wort vicarios und im 3ten Wort legatos an.

2) Wenn unter einem Herrn an statt eines grössern subdistinctivi ein geringerer komt. Woraus zu beurtheilen ist

α) daß die Könige und Fürsten ihren minorem an statt des maioris wiederholen, und hernach, wenn es nöthig, zum denuo maiori den maiorem erst annehmen.

β) Daß Sgolta und Tiphcha an statt des maioris Rbhia, wenn er zweymal folgen solte, erst den geringern ducem Paschta setzen.

γ) Daß Sakeph katon und Tiphcha, wenn ihr subdistinctivus maior Rbhia mehrmal wiederholet werden solte, den Paschta und Rbhia einen ums andere setzen.

δ) Daß

δ) Daß Paschta an statt seines minoris Geresch den geringern Grafen Psik munachatum in 3 Stellen annimt.

Anmerkung.

Es hat J. H. Michaelis in seinen bekanten Unterricht von den accentibus in der 10. observatione anomalica p. 28. nebst andern vorgegeben, daß auch in folgenden eilf Stellen der Geresch diesen geringern Grafen im dritten Worte unter sich habe, Gen. 28, 9. 1 Sam. 14, 3. 47. 2 Sam. 13, 32. 2 Reg. 18, 17. Jerem. 38, 11. 40, 11. Ezech. 9, 2. Hagg. 2, 12. 2 Chron. 26, 15. Jerem. 4, 19. es hat aber auch bereits der Herr Prof. J. D. Michaelis in den AnfangsGründen der hebr. Accentuat. §. 37. p. 33. erinnert, daß dieses nicht wohl angehe. Denn wie sonst niemals ein dominus einen andern dominum eiusdem classis in seiner dition hat, so kan auch der Geresch nicht einen andern Grafen unter sich haben. Daher muß man vielmehr in diesen Stellen den so vermeinten Psik munachatum vor den servum Munach halten, der ein Psik euphonicum bey sich habe.

III.) Bisweilen wird eine Versezung der Accente um des Nachdruks und Affectes willen vorgenommen. Welches geschiehet

1) wenn eine distinction mit der coniunction und v. v. verwechselt wird (§. 23, 3.)

 2) wenn

2) wenn die grössere distinction mit der kleinern herum gesezt wird (§. 23, 4.).

Anmerkung.

Man kan nicht nur Exempel aus der Bibel zu dieser ganzen consecutione irregulari in dem System. accent. Ebr. p. 49, sq. finden, sondern es sind auch die daraus entstehenden Tabellen daselbst p. 54. 55. 56. befindlich.

§. 31.

Es ist in dem vorhergehenden §. 30. II, 1. ß. von den so genanten vicariis und legatis der Fürsten etwas gedacht worden. Weil sich aber manche Leute die Sache von diesen vicariis und legatis allzu schwehr vorstellen, so daß sie dieselbe entweder gar verworfen haben, oder doch lieber übergehen wollen; so kan man sich dieselbe auf folgende Art erleichtern.

I.) Vicarius und Legatus werden nicht von allen immer auf einerley Art verstanden, sondern diese Wörter werden

1) bisweilen late genommen, wenn überhaupt ein Accent, es mag ein Herr oder Knecht seyn, der an eines andern Stelle gesezt wird, diese Benennung führet. Nach welcher Bedeutung auch wohl die von uns §. 4. obs. 1. angeführten sechs alternantes mit

mit diesem Namen von einigen belegt werden.

2) Bisweilen werden sie stricte genommen, da man einem Knecht, der in die Stelle eines Herrn gesezt worden, diesen Namen giebt. In welchem Fall abermal eine gedoppelte Bedeutung noch statt findet,

α) Die generällere Bedeutung, nach welcher ein ieder Knecht, der in der Stelle eines Herrn vorkomt, diesen Namen führet. Und diese Bedeutung, nach welcher vicarius und legatus als synonyma angesehen werden, findet in der metrischen Accentuation noch statt: indem man daselbst die Knechte, welche unter einem Herrn an statt des subdistinctivi desselben stehen, vicarios nennet, sie mögen in dem dritten oder in dem zweiten Wort vor dem Herrn befindlich seyn.

β) Die speciällere Bedeutung, nach welcher ein anderer Knecht durch einen vicarium, und ein anderer durch einen legatum verstanden werden soll. Derienige Knecht nemlich, welcher die Stelle eines subdistinctivi vertritt, und auf das andere Wort vor seinem Herrn zu stehen komt, heist vicarius; derienige Knecht aber, welcher die Stelle eines subdistinctivi vertritt, und auf das

dritte Wort vor seinem Herrn zu stehen komt, wird legatus genennet.

II.) Wenn von vicariis und legatis, die unter den Fürsten vorkommen sollen, geredet wird, so werden diese Wörter stricte und zwar nach der speciällern Bedeutung genommen. Und da kan man sich folgende Erklärungen von ihnen machen,

1) Vicarius ist ein solcher Knecht eines Herrn, der die Stelle des subdistinctivi von demselben Herrn vertritt.

2)) Legatus ist ein solcher Knecht eines Herrn, der die Stelle dieses seines Herrn selbst vertritt.

Anmerckung.

1) Das vorhin membro I, 2. ß. angeführte Kennzeichen der vicariorum und legatorum, welches von dem Ort an welchem sie vorkomen, hergenommen ist, kan bey der accentuatione a posteriori schon hinreichen auszumachen, welchen Knecht man als vicarium, und welchen man als legatum ansehen solle (conf. §. LVI. Syst.). Die in membro II. genennten Begriffe aber muß man wissen, damit man auch bestimmen könne, theils was vor Knechte unter den Fürsten vicarii und legati werden können, theils was diese vicarii und legati alsdenn unter sich zu ihren Knechten annehmen, theils wenn die vicarii und legati unter den Für-

sten gebraucht werden. Auf welche drey Stücke die ganze Lehre von den vicariis und legatis noch ankomt.

2) Der Grund der Benennung bey den vicariis und legatis kan niemanden Schwierigkeiten machen, welcher weiß, warum von den Accenten überhaupt dieienigen, welche Herrn genennet werden, in Kayser, Könige, Fürsten und Grafen sind eingetheilet worden (conf. §. LIV. System. accent.)

§. 32.

Es ist aus den obigen bekant, daß ein ieder Fürst zu seinem nächsten subdistinctivo ordentlich den Geresch habe (§.16.III.): es werden aber auch öfters an desselben Stelle die vicarii und legati gesezt. Will man nun wissen,

I.) Was ein ieder Fürst zum *vicario* bekommen könne, so merkt man sich die Sache also: Weil ein vicarius ein Knecht des Fürsten ist, der an statt des subdistinctivi von diesem Fürsten gesezt wird (§.31.II,1.); so muß ein Fürst so viel vicarios bekommen können, als er sonst Knechte hat. Folglich kan

1) der Tbhir zwey vicarios haben, nemlich den Merka und Darga, weil dieses dessen beyde Knechte sind (§. 15. obs. 1. α).

Und zwar nimt er entweder den Merka oder den Darga unter eben den Umständen zum vicario an, nach welchen dieser oder iener sonst zum Knecht unter ihnen angenommen wird (§. 15. obs. 2. γ).

2) der Paschta kan zwey vicarios haben, nemlich den Merka und Mahpach (§. 15. obs. 2. β).

3) Der Sarka kan den Munach und Merka zu vicariis haben (§. 15. obs. 2. α).

Anmerkung.

Es ist zwar in dem angeführten §. 15. obs. 2. α. erinnert worden, daß nach der Porta accentuum nur in 10 Stellen der Sarka zu seinem Knecht den Merka habe; allein das ist nur von dem servo qua servo zu verstehen. Wenn aber dieser Knecht wieder unter sich einen andern Knecht haben, und also einen vicarium abgeben soll; so giebts allerdings verschiedene mehrere Stellen, in welchen der Sarka nicht seinen ordentlichen munach sondern auch den Merka hat (conf. §. XIX. num. 1. System. cit.).

4) Der Rbhia hat allzeit den vicarium Munach, weil er nur diesen einigen servum hat (§. 15.).

II.) Was ein ieder Fürst zum *legato* bekomme, kan man sich so vorstellen. Der legatus ist ein Knecht des Geresch, als des subdistinctivi

stinctivi von einem Fürsten, welcher an die Stelle dieses seines Herrn gesezt wird (§. 31. II, 2.). So viel Knechte demnach der Geresch hat, so vielerley legati können auch unter den Fürsten vorkommen. Da nun Geresch 2 Knechte hat, nemlich den Munach und Kadma (§. 15. obs. 1. α); so haben auch

1) die drey untersten Fürsten an statt des Geresch entweder den ⁻ oder ֣ zu legatis. Und zwar komt dieser oder iener zum legato nach eben den Umständen, nach welchen sie sonsten als Knechte unter dem Geresch vorkommen (§. 15. obs. 2. δ.).

2) Der Rbhia aber hat den geringsten Grafen Psik munachatum zum legato.

Anmerckung.

1) Wenn nun ein Fürst einen vicarium oder legatum als subdistinctivum minorem gesezt hat, und in dessen dition zwo oder mehrere subdistinctiones immediatae, folglich maior und denuo maior (§. 10. II.), vorkommen, so rucken die gewöhnlichen Grafen alsdenn ein, daß nemlich Geresch zum maiori, Tlischa gdohla zum denuo maiori, und endlich weiter hinaus der Paser angenommen wird (§. 16. III.).

2) Die hieraus entstehenden 26 möglichen Folgen der vicariorum und legatorum sind in einer

einer Tabelle dargestellt worden in meinem System. accent. Ebraic. §. LX.

§. 33.

Weil allzeit, wo mehr als ein Knecht vor einem Fürsten befindlich ist, der eine darunter entweder vicarius oder legatus heissen muß (§. 24. obs. und §. 31. I, 2.); so sieht man leicht, daß die vicarii und legati auch Knechte unter sich haben können. Will man nun ausmachen, was sie zum Knechten unter sich annehmen, so läst sich dieses am besten so vorstellen,

I.) Die vicarii vertreten die Stelle des Geresch (§. 31. II, 1.). Mithin nehmen sie eben dieienigen Knechte, welche der Geresch hat. Weil also Geresch den Munach und Kadma zu Knechten hat, nach der verschiedenen Beschaffenheit des Worts, auf welches der Knecht fällt (§. 15. obs. 2. δ.); so haben auch

1) die vicarii unter den 3 lezten Fürsten entweder den Munach oder den Kadma zu Knechten, nach eben den Umständen, nach welchen sie unter dem Geresch als Knechte vorkommen.

2) Der vicarius des Rbhia aber hat den Darga zum Knecht.

Anmerkung.

Wenn in der dition eines vicarii mehrere Worte befindlich sind; so hat alsdenn der vicarius des Rbhia in dem dritten Wort den Munach, die vicarii der übrigen 3 Fürsten aber machen es wie der Geresch, und haben daher in ihrem zweiten Wort den Kadma, und in dem dritten den Tlischa ktanna, in dem vierten und folgenden alsdenn aber erst den munach (§. 17. II.). Exempel hierzu findet man in dem Syst. accent. §. 58. Schol. II.

II.) Die legati kommen gleichfals in der Stelle des Geresch vor (§. 31. II, 2.). Dahero haben abermals

1) die legati unter den drey lezten Fürsten den munach oder kadma zu Knechten (§. 15. obs. 2. δ.).

2) Der legatus unter dem obersten Fürsten aber hat den merka zu seinen Knecht, und in dem dritten Wort komt alsdenn nur selten noch der kadma vor. conf. §. 59. Systemat. accent.

§. 34.

Wir haben nun bey der Lehre von den vicariis und legatis auch noch auszumachen, wenn dieselben unter den Fürsten an statt des subdistinctivi dererselben gesezt werden. Welche Sache ein accurater Leh-

rer

rer nicht nur wegen der accentuationis a priori wissen muß, sondern es hat dieselbe auch ihren Nutzen in der accentuatione a posteriori, damit man keinen Nachdruck bey den vicariis und legatis erdichte, wo eben keiner dadurch angezeigt wird. Es lassen sich aber die Umstände, unter welchen es geschiehet, nicht wohl anders entdecken, als wenn man alle die Stellen, in welchen vicarii und legati wirklich stehen, mit einander vergleicht, und daraus abstrahirt, wenn sie gesezt werden können. Nach welcher Art zu verfahren ich auch gefunden habe, daß es unter dreyerley Umständen angehe (conf. System. accent. §. LXII. et sq.).

Anderes Capitel
von
den so genanten axiomatibus der accentuation, und von der Anwendung der accentuation bey Erklärung der heiligen Schrift.

§. 35.

Gleichwie alle richtige Erklärung der heiligen Schrift nach gewissen Regeln der Auslegungs-Kunst angestellet wird;

wird; so hat man auch fünf Haupt-Sätze der Accentuation, ohne welche ein Ausleger bey vielen Stellen der heiligen Schrift nicht völlig zu rechte kommen kan. Dieses sind folgende Regeln,

I.) Wo ein distinctivus stehet, ist auch entweder eine Abtheilung oder Nachdruck, oder wenigstens eine langsamere Ausrede. Denn weil ein distinctivus ein Zeichen ist, welches lehret, daß dessen Wort von dem folgenden zu trennen sey (§. 2.); und wo ein Zeichen anzutreffen ist, auch die bezeichnete Sache angenommen werden muß (nach einer aus der Ontologie bekanten Regel): so siehet man leicht, daß wo ein distinctivus steht auch eine Abtheilung seyn müsse.

Anmerkung.

Daß man einen Nachdruck aus einem distinctivo schliessen kan, geschiehet daselbst, wo er an statt eines coniunctivi stehet (§. 30, I, 1. und III, 1.): Und daß er eine langsamere Ausrede anzeige, geschiehet daselbst, wo die Kayser nur ein einziges Wort vor sich in ihrer dition noch haben (§. 30. I, 1. β.). Daß man aber sagt, der distinctivus mache sonst allezeit eine Abtheilung, ist nicht so zu verstehen, als müsse auch allezeit dahin ein comma, oder ein anders von unsern Unterscheidungszeichen, gesezt werden. Denn unsere

wenige Unterscheidungszeichen reichen dahin nicht, worauf sich die Accente erstrecken.

II.) Wo ein coniunctivus stehet, ist auch entweder eine Verbindung des Wortes mit dem folgenden, oder ein stärkerer Affect oder doch eine schnellere Aussprache. Denn weil ein coniunctivus ein Zeichen ist, welches lehret, daß dessen Wort mit dem folgenden zu verknüpfen sey (§. 2.); und wo ein Zeichen ist, auch die bezeichnete Sache angetroffen werden muß (nach einem Ontologischen GrundSatz): so siehet man leicht, daß wo ein coniunctivus steht, auch eine Verbindung seyn müsse.

Anmerkung.

Daß man den Affect oder eine geschwindere Aussprache aus dem coniunctivo erkennen könne, geschiehet daselbst, wo er an statt eines distinctivi steht (§. 30. II, 2. und III, 1.).

III.) Wo ein distinctivus steht, ist eine grössere distinction als bey allen subdistinctivis desselben. Denn der distinctivus ist ein dominus late sumtus, welcher sich auf einen andern beziehet, und stehet in einer obern Classe der Herrn als derienige worauf er sich beziehet: da hingegen dieser, auf welchen er sich beziehet, und der in einer niedrigern Classe der Herrn als er stehet, der subdistinctivus heist (§. 9. II.).

Weil

Weil also die unterschiedene Grösse und Wichtigkeit der Herrn desto leichter einzusehen, dieselben in gewisse Classen eingetheilet worden sind (§. 4.); so muß allerdings dem distinctivo eine grössere distinction als allen dessen subdistinctivis zugeeignet werden.

Anmerkung.

Wenn man diesen dritten HauptSatz etwas generäller auf folgende Art ausdrucken wolte: Ein *dominus classis superioris* macht eine grössere distinction als alle *domini classis inferioris*; so wird der Satz viel brauchbarer, und kan bey mehrern Schriftstellen angewendet werden. Und es fliest das sonst gewöhnlichere axioma als eine speciällere Regel aus dieser unserer generällern.

IV.) Wenn unter einem *domino* mehrere *subdistinctivi* vorkommen, so wird bey dem *maiore* stets eine grössere distinction gemacht als bey dem *minore*. Denn ob gleich minor, maior, denuo maior, tertio maior, darinnen überein kommen, daß sie alle zusammen subdistinctivi immediati des domini, und accente aus einerley classe, sind (§. 10. II.); so wird doch der geringere zum minore und der wichtigere zum maiore angenommen (§. 16. und §. 4. obs. 3.). Mithin muß auch bey demienigen, welcher maior heist, eine grössere Ab-

theilung als bey dem, welcher minor heist, gemacht werden.

V.) Wenn unter einem *domino* einerley *subdistinctivus* mehrmal vorkomt, oder wiederholet wird, so distingvirt solcher immer desto mehr, ie weiter er von dem *domino* entfernet ist. Denn weil bey den subdistinctivis, bey welchen die Benennung maior, denuo maior, tertio maior, fortsteiget, auch die Wichtigkeit der distinctionen steiget; und daselbst, wo einerley subdistinctivus unter einem domino wiederholt wird, die Benennung maior, denuo maior, tertio maior fortsteigt (§. 16.): so muß auch der subdistinctivus, welcher unter einem domino mehrmal vorkomt, desto mehr distingviren, ie weiter er von diesem seinem domino abstehet.

Anmerkung.

Will iemand nun wissen, wie er die Anwendung dieser GrundSätze und der ganzen Accentuation zur Erklärung der heiligen Schrift machen solle; so komt das zwar am meisten auf einen geschikten mündlichen Vortrag an, durch welchen man die mit den Zuhörern selbst anzustellende Uebung erleichtert: Wir wollen aber doch auch hiervon einen Versuch mit einigen Exempeln zu einem ieden der hier gelehrten GrundSätze machen. Wir wollen bey diesen Exempeln Gelegenheit

heit nehmen, solche so wohl nach der accentuatione a priori, als nach der accentuatione a posteriori, durch zu gehen. Denn durch die accentuationem a posteriori lernt man den Sinn des heiligen Geistes bey einer SchriftStelle deutlicher zu bestimmen (§. 8. II.); nach der accentuatione a priori aber lerne ich einen Text mit den Accenten zu versehen, welches mir zur Probe dienet, daß ich den Text völlig und richtig verstanden habe, wenn meine zu dem Text hinzu gesezte Accente mit denen in der Bibel befindlichen überein kommen (§. 8. I.).

§. 36.

Zur Anwendung des ersten HauptSatzes (§. 35. I.) sollen folgende drey Exempel, Hohel. Salom. 1, 4. Jerem. 23, 6. und Jesaia 48, 16. dienen.

I.) Cant. 1, 4. finden wir diese Worte im hebräischen מָשְׁכֵנִי אַחֲרֶיךָ נָּרוּצָה הֱבִיאַנִי הַמֶּלֶךְ חֲדָרָיו נָגִילָה וְנִשְׂמְחָה בָּךְ נַזְכִּירָה דֹדֶיךָ מִיַּיִן מֵישָׁרִים אֲהֵבוּךָ׃ welche im lateinischen übersezt werden können: Trahe me, post te curremus: *quum* a) introduxerit me rex *in* b) conclavia sua, *vbi* c) exultamus et laetamur d) in te; commemorabimus amo-

a) §. 179. obs. 1. Interpr. Danzii. b) §. 85. I. Interpr. c) §. 178. et §. 45. II. l. c. d) §. 162. I. l. c.

amores tuos a) magis quam vinum, b) rectique c) diligunt te. Und wenn dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden soll, so merkt man folgendes dabey an,

Nach der hier gegebenen Uebersetzung bestehet dieser Vers aus 2 periodis compositis, davon man das Ende eines ieden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. und II.).

In dem ersten periodo wird das erste Wort getrennet, weil es das antecedens in dem periodo ausmacht; das zweite und dritte Wort werden zusammen gehängt (§. 29. III. und §. 21. II, 5.).

In dem andern periodo bestehet so wohl das antecedens als das consequens aus 2 Sätzen, die man daher wieder gleich mit ein paar Strichen bemerket, und siehet welche Worte in einem ieden dieser Sätze zu verbinden sind, oder nicht (§. 29. II. und III.). Da denn das 4te und 5te Wort zusammen hangen (§. 21. II, 5.), ingleichen das 7te und 8te (§. 21. II, 4.), und das 8te und 9te (§. 21. II, 5.), ferner das 10te und 11te (§. 21. II, 5.) und endlich das 13te und 14te (§. 21. II, 5.).

Zwi-

a) §. 37. l. c. b) §. 133. I, 5. l. c. c) §. 15. coll. §. 174.

Bey dem 7ten 8ten und 9ten Wort, welche alle drey nach einander zusammen hangen, macht man hierauf zwischen dem 8ten und 9ten einen Strich (§.29.IV· und §. 25. I, 1.).

Siehet man nun darauf, wo eine grössere oder kleinere distinction, und folglich mehrere oder wenigere Striche, zu setzen sind; so zeigt man am Ende des Verses die gröste distinction hier mit fünf Strichen an (§. 29. V. und §. 27. I, 1.), und an das Ende des ersten periodi sezt man alsdenn deren viere (§. 27. I, 2.).

In dem andern periodo, welcher vier Sätze in sich fasset, sezt man am Ende des 2ten Satzes, wobey sich das antecedens endiget, drey Striche (§. 27. I, 3.). Und bekomt demnach, wenn man da einen halben Zirkel gemacht, wo eine coniunctio ist, der Vers diese Gestalt

משכני | אחריך נרוצה |||| הביאני המלך |

חדריו || נגילה ונשמחה | בך ||| נזכירה דודיך |

מיין || ישרים אהבוך |||||

Will man endlich die Accente zu diesen Worten hinzusetzen (§. 29. VI.), so komt ans Ende des Verses der Silluk, und an das Ende des ersten periodi der Atnach (§. cit. num. 1. und 2.). In der dition des Silluks wird alsdenn zu dem vor demselben

ben stehenden Wort an statt des servi der subdistinctivus minor Tiphcha, und an statt des minoris der maior Sakeph katon gesezt (§. 30. I, β. coll. §. 16. I.), unter welchen Sakeph zum minore der Paschta duplicatus mit seinem servo Mahpach komt (§. 16. II. §. 6. II. obs. 1. und §. 15. obs. 2. β.). Zum denuo maiori komt alsdenn wieder der Sakeph katon, der abermals unter sich zum minore den Paschta mit dem servo Mahpach, und zum maiore den Rbhia hat (§. 16. I. und II.). Der Rbhia aber hat zu seinem minore den Geresch mit dem servo Kadma (§. 16. III. und §. 15. obs. 2. δ.). In der dition des Atnachs muß dieser endlich nebst dem servo munach zum minore den Tiphcha bekommen §. 15. und §. 16. I.).

2) Soll dieser Vers nach der accentuatione a posteriori betrachtet werden, so wird die in der Bibel dabey befindliche Folge der accente so recensirt: Der Silluk cum soph pasuk hat an statt des servi den minorem tiphcha, und loco minoris den maiorem Sakeph katon, welcher zum minore hat paschtam duplicatum praevio servo mahpach, und zum denuo maiori hat der Silluk wieder den Sakeph katon, welcher zum minore hat paschtam praevio servo mahpach, und zum maiore den Rbhia, und dieser hat zu seinem minore

den

den Geresch praevio servo kadhma: der Athnach hat praevio servo munach zum minore tiphcha.

Da nun die von uns vorhin heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge überein trift; so dienet das zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse unterpunctirt werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo Silluk steht, setze ich einen punct, und wo Athnach steht, setze ich das colon. In der dition des Atnachs setze ich bey dem tiphcha ein comma. In der dition des Silluks mache ich bey dem denuo maiori in dem Wort נָגִיל ein Semicolon, bey dem maiore aber in dem Wort מִיַּיִן nur ein comma, welches comma auch unter der dition des denuo maioris Sakeph katon bey dessen maiori Rbhia in dem Wort חֲדָרָיו komt.

Daraus läst sich nun beurtheilen, daß diejenigen Ausleger nicht wohl thun, sondern wider das erste *axioma accentuationis* verstossen, welche die AnfangsWorte nach einer sehr bekanten Version übersetzen *trahe me post te, curremus.* Nach welcher Uebersetzung auch kein so beqvemer Verstand heraus komt, als nach der nach den Accenten genauer eingerichteten Uebersetzung.

setzung. Was aber bey den übrigen Worten und deren richtigen Abtheilung in Ansehung der Accente zu erinnern sey, übergehen wir hier, nebst der weitern exegetischen Erklärung, nach unserm Zweck, mit Stillschweigen.

II.) Jerem. 23, 6. finden wir im hebräischen Text folgende Worte בְּיָמָיו תִּוָּשַׁע יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל יִשְׁכֹּן לָבֶטַח וְזֶה — שְׁמוֹ אֲשֶׁר — יִקְרְאוֹ יְהוָה צִדְקֵנוּ׃ welche im lateinischen übersezt werden können: In diebus eius salvabitur Iehuda, et Israel habitabit secure a): Et hoc erit b) nomen eius quo vocabit eum *Israel et Iuda* c), Iehova iustitia nostra. Soll nun dieser Vers wieder

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so ist folgendes dabey anzumerken,

Nach der hier gegebenen Uebersetzung bestehet der Vers aus drey Sätzen, davon man das Ende eines ieden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. und II.).

In dem ersten Satz hangt das erste Wort mit dem zweiten, und das zweite mit dem dritten zusammen (§. 29. III. uud §. 21. II, 5.). Ingleichen hangt das vierte Wort mit dem fünften

a) §. 91. II. Interpr. Danzii. b) §. 40. I, 2. l. c. c) §. 170. l. c.

fünften, und das fünfte mit dem sechsten, welche den andern Satz ausmachen, zusammen (§. cit.). Und in dem dritten Satz hangt das 7te und 8te Wort (§. 21. II, 5.) und das 9te und 10te Wort (§. 21. I. 2.) zusammen.

Hierauf trent man wieder das erste Wort von dem andern (§. 29. IV. und §. 25. III.), und das 4te von dem 5ten (§. cit.).

Weil unter den 3 Sätzen der erste und zweite in Ansehung des Inhalts mehr zusammen gehören, als der dritte und vierte Satz; so komt, wenn ans Ende des Verses 4 Striche gesezt worden sind, die gröste distinction alsdenn am Ende des zweiten Satzes mit 3 Strichen (§. 29. V. und §. 27. I, 1. 3.)

Sezt man demnach, wo eine coniunction gewesen, den halben Zirkel hinzu, so bekomt der Vers dieses Ansehen בימיו | תושע יהודה ||
וישראל | ישכן לבטח ||| וזה־שמו אשר־יקראו |
יהוה צדקנו ||||

Will iemand endlich die Accente zu diesen Worten hinzu thun; so muß er am Ende des ganzen Verses den Silluk mit Soph Pasuk, und an das Ende des zweiten Satzes in dem Vers den Atnach setzen (§. 29. VI. und num. 1. 2.). In der dition des Silluks hat dieser vor sich den

 ser-

servum Merka, der hier das Psik euphonicum bey sich haben kan (§. 15. und §. 7. obs. 1.), und pro minore den Tiphcha mit dem servo Merka (§. 16. I. und §. 15.). In der dition des Atnachs muß vor demselben der servus munach, alsdenn der subdistinctivus minor Tiphcha, und darauf der maior Sakeph katon, gesezt werden, welcher zum servo den munach und zum minore Paschta bekommen muß (§. 16. und 15.).

2) Soll nun auch dieser Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden; so wird die in der Bibel befindliche Folge der Accente so recensirt: Der Silluk cum Soph pasuk hat praevio servo merca adiecto psik euphonico zum minore den Tiphcha praevio servo merca. Der Atnach hat praevio servo munach pro minore den Tiphcha und pro maiore den Sakeph katon, welcher praevio servo munach zu seinem minore den paschta hat. Da nun die nach unsern Regeln der accentuationis a priori heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge der Accente überein komt; so ist das die Probe, welche lehret, daß wir eben den richtigen Verstand angenommen und gehabt haben, und daß die Uebersetzung mit den interpunctionibus versehen werden müsse, welche wir oben bey derselben aus-

ausgedrukt haben. Denn wenn bey dem Silluk ein punctum gesezt worden, so bekomt der Atnach ein colon. Unter dem Silluk bekomt alsdenn das Wort des Tiphcha ein comma, und unter dem Atnach wird eben dasselbe bey dem Wort des Sakeph katon gesezt.

Hieraus läst sich nun beurtheilen, daß die Juden wider das erste axioma accentuationis anstossen, welche die lezten Worte geben wollen: Und das wird sein Name seyn, womit ihn der Jehovah belegen wird, unsere Gerechtigkeit. Denn nach diesem Verstand müste der hebräische Text vielmehr diese Accente haben

וזה־שְׁמוֹ | אשר־יִקְרְאוֹ יְהוָה || צִדְקֵנוּ׃ |||

III.) Jesaia 48, 16. heist der hebräische Text
קִרְבוּ אֵלַי שִׁמְעוּ־זֹאת לֹא מֵרֹאשׁ בַּסֵּתֶר דִּבַּרְתִּי
מֵעֵת הֱיוֹתָהּ שָׁם אָנִי וְעַתָּה אֲדֹנָי יְהוִה שְׁלָחַנִי
וְרוּחוֹ׃ welches im lateinischen auf folgende Art übersezt werden kan: Appropinquate ad me et audite hoc, quod a) non ab initio in latibulo locutus sum; a tempore quo b) fuit illud c), ibi sum d): nuncque dominus Iehova mittit e) me, itemque spiritus eius f).

Soll

a) §. 178. Interpr. Danzii. b) § 88. II. 2, l. c. c) §. 2. l. c. d) §. 40. I, 1. l. c. e) §. 162, 1. l. c. f) scil. mittit me §. 170. l. c.

Soll nun dieser Vers wieder

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so hat man dabey zu bemerken,

Es bestehet dieser Vers nach der hier gegebenen Uebersetzung aus 4 Sätzen, davon man das Ende eines ieden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. und II.). Welche demnach hier hinter רברתי, hinter אני, hinter שלחני, und hinter das lezte Wort gesezt werden.

In dem ersten Satz hangt das erste Wort mit dem zweiten zusammen (§. 29. III. §. 21. II, 5.), ingleichen das vierte mit dem fünften (§. 21. III, 1.), und das sechste mit dem siebenden (§. 21. II, 5.). In dem andern Satz ist dergleichen Zusammenhang zwischen dem achten und neunten Wort (§. 21. I, 1. obs.), und zwischen dem zehenden und eilften (§. 21. III, 2.). In dem dritten Satz hangt wieder das dreyzehende mit dem vierzehenden, und dieses mit dem funfzehenden zusammen (§. 21, I, 2. und II, 5.).

Das vierzehende Wort wird hierauf von dem funfzehenden getrennet (§. 29. IV. §. 25. II, 2.).

Weil unter den vier Sätzen der erste und zweite, und der dritte mit dem vierten in Ansehung des Inhalts mehr zusammen gehören; so komt, wenn ans Ende des Verses

fünf

fünf Striche gesezt worden, die gröste distinction mit 4 Strichen alsdenn an das Ende des zweiten Satzes (§. 29. V. und §. 27. I, 1. 3.)

Sezt man demnach, wo eine coniunction gewesen, den halben Zirkel hinzu, so bekomt der Vers diese Gestalt

קרבו אלי | שמעו - זאת || לא מראש |

בסתר רברתי ||| מעת היותה | שם אני ||| ועתה |

ארני יהוה | שלחני ||| ורוחו ||||

Wenn endlich die Accente zu diesen Worten hinzu gethan werden sollen; so muß man am Ende des ganzen Verses den Silluk mit Soph Pasuk, und an das Ende des zweiten Satzes den Atnach setzen (§. 29. VI. und num. 1. 2.). In der dition des Silluks hat dieser vor sich pro minore den Tiphcha (§. 16. I), welcher unter sich zum minore den Tbhir praevio servo Darga und pro maiore den Rbhia bekommen muß (§. 16. II. und §. 15. obs. 2. γ.). In der dition des Atnachs bekomt dieser zum servo den munach, pro minore den Tiphcha praevio servo merka, und pro maiore den Sakeph katon (§. 16. I. und §. 15.). Dieser Sakeph katon bekomt alsdenn unter sich zum servo den munach pro minore den Paschta praevio servo mahpach, und pro maiore den Rbhia

(§. 16.

(§. 16. II. und §. 15. obs. 2. β.). Und dieser Rbhia bekomt endlich unter sich an statt des minoris den vicarium munach praevio servo Darga (§. 32. I, 4. §. 33. I, 2. coll. §. 34.).

2) Soll dieser Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden; so wird die in der Bibel befindliche Folge der Accente so recensirt: Der Silluk cum Soph pasuk hat pro minore den Tiphcha; welcher alsdenn zu seinem minore den Tbhir praevio servo Darga und pro maiore den Rbhia hat. Der Atnach hat praevio servo munach pro minore den Tiphcha praevio servo merka, pro maiore den Sakeph katon. Dieser Sakeph katon hat praevio servo munach pro minore den Paschta praevio servo mahpach pro maiore den Rbhia, welcher an statt seines minoris vicarium munach praevio servo Darga hat.

Und hieraus läst sich beurtheilen, daß weil die nach unsern Regeln der accentuationis a priori heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge der Accente überein komt, wir oben den richtigen Verstand gehabt und angenommen haben, und daß die Uebersetzung mit den interpunctionibus versehen werden müsse, welche wir oben bey derselben aus-

ausgedrukt haben. Denn wenn bey dem Silluk ein punctum gesezt worden, so bekomt der Atnach ein colon. Unter dem Silluk bekomt alsdenn das Wort des Tiphcha ein comma; unter dem Atnach aber komt bey dem Wort des Tiphcha ein comma, und bey das Wort des Sakeph katons ein semicolon, und bey dem Wort des Rbhia alsdenn wieder ein comma.

Mithin kan man nun einsehen, daß es der gelehrte Vitringa in seinem sonst schönen Commentario über den Jesaiam hier einmal versehen habe, wenn er die lezten Worte übersezt nuncque dominus deus misit me et spiritum eius, so daß der heilige Geist nicht mehr persona mittens bleibe, sondern persona missa werde. Denn nach seiner Meinung müsten diese Worte vielmehr mit folgenden Accenten versehen seyn

וְעַתָּה | אֲדֹנָי יְהוִֹה || שְׁלָחַנִי וְרוּחוֹ׃ |||

§. 37.

Zur Anwendung des andern Haupt-Satzes (§. 35. II.) könte man schon die vorhin angeführten drey Exempel wieder brauchen, und dürften dahero eben nicht neue Exempel nothwendig angeführet werden; wir wollen aber doch zur Uebung 3 neue

Exem-

Exempel an die Hand geben. Bey dem ersten wollen wir wieder den ganzen Vers nach der accentuatione a priori und a posteriori wie vorhin durchgehen; bey den 2 andern Exempeln aber wollen wir nur gleich dieienigen Worte nennen, bey welchen wider unsern LehrSatz verstossen wird.

I.) Malach. 2, 16. finden wir diese Worte in hebräischen כִּֽי־שָׂנֵא שַׁלַּח אָמַר יְהֹוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְכִסָּה חָמָס עַל־לְבוּשׁוֹ אָמַר יְהֹוָה צְבָאוֹת וְנִשְׁמַרְתֶּם בְּרוּחֲכֶם וְלֹא תִבְגֹּדוּ׃ welche im lateinischen übersezt werden können, nam odio habuit dimissionem a), ait Iehovah deus Israelis; et obtexit violentiam vestimento suo b), ait Iehova *deus* c) exercituum: itaque d) caueatis e) in animo vestro, vt f) ne perfide agatis.

Soll nun dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so wird folgendes dabey bemerkt,

Es besteht der Vers nach der hier gegebenen Uebersetzung aus fünf Sätzen, davon man das Ende eines ieden mit ein paar Strichen

---

a) §. 88. Interpr Danzii. b) §. 85. I, 1. l. c. c) §. 171. l. c. d) §. 149. I, 4. l. c. e) §. 149. IV, 1. §. 53. II. l. c. f) §. 149. II, 1. l. c.

Strichen bemerkt (§. 29. I. und II.), welche demnach hinter שלח, hinter ישראל, hinter לבושו, hinter צבאות, und hinter das lezte Wort gesezt werden.

In dem ersten Satz hangen die Worte zusammen (§. 29. III. und §. 21. II, 2. und 5.) Ferner hanget in dem andern Satz das dritte Wort mit dem vierten (§. 21. II. 5.), das vierte mit dem fünften (§. 21. I. 2.) und das fünfte mit dem sechsten (§. 21. I. 1.) zusammen. In dem dritten Satz hangt das siebende mit dem achten zusammen (§. 21. II. 5.). In dem vierten Satz befindet sich zwischen dem zehenden und eilften und zwischen dem eilften und zwölften Wort dergleichen Zusammenhang (§. 21. II. 5. und I. 1.). In dem lezten Satz endlich wird wieder das dreyzehende und vierzehende Wort (§. 21. II. 5.) und das funfzehende mit dem sechszehenden (§. 21. III. 3) zusammen gehängt.

Hierauf wird das vierte Wort von dem fünften getrennet (§. 29. IV. §. 25. III.), ingl. das zehende von dem eilften (§. 25. II, 1.).

Weil unter den fünf Sätzen die vier ersten dem Inhalt nach mehr zusammen hangen, und der fünfte aus jenen als ein FolgeSatz geschlossen wird; so komt, wenn an das Ende des Verses fünf Striche gesezt worden, am Ende des vierten Satzes die gröste distinction mit 4 Strichen (§.

29. V. und §. 27. I. 1. 3.), und darauf an das Ende des zweyten Satzes drey Striche (§. cit.).

Sezt man demnach, wo eine coniunctio gewesen, den halben Cirkel dabey, so bekomt der Vers diese Gestalt: כי־שנא שלח ||
אמר יהוה | אלהי ישראל ||| וכסה חמס | על־לבושו ||
אמר | יהוה צבאות ||| ונשמרתם ברוחכם |
ולא תבגדו ||||

Sollen nun endlich zu dem auf diese Art beschaffenen Vers die Accente hinzu gesezt werden; so muß am Ende des ganzen Verses der Silluk mit Soph Pasuk, und an das Ende des vierten Satzes bey die vier Sriche der Atnach gesezt werden (§. 29. VI. und num. 1. 2.). In der dition des Silluks muß dieser praeuio seruo Merka zum minore den Tiphcham praeuio seruo Merka bekommen (§. 15. und §. 16. I.). In der dition des Atnachs muß dieser den seruum munach, zum minore den Tiphcha, und zum maiore den Sakeph katon bekommen (§. 15. und §. 16. I.), welcher Sakeph zu seinem minore den Paschtam praeuio seruo Mahpach annimt (§. 16. II. §. 15. obs. 2. β.). Zum denuo maiori des Atnachs komt wieder Sakeph katon (§. 16. I.), welcher praeuio seruo munach zu seinem minore den Paschta praeuio seruo

uo mahpach, und zum maiore den Rbhia praeuio seruo munach bekommen muß (§. 16. II. §. 15. und obs. 2. β. coll. §. 7. obs. 3.).

2) Wenn der Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden soll; so wird die in der Bibel befindliche Folge der Accente so recensirt: Der Silluk cum Soph pasuk hat praeuio seruo merka pro minore den Tiphcha praeuio seruo merka. Der Atnach hat praeuio seruo munach pro minore den Tiphcha und pro maiore Sakeph katon, welcher zu seinem minore den Paschta praeuio seruo mahpach hat, und pro denuo maiore hat Atnach ferner den Sakeph katon, der praeuio seruo munach zu seinem minore den Paschta praeuio seruo mahpach, und pro maiore den Rbhia praeuio¡ seruo munach, hat.

Da nun die vorhin nach unsern Regeln der accentuationis a priori heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel wirklich befindlichen Folge der Accente überein komt; so dienet dieses zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpungiret werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo Silluk steht, setze ich

ein Punkt, und wo der Atnach steht, wird ein colon gesezt. In der dition des Silluks kan ich bey dem Tipcha alsdenn ein comma setzen; in der dition des Atnachs aber komt bey dessen subdistinctiuo maiori ein comma, und bey dem denuo maiori ein semicolon, worauf in der dition dieses denuo maioris Sakeph katon bey dessen maiori Rbhia ein comma zu stehen komt.

Und daraus läst sich beurtheilen, daß dieienige wider das zweite axioma accentuationis anstossen, welche die Anfangs-Worte unsers Verses haben geben wollen: quum *quis* odio habet *vxorem*, dimittat *illam.* Denn nach diesem Verstand müsten die Worte vielmehr diese Accente haben || שַׁלַּח | כִּי־שָׂנֵא

II. Bey den schweren Worten 5 Buch Mos. 32, 5, welche unser seeliger Luther nach und nach auf verschiedene Art übersezt hat, wird in der Versione Vulgata unter andern wider das 2te axioma accentuationis angestosen, wenn man dieselbe übersezt: peccauerunt ei, et non filii eius in sordibus, generatio praua atque peruersa, weil die zwey Worte בָּנָיו מוּמָם durch den seruum munach verknüpft sind. Nach den Accenten komt vielmehr diese wohlfliessende Uebersetzung heraus: *num* a) corrupit illum *popu-*

a) §. 179. Interpr. Danzii.

populum Deus b)? neutiquam; *sed* c) filiis d) eius *est* e) vitium: generatio praua et peruersa *sunt* f).

III. Im Buch der Richter 5, 8. wird bey den AnfangsWorten || יִבְחַר֙ אֱלֹהִ֣ים חֲדָשִׁ֔ים | wider das zweite axioma accentuationis verstossen, wenn man dieselben übersezt: Gott hat ein neues erwählet, weil die zwey lezten Worte durch einen seruum verknüpft sind. Dahero darf man diese Worte nicht übersetzen elegit Deus noua, sondern es muß vielmehr die erste Hälfte dieses Verses nach den Accenten übersezt werden *quum* g) elegit *populus Israeliticus* h) deos nouos, tunc bellum *adfuit* i) in k) portis.

§. 38.

Zur Anwendung des dritten HauptSatzes (§. 35. III.) nehmen wir hier abermal drey Exempel an, wir wollen aber wiederum hier und in den folgenden wie bey dem vorigen §. nur das erste Exempel volständig nach der accentuatione a priori und a posteriori durchgehen, und bey den übrigen Exempeln, welche bey den Vor-

b) §. 170. l. c. c) §. 179. obs. 1. l. c. d) §. 19. II. 2. coll. §. 50. VII. l. c. e) §. 177. l. c. coll. §. 22. num. 1. in dieser Einleitung. f) §. 177. l. c. g) §. 179. obs. 1. l. c. h) §. 170. l. c. i) §. 177. l. c. coll. §. 22. num. 1. in dieser Einleit. k) §. 85. II. l. c.

lesungen nachgeholet werden können, wollen wir hier nur gleich dieienigen Worte nennen, bey welchen wider unsern Lehrsatz verstossen wird.

I. Prediger Salom. 3, 21. finden wir diese Worte im Hebräischen: מִי יוֹדֵעַ רוּחַ בְּנֵי הָאָדָם הָעֹלָה הִיא לְמָעְלָה וְרוּחַ הַבְּהֵמָה הַיֹּרֶדֶת הִיא לְמַטָּה לָאָרֶץ׃ welche in das lateinische auf folgende Art übersezt werden können: quis recte nouit a) spiritum filiorum hominis, qui b) ascendit c) sursum? et animam iumenti, quae d) descendit e) infra terram?

Soll dieser Vers durchgegangen werden 1) nach der accentuatione a priori, so hat man dabey zu bemerken,

Es bestehet nach der hier gegebenen Uebersetzung der Vers aus zwo Fragen, von welchem das Ende einer ieden mit ein paar Strichen versehen wird (§. 29. I. und II.). Welche demnach bey למעלה und bey לארץ gesezt werden müssen.

In der ersten Frage hangt das erste Wort mit dem zweiten, das zweite mit dem dritten, das dritte mit dem vierten, und das vierte mit dem fünften zusammen (§. 29. III. §. 21. II, 5. und I, 1.), ingleichen hat

---

a) §. 54. coll. §. 73. Interpr. Danzii. b) §. 49. V. l. c. c) §. 40. I, 1. et §. 54. II. l. c. d) §. 49. V. l. c. e) §. 40. I, 1. coll. §. 54. II.

hat das sechste mit dem siebenden Wort einen Zusammenhang (§. 21. II, 3.). Und so hat auch in der andern Frage das neunte Wort mit dem zehenden (§. 21. I. 1.), das eilfte mit dem zwölften (§. 21. II. 3.), und das dreyzehende mit dem vierzehenden (§. 21. III, 1.) eine Verbindung.

Es muß aber hierauf wieder das zweyte Wort von dem dritten, und das dritte von dem vierten abgesondert werden (§. 29. IV. §. 25. II, 2. und III.).

Die hierauf anzustellende proportio primaria ist leicht, weil eben 2 Fragen nur im Vers vorkommen. Und wird demnach, wenn an das Ende des Verses 5 Striche gesezt worden sind, die gröste distinction innerhalb des Verses mit 4 Strichen angezeigt (§. 29. V. und §. 27. I, 1. 2.). Nach der proportione secundaria komt innerhalb der ersten Frage die gröste distinction bey das fünfte Wort mit 3 Strichen, und zwischen den ersten 5 Worten alsdenn die gröste nach dem 2ten Wort mit 2 Strichen (§. 27. II, 1. und 3. obs.). Innerhalb der andern Frage aber komt die gröste distinction nach dem zehenden Wort mit 2 Strichen (§. 27. II, 1.).

Sezt man demnach, wo eine coniunctio gewesen, den halben Zirkel dabey; so bekomt der Vers diese Gestalt

מי יודע || רוח | בני האדם ||| העולה היא | למעלה ||||

ורוח הבהמה || הירדת היא | למטה לארץ |||||

Sollen nun endlich zu dem auf diese Art abgetheilten Vers die Accente hinzu gesezt werden; so muß an das Ende des ganzen Verses bey den 5 Strichen der Silluk mit Soph Pasuk, und an das Ende der ersten Frage bey den 4 Strichen der Atnach gesezt werden (§. 29. VI. und num. 1. 2.) In der dition des Silluks muß derselbe vor sich den seruum Merka (§. 15.), zum minore den Tiphcham mit dessen seruo Merka, und zum maiore den Sakeph katon (§. 16. I. und §. 15.) bekommen, welcher Sakeph an statt eines serui den minorem subdistinctiuuum Paschta duplicatum haben kan (§. 30. I, 1. α. obs. coll. §. 6. II. obs. 1.). In der dition des Atnachs muß dieser zum minore den Tiphcha mit dessen seruo Merka, und zum maiore den Sakeph katon bekommen (§. 16. I. §. 15.). Dieser Sakeph aber muß in seiner dition den seruum munach, zum minore den Jthibh, und zum maiore den Ribhia mit dessen seruo munach annehmen (§. 16. II. §. 18. III. §. 15.).

2) Wenn der Vers nach der accentuatione a posteriori betrachtet werden soll, so wird die in der Bibel befindliche Folge der accente so gelesen: Der Silluk cum soph

soph Pasuk hat praeuio seruo Merka pro minore den Tipcha praeuio seruo Merka, pro maiore Sakeph katon, welcher loco serui den minorem Paschta duplicatum hat. Der Atnach hat pro minore den Tiphcha praeuio seruo Merka, und pro maiore den Sakeph katon. Dieser Sakeph hat alsdenn praeuio seruo munach pro minore den Jthibh und pro maiore den Rbhia praeuio seruo munach.

Da nun die von uns vorhin nach den Regeln der accentuationis a priori heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel wirklich befindlichen Folge überein trift; so dienet das zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpungirt werden, wie es bey unserer obigen Version geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo der Silluk steht, setze ich hier an statt des punct das signum interrogandi, welches auch an statt des colon bey dem Atnach geschiehet. In der dition des Silluks wird bey dessen maiore dem Sakeph katon ein comma gesezt, so wie auch dergleichen in der dition des Atnachs bey dessen maiore Sakeph katon gesezt werden muß.

Und hieraus läst sich beurtheilen, daß dieienigen Ausleger nicht wohl gethan, sondern wider das dritte axioma accentuatio-

nis verstossen haben, welche die erste Frage so eingerichtet haben: quis nouit, an spiritus hominis ascendat sursum? Und durch diese Uebersetzung hat man den Religions-Spöttern Gelegenheit zu der Meinung gegeben, als zweifele Salomo an der Unsterblichkeit der Seele; welche er aber Cap. 12, 7. ia deutlich bezeuget. Nach dieser Uebersetzung wird dem Rbhia in dem Worte יודע, der ein subdistinctiuus des Sakeph katon ist, ein grösserer valor als dem Sakeph katon in האדם, welcher der distinctiuus von ienem ist, beygelegt; indem nach derselben vielmehr folgende Accente stehen müsten | מי יודע || רוח | בני האדם || העולה היא |
למעלה ||||

II. Genes. 15, 13. verstehet man es wider unser drittes axioma accentuationis, wenn man die lezten Worte dieses Verses übersezt: Da wird man sie zu dienen zwingen und plagen 400 Jahr; weil dem Sakeph katon bey dem Wort להם ein grösserer valor als dem Atnach bey אתם beygelegt werden müste. Und dadurch hat man eben zu der Einwendung oder Zweifel Gelegenheit gegeben, daß dasienige nicht wahr seyn könne, was hier stehe, wenn man Exod. 12, 40. damit vergleicht. Es fällt aber alle Schwierigkeit gleich weg, wenn man die Worte nach den Accenten auf folgen-

gende Art richtig übersezt: Und er sprach zu dem Abraham, das solst du allerdings wissen a), daß dein Saame wird fremd seyn, in einem Lande, das nicht seine ist b); so daß c) sie ihnen (den Egyptiern) dienen, und iene sie plagen werden: welches alles d) innerhalb 400 Jahren geschehen wird e).

III. Ies. 53, 9. kan D. Joh. Deutschmans Uebersetzung in Diss. de sepultura Christi super h. l. welche zu Wittenb. 1661 gehalten worden: Dedit (Deus pater) impios sepulchrum eius, sed diuitem in mortibus eius; o Deus! non violentiam fecerat, nec dolus in ore eius. unter andern auch deswegen nicht wohl angenommen werden, weil dabey mit wider das dritte axioma accentuationis angestossen wird. Denn es wird dem Ithibh bey על als einem subdistinctiuo des Sakeph katon ein grösserer valor als diesem distinctiuo bey עשה beygelegt. Man wird aber diesen schweren und auf gar vielerley Art erklärten Vers am leichtesten verstehen können, wenn man dabey diese nach den Accenten und nach den idiotismis eingerichtete Uebersetzung zum Grunde legt: Dabatur f) quidem g) apud

a) §. 77, 1. Interpr. Danzii. b) §. 42, 2. l. c. c) §. 149. II, 1. l. c. d) §. 178. l. c. e) §. 85. II. und §. 177. l. c. f) §. 79. II, 3. l. c. g) §. 149. I. 6. l. c.

pud h) improbos sepulchrum eius, (man wolte ihn zwar unter den Missethätern sein Grab finden lassen) sed i) apud k) diuitem post l) mortem eius acerbissimam m) fuit n): propterea quod o) nullam p) violentiam fecit, et nullum dolus in ore eius fuit q).

Anmerkung.

Zur Erläuterung der oben §. 35. III. obs. gegebenen generällern Regel wollen wir noch folgende 2 Exempel beyfügen:

1) Genes. 49, 10. werden die Worte von den Juden auf eine boshafte Art verdrehet, und wider unsere Regel der accentuation gegeben: non recedet sceptrum a Iuda, nec legislator de pedibus eius in aeternum: quum venerit Schilo, cui congregatio populorum erit. Nach welcher Uebersetzung sie eben beweissen wollen, daß der Messias noch nicht müsse gekommen seyn. Es müste aber in diesem Fall dem Jthibh bey עד, welcher nur ein dux ist, ein grösserer valor als dem Atnach bey רגליו, der doch ein Imperator ist, und als dem Sakeph katon bey יהודה, der doch ein Rex ist, gegeben werden. Man hat vielmehr in dieser Stelle ein deutlich Zeugniß

h) §. 118. III, 1. l. c. i) §. 149. II, 3. l. c. k) §. 118. III, 1. l. c. l) §. 152. II. l. c. m) §. 37. l. c. n) §. 177. l. c. o) §. 117, 2. l. c. p) §. 96, 3. l. c. q) §. 177. l. c.

nis davon, daß der Messias müsse gekommen seyn, wenn man die Worte nach den Accenten übersezt, non recedet sceptrum a Iuda, nec a) legislator ab interstitio b) pedum eius; vsque dum venerit Schilo, cui c) congregatio populorum erit d).

2) Genes. 1, 20. haben viele wider unsere Regel der Accentuation verstossen, welche mit einigen alten Kirchenlehrern behaupten wollen, daß die Vögel aus dem Wasser gemacht worden, indem sie eine solche Uebersetzung zum Grund legen, nach welcher der Ursprung der aquatilium und volatilium verknüpft wird. Und dabey wird der Atnach, der doch ein Imperator ist, geringer gemacht, als der Sakeph katon, der doch nur ein Rex ist. Nach den Accenten muß es vielmehr heissen: Und Gott sprach: es rege sich das Wasser mit allerhand webenden und lebenden Thieren: Und die Vögel sollen fliegen auf der Erde nach dem LuftHimmel zu.

§. 39.

Zur Anwendung des vierten HauptSatzes (§. 35. IV.) können folgende Exempel dienen:

I. Genes. 9, 6. finden wir im Hebräischen folgende Worte: שֹׁפֵךְ דַּם הָאָדָם בָּאָדָם דָּמוֹ יִשָּׁפֵךְ׃

---

a) §. 149. II, 4. Interpr. Danz. b) §. 122, 3. l. c.
c) §. 149. III, 1. coll. §. 19. II, 2. l. c. d) §. 177. l. c.

יִשָּׁפֵךְ כִּי בְּצֶלֶם אֱלֹהִים עָשָׂה אֶת־הָאָדָם׃ qui e) effundit f) sanguinem hominis, per g) hominem sanguis eius effundatur h): quia in imagine diuina i) factus k) est homo l).

Will iemand diesen Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgehen, so muß folgendes bemerkt werden:

Es befinden sich, hier nach der von uns gegebenen Uebersetzung, zween Sätze, deren Ende mit ein paar Strichen bezeichnet werden muß. (§. 29. I. und II.).

In dem ersten Satz hangt das erste Wort mit dem zweiten, und das zweite mit dem dritten zusammen (§. 29. III. §. 21. II, 5. und I, 1.), ingleichen wird auch das fünfte Wort mit dem sechsten verbunden (§. 21. II, 5.). In dem andern Satz, worinnen der Grund von dem vorhergehenden angeführet wird, hangt wieder das achte und neunte (§. 21. I, 1.), und das zehende mit dem eilften zusammen (§. 21. II, 5.)

Das erste Wort wird hierauf von dem zweiten wieder getrennet (§. 29. IV. §. 25. II, 1.).

Zu Bestimmung der proportion wird alsdenn am Ende des Verses die gröste distin-

---

e) §. 178. Interpr. Danz. f) §. 54. l. c. g) §. 152. II, 1. l. c. h) §. 53. II. l. c. i) §. 26. l. c. k) §. 79. II, 3. l. c. l) §. 118. II, 2. l. c.

stinction durch vier Striche angezeigt, und am Ende des ersten Satzes oder periodi kommen drey Striche (§. 29. V. §. 27. I, 1. 2.). Innerhalb des ersten Satzes aber kommen 2 Striche bey הארם, und in dem andern bey אלהים (§. 27. II, 2. 3.).

Sezt man demnach, wo eine coniunction gewesen, den halben Zirkel hinzu, so bekomt der Vers diese Gestalt שפך | דם הארם || בארם |
דמו ישפך || כי | בצלם אלהים | עשה את־הארם ||||

Wenn endlich die Accente zu diesen Worten hinzu gethan werden sollen; so muß man am Ende des ganzen Verses den Silluk mit Soph Pasuk, und an das Ende des ersten Satzes den Atnach setzen (§. 29. VI. und num. 1. 2.). Der Silluk kan alsdenn an statt des serui im andern Wort den minorem Tiphcha, und loco minoris den maiorem Sakeph katon bekommen (§. 30. I, 1. β.), welcher praeuio seruo munach zum minore den Jthibh annehmen muß (§. 15. §. 16. II. collat. §. 18. III.). Und in der dition des Atnachs hat dieser praeuio seruo munach zum minore Tiphcha und pro maiore den Sakeph katon (§. 15. §. 16. I.), welcher Sakeph katon praeuio seruo munach zum minore Paschta bekommen muß (§. 15. §. 16. II.).

2) Wenn der Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden;

den soll; so wird die in der Bibel befindliche Folge der Accente so recensirt: Der Silluk mit Soph Pasuk hat loco serui den minorem Tiphcha und loco minoris den maiorem Sakeph katon, und dieser hat praeuio seruo munach zu seinem minore den Jthibh. Der Atnach hat praeuio seruo munach pro minore den Tiphcha und pro maiore den Sakeph katon, welcher Sakeph praeuio seruo munach pro minore den Paschta hat.

Und hieraus läst sich beurtheilen, daß weil die nach unsern Regeln der accentuationis a priori heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge der Accente überein komt, wir oben den richtigen Verstand gehabt und angenommen haben, und daß die Uebersetzung mit den interpunctionibus versehen werden müsse, welche wir oben bey derselben ausgedrukt haben. Denn wenn bey dem Silluk ein punctum gesezt worden ist, so bekomt der Atnach ein colon, und unter dem Atnach bekomt das Wort des Sakeph katon ein comma.

Mithin kan man nun einsehen, daß es Thomasius, Hugo Grotius, die Socinianer und andere hierbey versehen, wenn sie die Worte mit dem Ario Montano übersetzen: effundens sanguinem hominis in homine (s. per hominem), sanguis eius effundetur. Denn sie geben in der dition

des

des Atnachs dem Tiphcha einen grössern valorem als dem Sakeph katon, welches wider unser viertes axioma ist. Nach dieser Uebersetzung müsten die Worte vielmehr mit folgenden Accenten versehen seyn:

שֹׁפֵךְ | דַּם הָאָדָם || בָּאָדָם ||| דָּמוֹ יִשָּׁפֵךְ | ||

II.) Genes. 3, 8. versiehet man es wider unser viertes axioma accentuationis, wenn man die Anfangsworte dieses Verses übersezt: et audiebant vocem Iehouae dei, itantis in horto circa ventum diei. Denn da würde man nicht nur unter der dition des Atnachs dem Tbhir einen grössern valorem geben als dem Tiphcha; sondern wenn man auch nach horto ein comma sezte, so würde doch noch unter der dition des Tiphcha sowohl dem legato kadma als dem Graschaiim ein grösserer valor gegeben, als dem Tbhir. Nach den Accenten muß es vielmehr heissen: et audiebant vocem Iehouae dei, itantem in horto, ad ventum diei, wovon der Verstand ist, daß sie gegen Abend, da der Tag kühle worden, ein heftiges DonnerWetter, das in dem Garten herumgeprasselt, gehört hätten. Denn daß vox dei von einem starken Gewitter gebraucht werde, kan aus 2 B. Mos. 9, 28. Psalm 29, 3. erkant werden. Und auf diese Art käme auch die Zeit des Falles und die Zeit der Aussöhnung desselben mit einander überein.

III.) Genes. 4, 23. wird wider unser viertes axioma accentuationis angestossen, wenn man die Anfangs-Worte übersezt: Et dixit Lamech ad vxores suas, Hadam et Zillam: vxores Lamechi audite vocem meam, et auribus percipite sermonem meum. Denn es wird auf diese Art in der dition des Sakeph katon dem Paschta ein grösserer valor als dem Rbhia beygelegt, und klingt dadurch die Uebersetzung sehr matt. Nach den Accenten lautet es viel pathetischer, so, daß Lamech recht perorirt: Und Lamech sprach zu seinen Weibern: o Ada und Zilla höret meine Worte! ihr Weiber des Lamechs vernehmet meine Rede! Bey den leztern Worten kan alsdenn כִּי als eine particula interrogandi angesehen und durch num gegeben werden: habe ich dann einen Mann mir zur Wunde erschlagen, oder einen Jüngling mir zur Beule? Worüber die weitere Ausführung in dem 36 Stück des Theologen, im ersten Theil p. 561. u. f. nachgesehen werden kan.

§. 40.

Zur Anwendung des fünften Haupt-Satzes (§. 35. V.) können folgende Exempel dienen:

I.) Prediger Salom. 3, 18. wo im hebräischen folgende Worte gefunden werden:

אָמַרְתִּי אֲנִי בְּלִבִּי עַל־דִּבְרַת בְּנֵי הָאָדָם לְבָרָם הָאֱלֹהִים וְלִרְאוֹת שְׁהֶם־בְּהֵמָה הֵמָּה לָהֶם׃ welche in das lateinische auf folgende Art übersezt werden können: Dixi ego in a) corde meo; de indole b) filiorum hominis est c), vt seligant ipsi d) Deum: alias e) videbunt f), quod g) ipsi bestia sint h) sibimetipsis.

Soll dieser Vers durchgegangen werden

1) nach der accentuatione a priori, so hat man folgendes dabey zu bemerken:

Es besteht nach der hier gegebenen Uebersetzung der Vers aus 3 HauptSätzen, von welchen das Ende eines ieden mit ein paar Strichen versehen wird (§. 29. I. und II.). Welche demnach hier bey בלבי, bey האלהים, und bey להם gesezt werden müssen.

In dem ersten Satz hangt das erste Wort mit dem zweiten zusammen (§. 29. III. §. 21. II, 5.). In dem andern Satz hangt das vierte Wort mit dem fünften, und das fünfte mit dem sechsten zusammen (§. 21. I, 1.), ingleichen wird das siebende mit dem achten verbunden werden können (§. 21. II, 5.). Und in dem dritten Satz ist zwischen dem zehenden und eilften Wort eine Verbindung (§. 21. II, 5.).

a) §. 152. II. Interpr. Danz. b) §. 120. I, 2. u. § 29. l. c. c) §. 177. l. c. d) §. 88. II, 1. et 3. l. c. e) §. 149. I, 5. l. c. f) §. 163. l. c. g) §. 45. II. l. c. h) §. 40. I, 1. l. c.

Hierauf muß das vierte Wort wieder von dem fünften getrennet werden (§. 29. IV. §. 25. II, 1. und III.).

Die alsdenn anzustellende proportio primaria erfordert, daß am Ende des zweiten Satzes eine grössere distinction als bey dem ersten Satze gemacht werde (§. 29. V. und §. 27. I, 1. und 3.). Mithin kommen, wenn am Ende des Verses 5 Striche gesezt worden sind, am Ende des 2ten Satzes 4 Striche, und am Ende des ersten Satzes 3 Striche zu stehen. Die proportio secundaria, welche hierauf innerhalb des 2ten und 3ten HauptSatzes auszumachen ist, kan alsdenn leicht nach §. 27. II, 1. bestimt werden.

Sezt man demnach, wo eine Verbindung ist, den halben Cirkel dabey, ⁀ so bekomt der Vers diese Gestalt: אמרתי אני |
בלבי || על־דברת | בני האדם || לברם האלהים |||
ולראות || שהם־בהמה המה | להם |||

Sollen nun endlich zu dem auf diese Art beschaffenen Vers die Accente hinzu gesezt werden; so muß am Ende des ganzen Verses der Silluk mit Soph Pasuk, und an das Ende des 2ten Satzes bey die 4 Striche der Atnach gesezt werden (§. 29. VI. und num. 1. 2.). In der dition des Silluks muß dieser pro minore den Tiphcha

mit

mit dem seruo Merka bekommen, und pro maiore den Sakeph gadol (§. 15. §. 16. I. coll. §. 18. I.). Der Atnach kan in seiner dition an statt des Knechts seinen minorem Tiphcha und an die Stelle des minoris den maiorem Sakeph katon setzen (§. 30. I, 1. β. coll. §. 16. I.), welcher vor sich den seruum munach und alsdenn seinen minorem Paschta bekommen muß (§. 15. §. 16. II.). Zum denuo maiori hat hierauf der Atnach wider den Sakeph katon (§. 16. II.), welcher zu seinem minore den Paschta mit dem seruo Mahpach annimt (§. 16. II. §. 15. obs. 2. β.).

2) Soll dieser Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden, so wird die in der Bibel befindliche Folge der Accente so gelesen: Der Silluk mit Soph Pasuk hat pro minore den Tiphcha praeuio seruo Merka und pro maiore den Sakeph gadol. Der Atnach hat loco serui den minorem Tiphcha und loco minoris den maiorem Sakeph katon, welcher praeuio seruo munach zu seinem minore den Paschta hat, und pro denuo maiore komt wieder Sakeph katon, der pro minore den Paschta praeuio seruo Mahpach hat.

Da nun die vorhin nach unsern Regeln der accentuationis a priori heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der

Bibel wirklich befindlichen Folge der Accente überein komt; so dienet dieses zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpungiret werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo Silluk steht, setze ich ein punct, und wo der Atnach steht, wird ein colon gesezt. In der dition des Silluks wird darauf bey dessen subdistinctiuo maiori ein comma gesezt; in der dition des Atnachs aber wird bey dessen subdistinctiuo maiori ein comma, und bey dem subdistinctiuo denuo maiori ein semicolon gesezt.

Und daraus läst sich beurtheilen, daß dieienigen wider unser fünftes axioma verstossen, welche die Anfangs Worte unsers Verses haben gegeben: dixi ego in corde meo de statu filiorum hominis, quum declararet ipsos Deus etct. Denn da würde dem ersten und näher bey dem Atnach stehenden Sakeph katon ein grösserer valor als dem andern und weiter entferntern Sakeph katon gegeben.

II.) Genes. 21, 23. hat es Arias Montanus und verschiedene andere wider unser fünftes Axioma versehen, wenn man übersezt hat: et nunc iura mihi in Deo: ecce, si mentitus fueris mihi et filio meo, et nepoti meo,

meo. Da es vielmehr nach der Accentuation heissen muß nuncque iura mihi per Deum hic; quod non mentiri velis mihi, nec filio meo aut nepoti meo.

III.) Exod. 33, 11. haben Junius und Tremellius, Lundius und der ungenante Verfasser der Amoenitat. biblic. Budiss. 1725. wie auch Starke in Synopsi biblioth. exeget. wider unser axioma bey den lezten Worten dieses Verses verstossen, ob gleich lezterer bey der hier gar richtigen Uebersetzung unsers seel. Luthers sagt, man könne es nach den Accenten übersetzen: Und Gott wich nicht aus der Hütten, wenn Moses und sein Diener, oder der treue Jüngling Josua, wiedergekehret waren. Da es vielmehr nach den Accenten heissen muß cumque reuerteretur *Moses* ad castra; tunc minister eius Iosua filius Nun, adolescens, non recedebat a medio tentorii.

Drittes Capitel
von
der gedoppelten Accentuation der zehen Gebote, und den locis piskatis.

§. 41.

Die Lehre von der gedoppelten Accentuation gehört noch zur prosaischen

Accentuation, und pflegen dahero die meisten Lehrer der Accentuation etwas weniges davon am Ende der prosaischen Accentuation zu gedenken. Wir wollen aber von derselben etwas vollständiger in diesem Kapitel reden. Und wer diese Lehre von der gedoppelten Accentuation hinreichend einsehen will, der muß auf vier Stücke Achtung geben. Er muß wissen, was durch die gedoppelte Accentuation verstanden werde, und wo sie anzutreffen sey; er muß sich um die Ursache bekümmern, warum in einigen Stellen eine gedoppelte Accentuation befindlich sey; er muß wissen, wie er diese gedoppelte Accentuation anstellen solle; er muß beurtheilen können, was die gedoppelte Accentuation vor einen Einfluß zur Bestimmung der Gränzen in den zehen Gebothen habe. Dahero ist auch diese Lehre von der gedoppelten Accentuation in 4 besondern Abschnitten in dem Syſtem. accent. Ebr. §. 75. et ſeqq. ausgeführet worden.

§. 42.

Gleichwie die Accentuation überhaupt eine Wissenschaft von den Accenten und deren

deren Folge ist (§. 3.); so hat es die gedoppelte Accentuation insbesondere mit den gedoppelten Accenten, die sich in einigen Stellen der heiligen Schrift zeigen, zu thun. Es werden aber bisweilen **theils** nur in einem einzelnen Worte zwo accentus ordinatiui angetroffen, **theils** befindet sich durch ganze Sätze und Verse eine gedoppelte Reihe oder Folge solcher Accente.

I.) Wenn in einigen Stellen der heiligen Schrift eine gedoppelte Reihe oder Folge der Accente durch ganze Sätze und Verse vorkomt, so kan dieses die fortgehende accentuatio duplex genennet werden. Und mit dieser haben wir es hier eigentlich und vornemlich zu thun: welche sich theils im 1 B. Mos. 35, 22. theils in den zehen Gebothen 2 B. Mos. 20, 2 u. f. und 5 B. Mos. 5, 6 u. f. befindet.

II.) Wenn aber nur in einem Wort bey manchen Schriftstellen zweyerley accentus ordinatiui beysammen angetroffen werden; so könte die Erkäntnis hiervon etwan die einzelne accentuatio duplex genennet werden. Die hieher gehörige Exempel sind von gedoppelter Art, indem

1) die in einem Wort beysammen stehenden Accente accentus subordinati,

nämlich ein Herr mit seinem Knecht oder mit seinem subdistinctiuo minori, sind.

2) Diese zwey Accente accentus coordinati, nämlich 2 Herrn von einerley Ordnung oder 2 Knechte, sind.

Anmerk. 1.

Die Exempel von der ersten Art, wo zwey subordinirte Accente in einem Wort beysammen angetroffen werden, sind

1) der Silluk mit dem Tiphcha in 5 Stellen 3 B. Mos. 21, 4. 4 B. Mos. 15, 21. Jesaia 8, 17. Hosea 11, 6. 1 Chronik. 2, 53.

2) Der Atnach mit einem andern Accent, und zwar

α) mit seinem subdistinctivo Tiphcha eilfmal 1 B. Mos. 8, 18. 4 B. Mos. 28, 26. 2 B. der Könige 9, 2. Jerem. 2, 31. Ezech. 7, 25. 10, 13. 11, 18. Ruth 1, 10. Daniel 4, 9. 18. 2 B. der Chron. 20, 8.

β) mit seinem Knecht Munach 1 B. Mos. 30, 11. Hos. 7, 15. 1 Chron. 5, 20.

3) der Sakeph katon mit einem andern Accent, und zwar

α) mit seinem subdistinctivo Paschta, z. E. 1 B. Mos. 12, 7. 13, 4. und in vielen andern Exempeln, welche man in dem Systém. accent. Ebr. §. 77. nachsehen kan.

β) mit seinem Knecht Munach, z. E. 1 B. Mos. 1, 14. 2, 9. 19. und in vielen andern

dern Stellen, welche in dem Syst. accent. Ebr. §. 78. angeführet worden sind.

4) Der Tiphcha mit seinem Knecht Merka in 8 Stellen, 3 B. Mos. 23, 21. 2 Kön. 15, 26. Jerem. 8, 18. Ezech. 36, 25. 44, 6. Daniel 5, 17. Hohenl. Sal. 6, 4. 1 Chron. 15, 13.

5) Der Rbhia mit seinem Knecht Munach 1 B. Mos. 45, 5. 2 B. Mos. 32, 31. Zachar. 7, 14. Predig. 4, 10. Daniel 1, 7.

6) Der Paschta mit seinem Knecht Mahpach Predig. Salom. 1, 7. 7, 10. Hohenl. Sal. 1, 7. 12. 3, 4.

7) Der Tbhir mit seinem Knecht Merka, Klaglied. 1, 14. Ezech. 36, 3. 2 Chron. 13, 12. 31, 9.

8) Der Paser mit seinem Knecht Munach 1 B. Mos. 50, 17.

Not. Von einer hierbey unrichtigen Masorethithischen Anmerkung, als wenn es hiervon 5 Exempel gäbe, siehe in System. accent. Ebr. §. LXXIX. num. 7.

9) Der Geresch mit seinem Knecht Kadmah, in sehr viel Stellen z. E. 4 B. Mos. 16, 33. 5 B. Mos. 16, 16. 2 Chron. 11, 4. 16, 7. Mehrere sind in dem Syst. acc. Ebr. §. XXX. num. 6. Schol. II. angeführet.

10) Die Vicarii der Fürsten mit ihren Knechten, nämlich

α) unter dem Sarka der vicarius Merka

ka mit seinem Knecht Kadmah 3 B. Mos. 10, 12. Richt. 21, 21. Nehem. 12, 44.

β) unter dem Paschta theils der vicarius Merka mit seinem Knecht Kadmah 5 B. Mos. 8, 16. theils der vicarius Mahpach mit seinem Knecht munach Klaglied. 4, 9. Jona 4, 2. theils der vicarius Mahpach mit seinem Knecht Kadmah 3 B. Mos. 25, 46. 4 B. Mos. 20, 1. Ezech. 43, 11. Daniel 3, 2. Esra 7, 24. 2 Chron. 35, 25.

γ) unter dem Tbhir der vicarius Darga mit seinem Knecht Kadmah Hiob 1, 15. 16. 17. 19.

Anmerk. 2.

Die Exempel von der zweeten Art, wo zwey coordinirte Accente in einem Wort beysammen angetroffen werden, sind

1) die 2 Grafen Tlischa Gedola und Geresch oder Graschaiim 1 B. Mos. 5, 29. 3 B. Mos. 10, 4. 2 König. 17, 13. Ezech. 48, 10. Zephan. 2, 15.

2) zwey Knechte, und zwar

α) der Merka und Munach beysammen 1 B. Mos. 28, 2. 5. 6. 7. 4 B. Mos. 17, 23. Jesaia 40, 8. 66, 3. 1 Chron. 21, 5. worzu auch nach einigen codicibus noch kommen Richt. 20, 15. 17. 2 Samuel 24, 9. 2 Könige 3, 26. Hosea 14, 10. Esth. 5, 6. 1 B. Mos. 22, 7.

β) der

β) der Merka und Mahpach 4 B. 17, 23. Ruth 2, 14. und nach einigen auch Ezech. 26, 15. Klagl. 4, 7.

§. 43.

Gleichwie wir die zur einzelnen accentuatione duplici gehörigen Exempel mit Fleis in 2 Classen gebracht haben (§. praec.), so wollen wir auch nach dieser Verschiedenheit die Ursachen von diesen gedoppelten Accenten in einem Wort anführen. Denn was

I.) zwo subordinirte Accente anbelangt, so ist die Ursache davon mannigmal

1) Weil das Wort, bey welchem sie sich befinden, aus 2 Worten zusammen gesezt ist.

2) Weil der subdistinctivus oder der Knecht an statt des Metechs stehet, und eine besondere Modulation anzeigen kan.

3) Weil der Affect des Redenden oder ein Nachdruck dadurch angezeigt werden soll. *)

II.) Was die coordinirten Accente anbelangt, so kan die Ursache

1) davon, daß so wohl 2 Grafen, als die 2 Knechte Merka und Mahpach zugleich

*) Man kan hiervon mit mehrern nachsehen das Systema accent. Ebr. §. LXXXII - - LXXXIV.

gleich in einem Wort beysammen sind, dieses seyn, daß der eine Codex den einen, ein anderer Codex aber einen andern Accent gehabt: welche man nachgehends beyde zusammen bey dem Wort ausgedrukt hat *).

2) Davon aber, daß Merka und Munach in einem Wort beysammen sind, kan dieses die Ursach seyn, daß ein Codex ein Makkeph bey dem Wort, und mithin in demselben ein Metegh (an dessen statt ein Merka worden) gesezt hat; in einem andern Codice aber kein Makkeph bey dem Wort, sondern der ordentliche Knecht munach zu demselben gesezt worden ist: welches man nachgehends beydes mit Auslassung des Makkephs zusammen ausgedrukt hat **).

§. 44.

Will man nun die Ursach von der fortgehenden gedoppelten Accentuation bey dem Decalogo wissen, so giebt es hiervon unterschiedene Meinungen. Denn

1) haben einige geglaubt, es wäre diese gedoppelte Accentuation daher kommen, weil Gott die zehen Gebothe zweymal ausgesprochen habe. Das eine mal wäre es ge-

*) Hiervon handelt mit mehrern das Syst. accent. Ebr. §. LXXXVI.

**) Ich habe dieses weiter ausgeführt in den angeführten System. accent. Ebr. §. LXXXVII.

geschwinde, ohne Absetzen, in einer Reihe weg geschehen; das andere mal aber wäre es langsam und deutlich, so daß er bey iedem Gebothe abgesezt und etwas aufgehalten habe, geschehen.

2) Andere haben davor gehalten, daß diese gedoppelte Accentuation daher entsprungen wäre, weil PrivatPersonen in dem Decalogo vor sich nach den Versen gelesen hätten, in öffentlicher Versamlung aber habe man nach den Gebothen lesen und dieselben von einander deutlich unterscheiden müssen.

3) Andere meinen, daß man die gedoppelte Accentuation daraus ableiten müsse, weil man bey öffentlicher Ablesung oder Modulation des Decalogi, denselben auf gedoppelte Art gelesen oder modulirt hätte. Einmal geschehe es nämlich am PfingstFest, da man das Andenken der GesetzGebung feyre, nach den Gebothen; das andere mal aber geschehe es bey der ordentlichen SabbathsLection Jethro in dem Monat Schebat, da man, wie sonst gewöhnlich wäre, sich nach den Versen richtete.

4) Einige stehen in der Meinung, daß man den Ursprung der gedoppelten Accentuation daraus am besten herleiten könte, wenn man annähme, daß Gott den Decalogum auf dem Berg Sinai einmal ausgesprochen habe von Geboth zu Geboth in

einer

einer Reihe weg, und einmal habe Moses denselben ausgesprochen, so daß die Aussprache und das dabey vorgegangene Absetzen nach dem Athem eines Menschen abgemessen worden.

5) Andere haben davor gehalten, daß in der gedoppelten Accentuation ein grosses Geheimnis, welches niemand unter den Menschen aufzulösen im Stand sey, verborgen liege. Es werde demnach eine vergebliche Mühe angewendet, wenn man diese Sache zu erforschen gedenke.

6) Endlich haben einige die gedoppelte Accentuation von dem gedoppelten respectu, welchen man bey dem Decalogo gedenken kan, herleiten wollen. Weil nemlich das erste und dritte Gebot zu lang sind, daß sie nicht in einem Vers haben können gebracht werden, sondern aus einigen Versen bestehen; hingegen das fünfte, sechste, und siebende Gebot zu kurz zu einem Vers sind, und daher nebst dem achten Gebot in einem Vers zusammen gebracht worden sind: so hat man einmal auf den Vers und dessen Ende, und einmal auf das Gebot und dessen Ende, sehen können.

Anmerkung.

1) Die erste Meinung findet man in einem alten Commentario über das 2 B. Mose, Mechilta genant, bey dem R. Jarchi und

und Abarbanel, welchen auch Buxtorf gefolgt ist. Die andere Meinung findet man in En Jaacob und dem Or Torah des R. Menachem. Die dritte Meinung komt in des R. Ezechiä Commentario, welcher Chaskuni heist, vor, worinnen Abicht gefolget ist. Die vierte Meinung hat ein ehemaliger berühmter Orientalist zur Marburg Namens Georg Otho aufgebracht. Der fünften Meinung ist Elias Schneegaß, Hackspan und Andr. Reinbeck ergeben gewesen. Und die sechste Meinung hat Sam. Bohl zu Rostock auf die Bahn gebracht, welche nachgehends von den allermeisten Philologen und Theologen angenommen worden ist. Wovon man mit mehrern das Syst. accent. Ebr. §. LXXXIX - - XCV. nachsehen kan.

2) Ich nehme auch die sechste Meinung an, und habe in dem iezt genanten System. §. XCIV. Schol. 1. und 2. gezeigt, wie dieselbe so wohl a posteriori als a priori bewiessen werden könne. Darinnen aber gehe ich hierbey von andern ab, daß ich nicht glaube, als wenn die gedoppelte Accente zu gleicher Zeit in die Bibel kommen wären. Von den Gründen, die mich hierzu bewegen, kan man das Systema accent. Ebr. §. XCV. und XCVI. nachsehen.

§. 45.

Fragt iemand, wie er diese gedoppelte Accentuation anstellen solle; so komt es hierauf an,

1) stellet man accentuationem versicularem an. Man gehet nemlich die zehen Gebote von Vers zu Vers durch, sezt an das Ende eines ieden Verses den Silluk, und fügt die übrigen Accente hinzu, welche nach den Regeln der prosaischen Accentuation erfordert werden.

2) stellet man accentuationem praeceptiuam an. Man gehet nemlich den Decalogum vom Gebot zu Gebot durch, sezt an das Ende des Gebotes den Silluk, und füget die übrigen Accente hinzu, wie sie nach den obigen Regeln der prosaischen Accentuation hinzu gesezt werden müssen.

3) Sezt man hierauf die accentuationem versicularem zu der praeceptiuae, oder v. v. und zwar so, daß wenn nach beyden Accentuationen einerley Accent bey ein Wort zu stehen komt, man solchen nur einmal und nicht gedoppelt ausdrukt, die discrepanten Accente aber hinzu sezt.

Anmerkung.

Damit man dieses besser und volständig einsehen könne, habe ich in dem System. §. XCIX. et seqq. die Anwendung dieser Regeln

auf

auf den ganzen Decalogum gemacht. Wovon wir aber hier nur das erste Gebot, nach welchem auch das dritte gehet, ferner das fünfte bis zum achten, und endlich das neunte und zehende herzusetzen brauchen.

§. 46.

Will man nun das erste Gebot, welches 2 B. Mos. 20, 2-6. stehet, accentuiren, so wird

1) die accentuatio versicalis dabey diese

v. 2. אנכי | יהוה אלהיך ||| אשר הוצאתיך | מארץ
מצרים || מבית עבדים: |||

v. 3. לא־יהיה לך | אלהים אחרים || על־פני: |||

v. 4. לא־תעשה לך | פסל || וכל־תמונה ||| אשר
בשמים | ממעל || ואשר בארץ | מתחת ||| ואשר
במים | מתחת לארץ: ||||

v. 5. לא־תשתחוה להם | ולא תעבדם |||| כי אנכי |
יהוה אלהיך || אל קנא |||| פוקד || עון אבות |
על־בנים ||| על־שלשים ועל־רבעים |||
לשנאי: ||||||

v. 6. ועושה חסד | לאלפים || לאוהבי | ולשמרי
מצוותי |||

2) Nach der accentuatione praeceptiva wird dies erste Gebot in 3 Theile abge-

theilet. Den ersten Theil machen die ersten 3 Worte אנכי יהוה אלהיך aus, welche übersezt werden müssen, ich muß als der wahre Gott erkant oder angenommen werden, und das Gebot selbst in sich enthalten. In dem andern Theil ist die weitere Erklärung des Gebots enthalten, von dem vierten Wort אשר an, bis zum 4ten Wort des fünften Verses תעבדם. Der dritte Theil hält die zwo BewegungsGründe zur Beobachtung dieses Gebotes in sich, deren ersterer von dem aus der Unterlassung des Gebots fliessenden Schaden hergenommen ist, von dem fünften Wort des 5ten Verses כי an, bis ans Ende dieses Verses; der andere BewegungsGrund aber, welcher von dem aus der Beobachtung des Gebots fliessenden Nutzen hergenommen ist, macht den sechsten Vers aus. Will man nun zwischen diesen 3 Theilen die proportionem primariam in Richtigkeit bringen, so darf man nicht, wie es einem ieden sonst scheinen mögte, an das Ende des 2ten Theils die gröste Distinction innerhalb des ganzen Gebotes setzen, sondern es muß dieses bey dem Ende des ersten BewegungsGrundes geschehen (§. 28, 1.). Und komt hier folgende accentuatio praeceptiua vor,

אנכי | יהוה אלהיך ||||||| אשר הוצאתיך | מארץ
מצרים || מבית עבדים |||||| לא יהיה | לך || אלהים
אחרים

אחרים ||| על־פני ||||| לא תעשה | לך || פסל, |||
וכל־תמונה |||| אשר בשמים, | ממעל ||| ואשר
בארץ | מתחת || ואשר במים, | מתחת לארץ ||||
לא־תשתחוה להם | ולא תעבדם |||||||| כי אנכי |
יהוה אלהיך || אל קנא |||| פוקד || עון אבות | על־
בנים ||| על־שלשים ועל־רבעים |||| לשנאי ||||||||||
ועשה חסד | לאלפים || לאהבי | ולשמרי
מצותי׃ ||||||||||

3) Wenn hierauf zu dieser accentuationi praeceptiuae die vorige accentuatio versicularis nach der §. 45, 3. genanten Art hinzu gesezt wird; so hat man die gedoppelten Accente bey diesem Gebote, wie sie in der Bibel stehen.

§. 47.

Bey dem fünften, sechsten, siebenden, und achten Gebot, welche alle viere in einen Vers zusammen gebracht worden sind 2 B. Mos. 20, 13. verfähret man abermal also,

1) macht man accentuationem versicularem, welches diese ist: לא תרצח | לא תנאף ||| לא תגנוב || לא־תענה ברעך | עד שקר׃ |||

2) Wird accentuatio praeceptiua angestelt, auf folgende Art

לֹא תִרְצָח׃ - - Das fünfte Gebot.

לֹא תִנְאָף׃ - - Das sechste Gebot.

לֹא תִגְנוֹב׃ - - Das siebende Gebot.

לֹא־תַעֲנֶה בְרֵעֲךָ | עֵד שָׁקֶר׃ || Das achte Gebot.

3) Sezt man nun wieder, wie vorhin, diese praeceptiuam accentuationem zu der versiculari, so hat man die gedoppelten Accente bey diesem Vers, wie sie in der Bibel stehen.

§. 48.

Bey dem 9ten und zehenden Gebot, welche beyde wieder in einem Vers beysammen stehen 2 B. Mos. 20, 14 ist

1) die accentuatio versicularis folgende:

לֹא תַחְמוֹד | בֵּית רֵעֶךָ ||| לֹא־תַחְמֹד | אֵשֶׁת רֵעֶךָ ||
וְעַבְדּוֹ וַאֲמָתוֹ | וְשׁוֹרוֹ וַחֲמֹרוֹ ||| וְכֹל | אֲשֶׁר לְרֵעֶךָ׃ ||||

2) Die accentuatio praeceptiua aber ist folgende

לֹא תַחְמֹד | בֵּית רֵעֶךָ׃ ||
לֹא־תַחְמֹד | אֵשֶׁת רֵעֶךָ || וְעַבְדּוֹ וַאֲמָתוֹ | וְשׁוֹרוֹ
וַחֲמֹרוֹ ||| וְכֹל | אֲשֶׁר לְרֵעֶךָ׃ ||||

3) Wolte man nun wieder, wie vorhin, diese accentuationem praeceptiuam zu der versiculari setzen; so discrepirt kein Accent in beyden als bey den Worten בית רעך der Silluk mit seinem Knecht Merka, daß es

also

also aussehen solte בָּ֑יִת רָ֫צַח׃. Weil aber zur Bestimmung des Endes in einem Gebot ein Knecht nichts beyträgt, und der Atnach so wohl als Silluk ein Käyser ist, und mithin dessen Stelle zugleich vertreten kan; so wird der Silluk hier, wie bey den locis piskatis, davon wir gleich reden werden, ausgelassen. Und wird dahero in diesem Vers nur eine einfache Accentuation angetroffen.

Anmerkung.

Hierbey machen wir nun zur gedoppelten Accentuation noch eine vierfache Anmerkung,

1) Weil das zweyte ingleichen das vierte Gebot einen Vers eben ausmachen, und folglich das Ende des Verses, welches durch den Silluk angezeigt wird, und das Ende des Gebotes, zu welchem auch ein Silluk komt, einerley sind; so haben auch diese beyden Gebote nur eine einfache Accentuation.

2) Wer die Regel in D. Danzens hebr. Grammat. §. 27, 1. recht verstehet, wie ich dieselbe in meinen Bibliis Ebr. Analyticis bey einer Anmerkung bey Levit. 5, 18. determiniret habe, der kan leicht beurtheilen, warum in dem Decalogo bey dem Wort פני v. 3. bey dem Wort מתחת v. 4. und bey dem Wort

תרצח v. 13. der kurze und lange Vocal *a* beysammen stehen. *)

3) Wer nach eben derselben Grammatik aus §. 12. obs. 1. das Raphe verstehet, und weiß, daß nach §. 11, I, 3. *β*. einer von den 6. Buchstaben בגדכפת nach einer syllaba simplici cum accentu domino notata das dagesch lene bekomt, nach der syllaba simplici cum servo notata aber ein littera raphata bleibt; der kan auch leicht beurtheilen, warum das כ in dem Wort כל v. 9. und das ת in den Wörtern תרצח, תנאף, und תגנב v. 13. raphatum und dageschatum zugleich ist **).

4) Man kan bey der gedoppelten Accentuation gleich wissen, welcher von den beyden Accenten zur accentuatione versiculari oder zur accentuatione praeceptiva gehöre, wenn man folgende Regeln merkt

α) Bey dem ersten und dritten Gebot gehört von den doppelten Accenten, wenn es 2 Herren sind, derienige, der in einer höhern Classe stehet, zu der accentuatione versiculari, und der geringere Accent gehöret zur accentuatione praeceptiva. Und wenn ein Herr und Knecht daselbst in einem Wort beysammen stehen, so gehört der Herr zur accentuatione versiculari, der

*) conf. *Danzii* Gramm. Ebr. §. 27. obs. 2. *α*. und mein System. accent. Ebr. §. XCIX. Schol.

**) conf. *Danzii* Grammat. Ebr. §. 27. obs. 2. *β*. und das System. accent. Ebr. §. CI. Schol.

der Knecht aber zur accentuatione praeceptiua.

β) Bey dem fünften bis achten Gebot aber findet das Gegentheil statt, daß man umgekehrt sagen muß: es gehört von den doppelten Accenten, wenn es 2 Herren sind, derienige, welcher in einer höhern Classe steht, zu der accentuatione praeceptiua, uud der geringere zur accentuatione versiculari. Und wo ein Herr und Knecht in einem Wort beysammen stehen, so gehört der Herr zur accentuatione praeceptiua, der Knecht aber zur accentuatione versiculari.

Not. Die Gründe dieser Regeln sind in dem System. accent. Ebr. §. CV. angeführt worden. Wo ich auch noch von dem ersten und dem dritten Gebot errinnert habe,

a) Wenn 2 Knechte bey einem Wort stehen, und man will wissen, welcher darunter zu der accentuatione praeceptiua oder versiculari gehöre; so muß das aus den dabey stehenden Herren des folgenden Wortes bestimt werden.

b) Wo die 2 Herren von einerley Classe, der Paser und Geresch, in einem Worte beysammen stehen, so gehöret der Paser zu der accentuatione praeceptiua, und der Geresch zur accentuatione versiculari.

§. 49.

Daß zehen Gebote an der Zahl sind, geben alle zu, welche die heilige Schrift

annehmen, weil diese selbst ausdrüklich 10 Worte oder Gebote nennet 2 B. Mos. 34, 28. 5 B. Mos. 4, 13. 10, 4. Woher auch die griechische Benennung dererselben, Decalogos, entstanden ist. Darinnen aber kommen nicht alle überein, welche Verse ein Gebot ausmachen, und welche Worte zu einem ieglichen gezogen werden sollen; sondern man macht verschiedene Abtheilungen. Will man auf die besondern Abtheilungen *) des Hesychii und der Samaritaner nicht sehen; so können die andern bekantern Meinungen auf 3 Classen gebracht werden. Wir wollen nun

I.) die verschiedenen Meinungen nach diesen drey Classen anführen,

1) In der ersten Classe stehen dieienigen, welche die in unserer Kirche eingeführte Abtheilung annehmen, welche diuisio Augustiniana genent zu werden pflegt. Und bey dieser Abtheilung rechnet man zur ersten Gesetz Tafel 3 Gebote, und zur andern 7 Gebote.

2) In der andern Classe stehen dieienige, welche die bey den Reformirten eingeführte Abtheilung annehmen, welche diuisio Origeniana genennet zu werden pfleget. Wobey man unser erstes Gebot in 2 Gebote zertheilet, und unsere 2 lezten Gebote in

in ein einiges Gebot zusammen ziehet, so daß man 4 Gebote zur ersten Tafel und 6 Gebote zur andern rechnet.

3) In der dritten Classe stehen dieienige, welche die so genante diuisionem Iudaicam annehmen. Darinnen komt diese Abtheilung mit der Abtheilung der Reformirten überein, daß man aus denienigen, was wir zum ersten Gebote rechnen, 2 Gebote macht, und unsere 2 lezten Gebote in ein einiges zusammen ziehet; darinnen aber ist diese Abtheilung von der Abtheilung der Reformirten unterschieden, daß man zu dem ersten Gebot nicht so viel Worte rechnet, als die Reformirten dahin ziehen. Denn die Reformirten rechnen den 2ten und 3ten Vers aus 2 B. Mos. 20. zu dem ersten Gebot, und halten es vor ein praeceptum negatiuum; nach der Jüdischen Abtheilung aber macht nur der 2te Vers das erste Gebot aus, so daß es vor ein praeceptum affirmatiuum gehalten wird. Und man rechnet dabey 5 Gebote zur ersten Tafel, und wieder 5 Gebote zu der andern.

II.) Wollen wir aus den Accenten darthun, daß die in unserer Kirche eingeführte Abtheilung allerdings den übrigen Abtheilungen vorgezogen werden müsse. Denn wir wis-

*) Diese sind in dem System. accent. Ebr. §. CXX. angeführet worden.

wissen, daß sich von der gedoppelten Accentuation die eine auf die Verse, und die andere auf die Gebote beziehe (§. 45.). Da nun die Worte des 2. 3. 4. 5. und 6 Verses im 2 B. Mos. 20. zusammen unter dem Silluk stehen, und daher nur ein Gebot ausmachen (§. 46, 2.), in den übrigen Worten aber von dem 7ten bis 13ten Vers nach iedermans Eingeständnis sieben Gebote gefunden werden; so müssen, weil doch 10 Gebote heraus kommen sollen; die Worte des 14ten Verses 2 Gebote enthalten, so daß das eine sich bey dem Atnach, welcher die Stelle des Silluks hier mit vertritt, endiget (§. 48.). Die beyden andern Abtheilungen aber sind wider die accentuationem praeceptiuam des ersten Gebotes, und müste nach beyden das Ende des ersten Gebotes bey einem Rbhia gemacht werden, welches nicht angehet.

Anmerk. I.

Man führt sonst ausser der Accentuation auch noch einen zweyfachen Grund zur Vertheidigung unserer Augustinianischen Abtheilung an, und beruft sich

a) auf die masoretischen Zeichen ס und פ, welche wir am Ende eines ieden Gebothes, wie wir den Decalogum abtheilen, antreffen, und also dadurch den Beyfall der alten Juden vor unsere Abtheilung haben.

ben. Es ist zwar nicht zu leugnen, daß zwischen dem 9. und 10ten Gebot in einigen Bibeln 2 B. Mos. 20, 14. ein solches Zeichen fehle; allein es ist das blos durch ein Versehen geschehen. Dahero hat man es nach der Zeit durchgehends dahin gesezt, und muß solches auch geschehen, weil es in dem wiederholten Decalogo 5 B. Mos. 5, 18. allemal gestanden hat und noch ohnstreitig stehet.

β) auf den Inhalt der Sache selbst. Die 5 Verse, die wir zum ersten Gebote ziehen, enthalten einerley Sache, und können wir daher sagen, was die Reformirten zum zweyten Gebote machen, betrift eben die Sache, welche in dem ersten untersagt wird, nemlich die Abgötterey, so daß es nur als eine Erklärung oder Erläuterung vom ersten anzusehen ist. Hingegen sind im 2 B. Mos. 20, 14. unterschiedene Dinge verboten, von welchen auch bey der Wiederholung des Decalogi 2 unterschiedene Worte 5 B. Mos. 5, 18. gebraucht werden. Dahero werden sie auch mit Recht von einander gesondert, und als 2 Gebote gezählet, deren ersteres von der wirklichen Lust, das andere aber von der angeerbten Lust handelt.

Anmerk. 2.

Ohnerachtet ich die Augustinianische Abtheilung der Jüdischen Abtheilung vorziehe,

und

und diese verwerfe; so glaube ich doch, daß das erste Gebot nicht eigentlich vor ein praeceptum negatiuum, sondern vor ein praeceptum affirmatiuum mit den Juden gehalten werden müsse. Denn diese drey Worte אנכי יהוה אלהיך machen das eigentliche Gebot nach den Accenten aus, und können übersezt werden: Ich muß vor den Jehovam deinen Gott erkant werden. Wovon eine besondere Dissertatio philol. primum decalogi praeceptum non esse negatiuum sed affirmatiuum ex accentuatione sacra ostendens von mir ist geschrieben worden, welche ein ietziger Frankfurtischer Prediger, Herr Joh. Conr. Decke, allhier im Jahr 1755. unter meinem Vorsitz vertheidiget hat. Worinnen ich zugleich den neuen Einwürfen, die ein Strasburgischer Prediger, Herr Johann Mich. Gambs, wider die Augustinianische Abtheilung gemacht hat, begegnet habe.

§. 50.

Weil es in der Stelle 2 B. Mos. 20, 14. worinnen das 9. und 10te Gebot enthalten ist, mit dem Atnach wie in den so genanten locis piskatis gehalten worden; so wollen wir nun die Lehre von den locis piskatis hierbey durchgehen. Weil aber die Beurtheilung einiger dabey vorkommenden

Um-

Umstände nicht eher eingesehen werden kan, biß man die mit doppelten Accenten versehene Stelle 1 B. Mos. 35, 22. verstehet; so hat man von dieser Stelle hier anzumerken,

1) daß die hierinnen vorkommenden Worte einmal als 2 Verse betrachtet werden können, da die alsdenn herauskommende Accentuation, welche disiuncta accentuatio genennt werden kan *), folgende ist:

ויהי || בשכן ישראל | בארץ ההוא |||| וילך ראובן |||
וישכב || את־בלהה | פילגש אביו |||| וישמע
ישראל: |||||

ויהיו בני־יעקב | שנים עשר: ||

2) Daß eben diese Worte hierauf als ein einziger Vers betrachtet, und mithin unter einen einzigen Silluk gebracht werden können, da die alsdenn herauskommende Accentuation, welche wir combinatam accentuationem nennen wollen, folgende ist:

ויהי || בשכן ישראל | בארץ ההוא ||||| וילך ראובן |||
וישכב || את – בלהה | פילגש אביו |||| וישמע
ישראל |||||| ויהיו בני־יעקב | שנים עשר: ||||||

3) Sezt man nun zu dieser accentuationi combinatae die obige accentuationem dis-

---

*) Man kan hiervon nachsehen das System. accent. Ebr. §. CVII. et seqq.

disiunctam, so komt die doppelte Accentuation heraus, wie sie sich bey dieser Stelle in der Bibel befindet *). Und kan demnach hieraus ersehen werden, daß die gedoppelten Accente in dieser Stelle aus einer doppelten Lese-Art der Codicum entstanden, indem man in einem Codice den Vers bey dem Wort ישראל geendiget hatte; da hingegen in einem andern Codice die darauf folgenden 4 Worte noch zu demselben Vers sind gerechnet, und dessen Ende erst bey dem Wort ישר gemacht worden: welche gedoppelte Abtheilung man nachgehends durch die Zusammensetzung der doppelten Accente zu erkennen gegeben hat. Mit welcher Sache es dahero eben so, wie bey der doppelten Accentuation im Decalogo, ergangen ist.

§. 51.

Bey der Lehre von den locis piskatis selbst komt es auf 3 Stücke an, indem man ausmachen muß,

I.) Was heissen Loca piskata? Solche Stellen, in welchen ein Piska ist, werden loca piskata genennet. Durch dieses Piska aber wird der leere Raum verstanden, welcher bey einigen Stellen innerhalb des Verses

*) Die Abweichungen, die sich in einigen Codicibus hierbey finden, habe ich in dem System. accent. Ebr. §. CX. angemerkt.

ses, zwischen dem Wort, welches den Atnach bey sich hat, und zwischen den übrigen darauf folgenden Worten dieses Verses, gelassen worden. In welchen leeren Raum man alsdenn ein Cirkelgen gesezt hat, welches, eben so wie ein Sterngen, auf die am Rande befindliche Masoretische Anmerkung uns verweisen soll.

II.) Woher ist das Piska bey einigen Stellen in der Schrift entstanden? Hiervon hat man verschiedene Meinungen. Denn

1) haben einige davor gehalten, es sey das Piska nach dem Atnach in einigen Versen gesezt worden, anzuzeigen, daß der Verstand des Verses daselbst vollkommen sey.

2) haben einige geglaubt, es stekten hierinne Geheimnisse der Masorethen, die sich iezt nicht entdecken und ausmachen liessen.

3) haben andere gemeinet, man habe den leeren Raum gemacht, anzuzeigen, daß hier aus dem Text etwas weg gefallen wäre.

4) stehen noch andere endlich in den Gedanken, daß der leere Raum nach dem Atnach gemacht worden, um dadurch anzuzeigen, daß einige Codices daselbst den Silluk und das Ende des Verses gehabt hätten. Und nach dieser Meinung leitet man also den Ursprung des Piska von der Discrepanz zweyer Codicum her.

Anmerkung.

Die 3 ersten Meinungen sind verworfen, und die vierte aus einem dreyfachen Grund bestätigt worden in dem System. accent. Ebr. §. CXII. und §. CXIII. Und unter diesen drey Gründen befindet sich derienige mit, der aus der in §. praec. da gewesenen Schrift-Stelle 1 B. Mos. 35, 22. hergenommen wird.

III.) Wie viel giebts solche loca piskata? In der Masora bey 1 B. Mos. 4, 8. wird gesagt, es wären ח״כ, das ist, 28 solche Stellen; hingegen bey 1 B. Mos. 35, 22. heist es in derselben, es wären ה״כ, das ist, 25 Stellen. Da nun beydes nicht zugleich wahr seyn kan, so muß man sagen, daß an dem einen ein Schreibfehler vorgegangen sey. Und weil sich leichter gedenken läst, daß in der einen Stelle aus dem ה ein ח durch ein Zusammenfliessen entstanden sey; so nimt man am besten 25 loca piskata an.

Anmerkung.

1) Ich habe nirgends finden können, daß die Masora selbst die loca piskata angeführet hätte; dieses aber habe ich wohl gesehen, daß die Lehrer der Accentuation in ihren Lehrbüchern hiervon nicht einerley Exempel anführen, und daß man auch in den Codicibus bey Anführung dieser Stellen von einander abgehe,

gehe, so, daß bald ein Codex zu dieser Stelle, bald ein anderer Codex zu einer andern Stelle das Piska gesezt habe. Will iemand alle diese Stellen zusammen nehmen, so habe ich, wenn man das 9. und 10. Gebot hieher selbst mit rechnen will, deren auf 39. gefunden, nemlich 1 B. Mos. 4, 8. 35, 22. 2 B. Mos. 20, 14. 4 B. Mos. 25, 19. 5 B. Mos. 2, 8. 5, 18. Jos. 4, 1. 8, 24. Richt. 2, 1. 1 Sam. 10, 22. 14, 12. 19. 36. 16, 2. 12. 17, 37. 19, 21. 21, 10. 23, 2. 11. 2 Samuel. 5, 2. 19. 6, 20. 7, 4. 12, 13. 16, 13. 17, 14. 18, 2. 21, 1. 6. 24, 10. 11. 23. 1 Kön. 13, 20. 2 Kön. 1, 17. Jesaia 8, 3. Jerem. 38, 28. Ezech. 3, 16. 44, 15.

2) Will man nun ausmachen, welche unter den vorhin angeführten Stellen wohl am besten vor die von der Masora gemeinten 25 loca piskata gehalten werden mögten, so kan das nach gewissen Merkmalen beurtheilet werden, unter welchen das vornehmste ist, welches man aus der mit gedoppelten Accenten versehenen Stelle 1 B. Mos. 35, 22. hernehmen kan *). Und da werden dieses am besten folgende Stellen seyn 1 B. Mos. 4, 8. 35, 21. 4 B. Mos. 25, 19. 5 B. Mos. 2, 8. Josua 4, 1. 8, 24. Richt. 2, 1. 1 Sam. 10, 22. 14, 36. 16, 2. 12. 23, 2. 11.

*) Man kan hiervon nachsehen in dem System. accent. Ebr. §. CXIV. Schol. 2.

2 Sam. 5, 2. 19. 7, 4. 12, 13. 16, 13. 18, 2. 21, 1. 24, 11. 23. 1 Kön. 13, 20. Jerem. 38, 28. Ezech. 3, 16.

Viertes Capitel
von
der metrischen Accentuation.

§. 52.

Wir wissen aus dem obigen (§. 3.), daß die metrische Accentuation eine Wissenschaft von den metrischen Accenten und deren Folge sey. Wir haben auch daselbst bereits gehört, daß metrische Accente diejenigen genennet werden, welche wir in 3 biblischen Büchern, die durch eine Abbreviatur אמת genennet werden, antreffen. Vorietzo haben wir nun noch auszumachen, **theils** warum die allda befindliche Accente sind metrische Accente genennet worden, **theils** worinnen die metrische Accentuation von der prosaischen unterschieden sey, und worinnen hingegen beyde mit einander überein kommen.

§. 53.

Die in den Psalmen, Sprüchwörtern, und dem grösten Theil des Hiobs, befind-

findlichen Accente werden metrische genennet

I.) nicht deswegen, weil dadurch selbst ein Metron oder Gedicht ausgemacht würde, oder weil sie nothwendig zu dergleichen Gedicht gehörten. Denn sonst müste

1) in dem Hohenlied Salom. und andern Gedichten z. E. 2 B. Mos. 15, 1-19. 5 B. Mos. 32, 1-43. Richt. 5, 1-31. 1 Sam. 2, 1-11. Habak. 3, 2-19. die metrische Accentuation befindlich seyn. Welches doch nicht ist.

2) Könten es keine solchen Stellen geben, in welchen einmal die prosaische und ein andermal die metrische Accentuation angetroffen wird. Dergleichen wir haben z. E. 2 Sam. 22. verglichen mit Psalm 18. ingleichen 1 Chronik. 16, 23-33. vergl. Psalm. 96, 1-13. ferner 1 Chron. 16, 8-22. vergl. Ps. 105, 1-14. auch 1 Chron. 16, 35. 36. vergl. Psalm. 106, 47. 48.

II.) ist vielmehr diese Benennung nur von den Lehrern der Accentuation erfunden worden, damit man Dinge, die an sich unterschieden sind, mit verschiedenen Namen belegen, und dadurch von einander unterscheiden möge. Weil nun in den vorhin genannten 3 Büchern eine der metrischen Schreib-Art oder Poesie nahe kommende hohe, abgekürzte, und nachdrückliche SchreibArt an-

zutreffen ist; so hat man die in diesen Büchern befindliche Accente, die metrischen, und die in andern biblischen Büchern vorkommende Accente, die prosaischen genennet.

§. 54.

Der ganze Unterschied der metrischen Accentuation von der prosaischen äussert sich in drey Stücken, und zwar

I.) in den Accenten selbst, indem

1) eilf Herren ◌֒ ◌֔ ◌֕ ◌֗ ◌֛ ◌֚ ◌֧ ◌֟ ◌֠ ◌֡ ◌֞ ׀◌֣ und zwey Knechte ◌֥ und ◌֩, die in der prosaischen Accentuation vorkommen, in der metrischen nicht anzutreffen sind.

2) in der metrischen Accentuation einige Accente befindlich sind, die in der prosaischen nicht vorhanden sind. Doch haben diese Accente nicht ganz neue Figuren, sondern sie haben nur aus Zusammensetzung der vorhin schon bekanten ihre Figur bekommen.

II.) in der Stelle und Verrichtung einiger Accente: indem die Accente, welche in der prosaischen Accentuation auch schon da gewesen sind, hier in der metrischen eine andere Stelle und Verrichtung bekommen.

III.)

III.) in der Folge der Accente: indem hier die Herrn und Knechte in einer andern Ordnung auf einander gesezt werden, als es in der prosaischen Accentuation geschehen ist.

§. 55.

In der metrischen Accentuation kommen eilf Herren vor, welche man nach der oben (§. 4.) genanten Ursache in 3 Classen eintheilet,

I.) In der ersten Classe sind die Könige

- Silluk mit dem Soph Pasuk.
- Merka Mahpachatus.
- Atnach.

II.) In der andern Classe sind die Fürsten

- Rbhia Gereschatus.
- Psik Schalscheleth.
- Rbhia simplex.
- Sarka postpositivus.
- Tiphcha anterior.

III.) In der dritten Classe sind die Grafen

— |— |—	— Paser.
	|— Psik kadmatus.
	|— Psik mahpachatus.

Anmerkung.

1) Andere machen nach Art der prosaischen Accentuation hieraus 4 Classen, und sagen: in der ersten Classe stehet der Imperator Silluk mit Soph Pasuk; in der andern zwey Reges Merka Mahpachatus und Atnach; in der dritten fünf Duces; und in der vierten die Comites: es wird aber dadurch ohne Noth die consecutio der Accente schwehrer gemacht, wie sich gleich zeigen wird.

2) Andere nehmen noch einen vierten Grafen ,— Psik schalschelet an; sie verwechseln aber denselben mit dem Knecht — Schalschelet, und haben dadurch viele Schwierigkeit und Unordnung in der metrischen Accentuation verursachet. Die vier Gründe, warum man dieses vielmehr vor einen Knecht zu halten habe, sollen gleich bey dem folgenden Paragrapho angeführet werden.

§. 56.

Knechte giebt es in der metrischen Accentuation 9. nämlich

— Merka

— Munach inferior

— Munach superior

— Mahpach

— Kadmah

— Tipcha tonicus

— Jerach

— Sarka conservus

— Schalscheleth

Anmerkung.

Andere rechnen nur 8 Knechte, und lassen den Schalscheleth weg. Die Gründe aber, warum wir den so vermeinten |— von den Grafen weglassen, und denselben vor den blosen — und vor einen Knecht halten, sind folgende 1) weil mannigmal z. E. Psalm 3, 3. nach dem Wort, welches den Schalscheleth hat, ein dagesch forte in dem folgenden stehet, das folglich mit ienem zusammen gelesen werden muß. Mithin kan dieses kein Herr, sondern es muß ein Knecht seyn, weil das Wort, bey welchem ein Knecht steht, eben mit den folgenden verbunden werden muß (§. 2.). 2) Weil eine grosse Unordnung dadurch verursachet wird, wenn man einen |— als einen Fürsten, und wieder einen |— als einen Grafen annehmen wolte. 3) Weil der so vermeinte |—, den man vor einen Grafen hält, als ein subdistinctiuus der seruorum vicariorum angesehen wird, welches sich nach der analogia accentua-

tuatoria vor die Classe der Grafen nicht wohl schikt. 4) Weil der vermeinte Graf ׀ nur bisweilen, und zwar nicht in allen Exemplaren der Bibel, mit dem Psik geschrieben ist. Daher wird er besser vor einen blosen Schalscheleth gehalten, und das selten dabey stehende Psik ist alsdenn vor ein Psik euphonicum und nicht distinctiuum (§. 7. Anmerk. 1.) anzusehen.

§. 57.

Was die Stelle oder Lage der Accente anbelangt, so können sie in Ansehung derselben wieder, wie in der prosaischen Accentuation (§. 6.), eingetheilet werden

I) in superiores, inferiores, und laterarales, worzu hier nun noch die disiuncti oder zusammengesezte, wovon wir gleich im folgenden Paragrapho besonders reden wollen, kommen.

II.) in postpositiuos, praepositiuos, und intermedios. Es ist hier nemlich der Sarka als ein Fürst ein postpositiuus, und der Tipcha als ein Fürst ein praepositiuus; mit denen übrigen aber, welche intermedii oder tonici sind, verhält sichs so, wie oben (§. cit.) erinnert worden ist.

An=

Anmerkung.

1) Durch diese Lage oder Stelle der Accente kan also bestimmet werden, wenn —֥— und —֮— Herren, und wenn sie Knechte seyn sollen. Und von dem Sarka, der ein Knecht ist, muß man insbesondere merken, daß weil er bisweilen bey dem Merka, und noch mehr bey dem Mahpach, in einem Wort zu stehen komt, Sarka conservus genennet wird. Dieses geschiehet nemlich, wenn in dem Wort vor der Tonsylbe, auf welche der —֥— oder —֤— zu stehen kommen, ein langer Vocal, oder doch ein dem langen hier gleicher Vocal, vorhanden ist. Z. E. Psalm 9, 21. שִׁ֮יתָה. Psalm. 68, 19. עָ֮לִיתָ. Hiob 34, 37. יִ֮סְךְ. Psalm 10, 3. 5. יָ֮פִיחַ. נִ֮אֵץ. Psalm. 148, 8. עֹ֮שָׂה.

2) Das Makkeph, durch welches zwey Wörter in eins zusammen gezogen werden, und welches unter die euphonischen Accente gehöret (§. 7.), fehlet in der metrischen Accentuation bisweilen. Gleichwie also ein anderer euphonischer Accent, das Metegh, nach der Grammatik in expressum und subintellectum eingetheilet, und die bekante Regel gegeben wird, metegh hoc necessarium saepe abest, ex sola analogia supplendum *); so kan dieses auch von dem Makkeph gesagt werden. Und in diesem Fall, wo zwischen zwey Wör-

*) conf. §. 13. I. obs. 1. Grammaticae Danzii.

Worten das Makkeph fehlet, kan auch der Mahpach oder Merka, welche in dem einen Wort stehen, den conseruum Sarka in dem andern Worte vor sich annehmen. Z. E. Psalm. 49, 15. וַיִּרְדּוּ בָם. Psalm. 5, 5. חָפֵץ רֶשַׁע.

§. 58.

Zusammengesezte Accente giebt es hier überhaupt viere, nemlich ◌֤֥ ◌֨֙ ◌֦֮ ◌֥֮. Weil nun von denen beyden leztern die Lage bereits aus dem vorhergehenden Paragrapho bekant ist; so haben wir hier nur noch auszumachen,

I.) Wie ◌֤֥ zu setzen sey. Damit verhält sichs also: der Merka steht allzeit bey der Sylbe wo der Ton ist, und der Mahpach wird über die vorhergehende Sylbe desselben Wortes, wenn es noch eine hat, gesezt. Z. E. Psalm. 1, 2. חֶפְצוֹ. Ist aber keine Sylbe mehr in diesem Wort vorhanden, so komt alsdenn der Mahpach entweder

1) auf die lezte Sylbe des vorhergehenden Wortes, wenn dieses entweder durch das Makkeph oder durch den Jerach mit jenem verbunden ist, und diese Sylbe nicht selbst den Jerach wegen des Tons bey sich hat. Z. E. Psalm. 2, 7. אֶל־חֹק. Hiob 3, 6. יִקָּחֵהוּ אֹפֶל. Oder

2) wenn

2) wenn die vorhin genanten Umstände nicht vorhanden sind, kommen Mahpach und Merka beyde bey einer Sylbe zusammen zu stehen. Z. E. Psalm. 42, 3. לְאֵל חָי. Psalm 80, 15. שׁוּב נָא

II.) Wie ֝֗ zu setzen sey. Der Rbhia komt nemlich allezeit zu der Sylbe, welche den Ton hat; der Geresch aber wird auf den ersten Buchstaben des Wortes gesezt. Z. E. Hiob 3, 3. 5. אָמַר. יְבַעֲתֻהוּ. Ist daher das Wort, wo dieser Rbhia gereschatus zu stehen komt, ein einsylbigt Wort, oder ein zweysylbigtes, das den Ton in der penultima hat, so stossen auch alsdenn beyde Figuren zusammen. Z. E. Hiob 5, 7. 10. רֶשֶׁף. מַיִם.

§. 59.

Wie in der prosaischen Accentuation ein Wort mannigmal zwey Accente hat (§. 42. II.), so geschiehet dieses auch hier in der metrischen. Z. E. Psalm. 32, 5. אוֹדִיעֲךָ. ingleichen Psalm 5, 11. 42, 12. 50, 16. 65, 6. 9. 106, 48. 146, 3. 5. Sprüchw. 2, 12. Und solte der Sarka conservus mit gerechnet werden, so fänden sich gar drey Accente in einem Wort, z. E. Hiob 6, 10. נֶחָמָתִי.

§. 60.

Die Eintheilung der Accente, und die bey der Accentuation vorkommende Kunst-Wörter, bleiben hier wie bey der prosaischen Accentuation (§. 9. u. f.). Es bleibt auch hier der ganze Proceß der Accentuation a priori nebst den dabey vorkommenden drey dictaminibus, wie oben (§. 29); nur bey dem lezten Stück dieses Processes, nemlich in der Folge der Accente, oder in der Ordnung, nach welcher Herren und Knechte auf einander gesezt werden, gehet die metrische Accentuation von der prosaischen ganz ab. Dieses soll nun gezeigt werden, und bemerken wir hier nur gleich vorläufig an, daß auch mit Besetzung der grösten Distinction innerhalb eines Verses die metrische Accentuation es anders halte als die prosaische. Es stehet nemlich hier zwar auch allemal am Ende eines Verses der **Silluk** mit **Soph Pasuk**, innerhalb des Verses aber zeigt sich bald der **Atnach**, bald der **Merka mahpachatus**, bald alle beyde. Man siehet hierbey zugleich

I.) auf die Anzahl der Sätze, und sagt:

1) Wenn

1) Wenn ein Vers nur einen kurzen Satz in sich enthält, so komt in demselben ordentlich weder ,—` noch —‸ vor.

2) Wenn ein Vers 3 Sätze oder doch 3 unterschiedene membra in sich enthält, und es fält die gröste Distinction auf den ersten Abschnitt (nach dem Lesen des Verses gerechnet); so kommen sie beyde, nemlich der ,—` zu dem erstern, und der —‸ zu dem mittlern Abschnitte.

3) Wenn ein Vers aus 2 Sätzen, oder doch 2 unterschiedenen membris, bestehet; so sagt man disiunctiue, es komt bey dem ersten Abschnitt einer von den beyden Accenten, entweder der —‸, oder der ,—`. Welcher es nun seyn müsse, muß aus dem Zählen der Wörter ausgemacht werden. Und siehet man daher

II.) auf die Anzahl der Wörter im Verse, und sagt,

1) wenn die gröste Distinction innerhalb des Verses fällt auf das 7. 8. 9. 10te, und weiter hinaus stehende Wort (nach der Accentuation, vom Ende des Verses an, gerechnet), so wird dahin ,—` gesezt.

2) in dem 6. und 5ten Wort können beyde statt finden, so daß überhaupt in dem

sech-

sechsten Wort mehr der —̩̀, und in dem fünften mehr der —̭ vorkomt.

Die Bedingungen insbesondere, nach welchen bey diesen Worten der —̭ mehr vorkomt, hat Weimar in Doctrina accentuationis hebr. p. 80, 2. angeführet; doch muß man solche nicht eben coniunctim, sondern auch diuisim oder disiunctiue verstehen.

3) in dem 4. 3. und 2ten Wort komt der —̩̀ nicht mehr vor. Wie denn auch im 2ten Wort nicht der —̭ gefunden wird, und im dritten derselbe auch mehrentheils wegfällt.

Not. Wenn die Gegenwart des —̩̀ ausgemacht ist, und alsdenn zwischen denselben und zwischen den Silluk noch ein distinctes membrum befindlich ist, so kan der —̭ da seinen Platz nehmen.

Anmerkung.

Der seel. D. Joh. Heinr. Michaelis hatte in seinem bekanten Gründlichen Unterricht von den *accentibus* p. 75. in Bestimmung des Ortes dieser zwey Accente ehedem nach Art der prosaischen Accentuation nur auf die Sätze gesehen; es ist aber nachgehends in den am Ende des Buchs beygefügten addendis selbst eingestanden worden,

daß

daß man bey Hinzusetzung des ֽ und des ֽ nicht blos auf die Anzahl der propositionum sehen dürfe. Welches Johann Frank in Diacritica sacra P. III. Thes. 49. p. 250. sq. ganz wohl wider ihn errinnert hatte. Allein mit dem blossen Zählen der Wörter, auf welche die gröste Abtheilung in dem Vers falle, ist es auch nicht ausgerichtet. Man komt daher am besten zurechte, und thut auch sowohl der Natur der Accentuation überhaupt, als der metrischen insonderheit, bey welcher auch sonst immer auf die Beschaffenheit und Anzahl der Wörter mit gesehen wird, die beste Gnüge, wenn man beyde obige Dinge auf eine geschikte Art zu verbinden sucht. Wie dieses auch der Herr Profess. Johann David Michaelis in den AnfangsGründen der hebr. Accentuat. §. XLIX, 2. p. 45. verlangt.

§. 61.

Darzu, daß man die Folge der metrischen Accente einsehen lerne, gehöret, wie bey der prosaischen Accentuation, zweyerley, daß man nemlich wisse, **theils** was ein ieder dominus vor subdistinctiuos unter sich habe, **theils** was ein ieder Herr zum Knechte vor sich habe (§. 14). In der metrischen Accentuation ist dieses leztere Stück schwehrer als bey der prosaischen,

 weil

weil hier fast alle Herren zwey auch wohl drey Knechte haben, von welchen bald dieser unter diesen Umständen, bald iener unter andern Umständen vorkomt. In der prosaischen Accentuation haben wir von diesem Stück der accentuatorischen Folge, was ein Herr vor Knechte habe, den Anfang machen können (§. 15), und darauf ist bestimt worden, was ein Herr vor Unterherren unter sich annehme (§. 16. u. f.); hier in der metrischen aber kan man nicht eher wissen, was ein Herr vor einen Knecht unter mehrern annehme, biß man erst weiß, was er vor einen subdistinctiuum habe. Denn die Umstände, unter welchen dieser oder iener Knecht, wo ein Herr mehrere Knechte hat, unter dem Herrn angenommen wird, sind in der Verschiedenheit der subdistinctiuorum dieses Herrn mehrentheils gegründet. Dahero müssen wir hier zuerst von der Folge der Herren mit ihren Unterherren handeln.

Anmerkung.

Wie diese Folge der Herrn mit ihren Unterherren in der prosaischen Accentuation in consecutionem ordinariam und extraordinariam eingetheilt wird (§. 14. Anmerk. 1); so

kan

kan es bey der metrischen Accentuation auch geschehen. Und wir wollen daher nunmehro zuerst die gewöhnlichste Folge der Herrn mit ihren Unterherrn bestimmen, alsdenn soll, was bey einem ieden Herrn noch wegen seiner andern subdistinctiuorum besonders zu merken ist, beygebracht werden, und dabey wollen wir zugleich mit anzeigen, was derselbe vor Knechte habe.

§. 62.

Bey der consecutione ordinaria der Herrn mit ihren Unterherrn komt es hierauf an,

I.) Die Könige haben zu ihren subdistinctiuis immediatis Fürsten (§. 10. I. Anmerk.). Und zwar hat der gröste König auch zu seinem subdistinctiuo den grösten Fürsten Rbhiam Gereschatum, vor welchen, wie unten gezeigt werden wird, auch mannigmal der Psik Schalscheleth alterniret. Von den übrigen beyden Königen hat der geringste zu seinem subdistinctiuo minore auch den geringsten Fürsten, und der andere König hat den andern Fürsten; zum maiore aber haben sie beyde den übrig bliebenen grössern Fürsten, welcher dann auch als denuo maior und tertio maior wiederholt wird (§. 10. II. coll. §. 55. II.).

II.) Von den Fürsten haben die zwey ersten, weil sie, wenn der Atnach im Vers vorhanden, nur eine gar geringe dition bekommen, in ihrem 2ten Wort ihren Knecht Merka, und wenn noch ein 3tes Wort ia vorkomt, sezt der erste dahin wieder den Merka und der andere den Tiphcha tonicum. Die übrigen Fürsten aber haben zu ihren subdistinctiuis immediatis die Grafen (§. 10. I. Anmerk.), und nehmen als subdistinctiuum minorem dahero auch den geringern Grafen Psik entweder mahpachatum oder kadmatum und als maiorem den übrigen, welcher dann als denuo maior, und tertio maior wiederholt wird (§. 10. II. coll. §. 55. III.).

Anmerkung.

Der Psik kadmatus wird gesezt, wenn er einen Knecht vor sich bekomt; ist aber dieses nicht, so wird der Psik mahpachatus genommen. Doch steht auch wohl gern der Psik kadmatus, ob gleich kein Knecht vorhanden ist, wenn dessen Wort vox non-laborans ist (§. 13.), es mag nun entweder vor sich schon dergleichen seyn, oder wegen des Makkephs solches worden seyn. Exempel darzu kan man nachsehen §. 67. *

III.) Die Grafen haben nichts als Knechte mehr unter sich, weil sie die unterste Clas-

se

se der Herren ausmachen (§. 55.), und werden, wenn sie distinguiren, auch wohl vicarii und legati genennet. Es bekomt aber der Paser in dem dritten Wort zu seinem subdistinctiuo minore den —̀ oder —̬, und der Psik kadmatus den —̦—.

Anmerkung.

Es haben die meisten Lehrer der Accentuation den —̀ und —̬ unter dem Paser vor den ׀—̀ und ׀—̬ ansehen wollen; allein es gehet nicht an 1) weil ein Herr einen andern dominum classis eiusdem nicht zu seinem subdistinctiuo haben kan (§. 10.) 2) weil einer von den 6 Buchstaben בגדכפת, der auf einen solchen Accent folgt, kein dagesch lene hat *), welches doch nach dem Psik stehen muß **). 3) weil nur mannigmal ein Psik bey diesen beyden Accenten, mehrentheils aber nicht, gefunden wird. Mithin wird es, wenn sich dasselbe ia in einigen Stellen findet, nicht vor ein Psik distinctiuum sondern euphonicum (§. 7. Anm. 1.) gehalten.

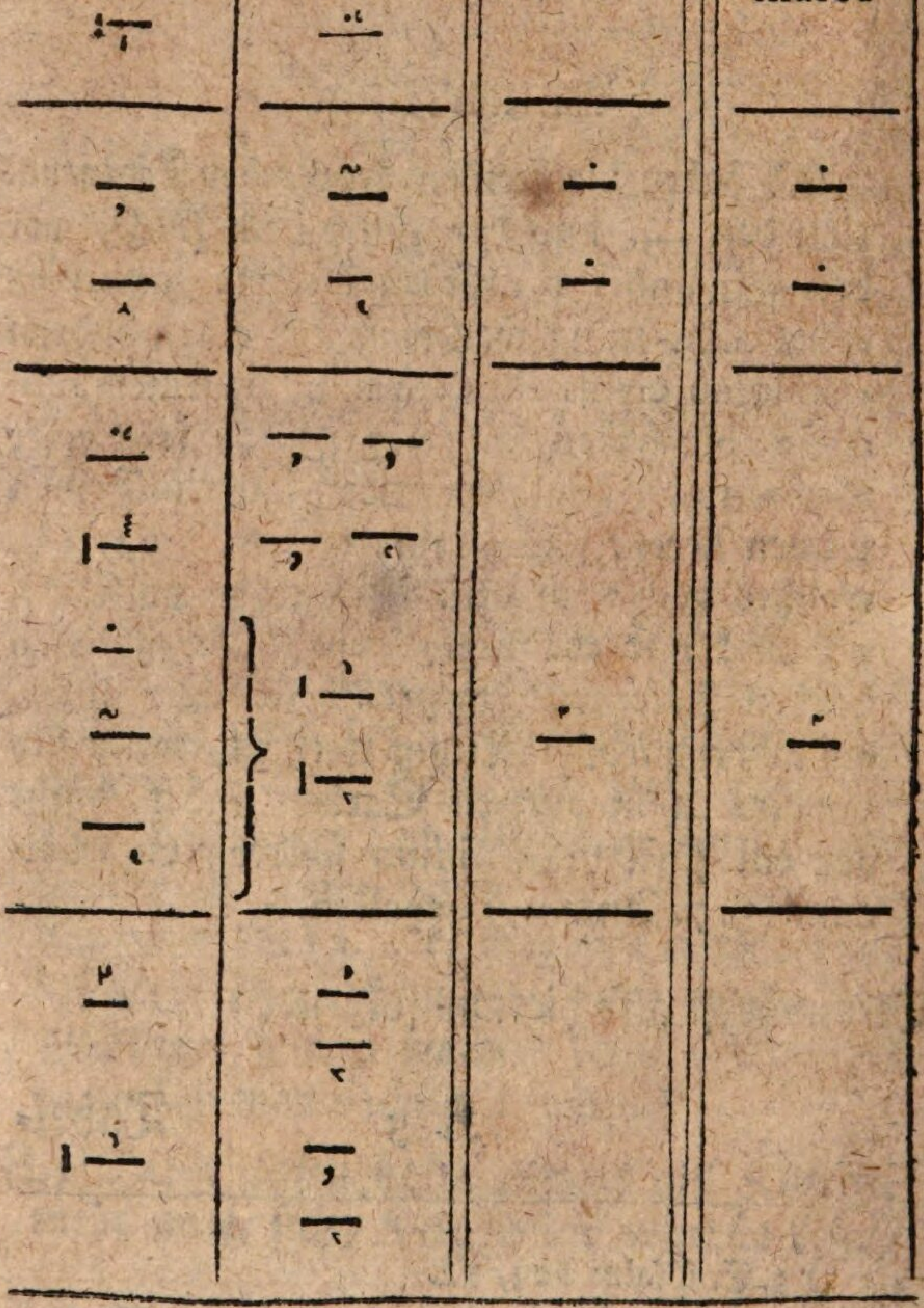
Es erwächst also hieraus folgende

*) z. E. Psalm 123, 12.

**) Siehe §. 11. I, 3. β. Grammat. Danzii.

Tabelle

Domini	*Subdistinctiui*		
	minor	maior	denuo maior



§. 63.

Der Silluk mit Soph Pasuk steht wie in der prosaischen Accentuation allezeit am Ende des Verses, nur muß man dabey merken, daß die Verse in den metrischen Büchern mehrentheils kürzer als in den prosaischen zu seyn pflegen. Ob nun gleich dieser Silluk am gewöhnlichsten zu seinem subdistinctiuo minore den —֗ hat (§. praec.); so hat er doch ausserdem noch vielerley andere subdistinctiuos, wovon folgendes zu merken ist. Wenn man nach dem obigen (§. 60.) einmal weiß, ob ein —֑ in dem Vers da sey, oder nicht; so kan man alsdenn die subdistinctiuos des Silluks alle auf folgende Art bestimmen, daß man sagt

I.) Bey der Anwesenheit des —֑ in einem Vers fält der subdistinctiuus des Silluks entweder

1) auf das 2te Wort, und da muß man sehen,

α) ob Silluk non-laborans (§. 13.) sey? in welchem Fall der —֗ angenommen wird *).

β) ob Silluk laborans sey? in welchem Fall —֣ —֑ d. i. der vicarius Mu-

*) z. E. Psalm 1, 1. 4. 5. Hiob 9, 4. 12.

Munach praeuio seruo tiphcha tonico komt *).

Ist in diesem Fall ein subdistinctiuus maior nöthig, so komt –̈, oder auch |–̍, wenn kein neuer minor folgt **). Oder

2) auf das dritte Wort. Und da muß man sehen

α) ob kein subdistinctiuus maior folgt? in welchem Fall abermals –̈ steht ***).

β) ob noch ein maior folgt? in welchem Fall |–̦ zum minore, und –̈ zum maiore angenommen wird *).

II.) Bey der Abwesenheit des –̦ in einem Vers fält der subdistinctiuus des Silluks wieder

1) auf das 2te Wort; und da wird

α) wenn Silluk non-laborans ist, der –̈ angenommen **), vor welchen auch

---

*) z. E. Psalm. 1, 3. 6. 22, 25. 31. Hiob 9, 5.

**) z. E. Psalm. 46, 8. 56, 3. 89, 2. 143, 6. 11. 10, 2.

***) z. E. Psalm. 1, 1. 4. 5. 9, 5. 6. 10. 13. 16. 18. 19.

*) Dieses komt nur in 28 Stellen vor, zu welchen gehört Psalm. 3, 1. 10, 14. 18, 7. 31. 45, 2. 47, 9. 56, 8.

**) z. E. Psalm. 10, 18. 18, 51. 48, 1.

auch bisweilen nach einigen codicibus der — alternirt.

β) wenn Silluk laborans ist, wird ein vicarius angenommen, und zwar

a) entweder — — wenn deren beyde Wörter auch laborantes sind *),

b) oder — praeuio seruo — vel — vel —, wenn diese beyden Wörter nicht auch laborantes sind **).

Not. Soll alsdenn noch ein subdistinctiuus maior des Silluks gesezt werden, so wird dieses der — *,*) oder —, oder auch wohl der —, so sonderlich bey den Titteln der Psalmen, die nur aus einem Wort bestehen, geschiehet *).

2) auf das dritte Wort; und da wird — angenommen **, vor welchen auch in den besten codicibus der — bisweilen alternirt.

---

*) z. E. Psalm. 4, 7. 38, 1. 83, 1.

**) z. E. Psalm. 3, 3. 36, 1. 44, 1. 47, 1. 49, 1. 61, 1. 68, 20. Sprüchw. 8, 13.

,) z. E. Psalm. 4, 7. 68, 20.

*) z. E. Psalm. 18, 2. 30, 1. 125, 3.

**) z. E. Psalm. 1, 2. 4, 5. 5, 7. 7, 10. 31, 23. 92, 1. Psalm. 5, 1. 6, 1. 13, 1.

Anmerk. 1.

Zu Knechten hat der Silluk dreyerley, entweder ◌ oder ◌ oder ◌. Den unter diesen Knechten zuerst genanten ◌ nimt der Silluk an, wenn er im dritten Wort zum minore den ◌ hat *,*. Ist dieses aber nicht, so komt einer von den beyden übrigen nach der verschiedenen Beschaffenheit des Wortes, welches den Knecht bekommen soll. Hat nemlich dieses Wort vor dem Ton keine Sylbe mehr, so bekomt es den ◌ *); hat es aber eine oder mehrere Sylben vor dem Ton, so bekomt es den ◌ **).

Anmerk. 2.

Die ganze Folge des Silluks kan demnach in folgende Tabelle gebracht werden, in welcher die Null anzeigt, daß kein Knecht vorhanden, sondern im 2ten Wort der subdistinctiuus folge. Es hat nemlich der Silluk

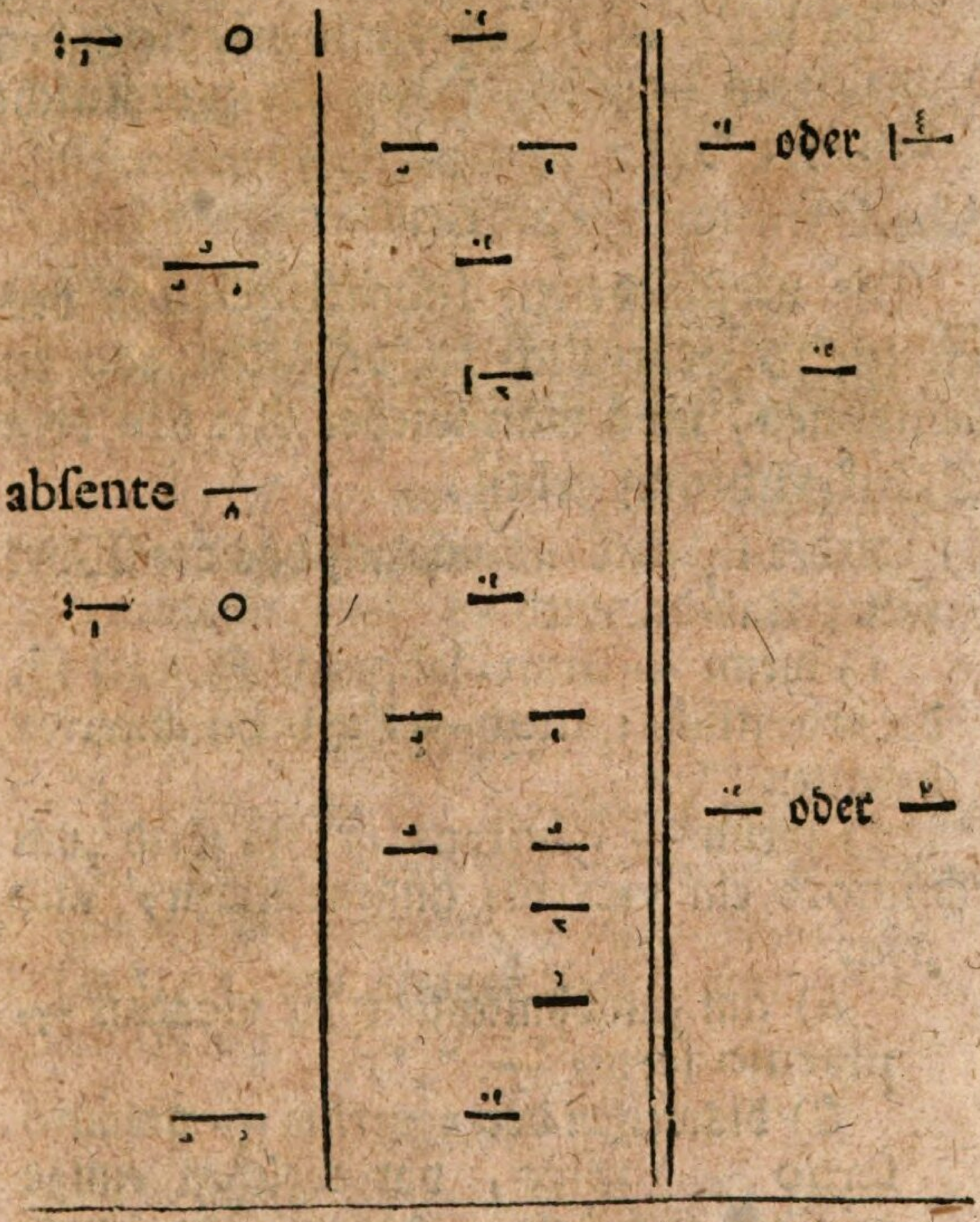
praesente ◌

:◌

,) z. E. Ps. 68, 19. 99, 4. Sprüchw. 25, 1. Hiob 3, 13. 21, 28.

*) z. E. Psalm. 1, 1. 2, 9. 3, 7. 5, 2. 6, 5. 6.

**) z. E. Psalm. 1, 2. 4. 5. 2, 5. 7. 12. 3, 2. 4. 4, 1. 2. 4.



§. 64.

Bey dem Merka mahpachato hat die Folge der Accente keine Schwierigkeit. Hat er

1) seinen ordentlichen subdistinctiuum minorem (§. 62.), so bekomt er zum Knechte den ─̥. *)

2) hat

*) z. E. Psalm. 1, 1. 3. 3, 3. 4, 7. 9. 5, 7. 10.

In

2) hat er an statt des minoris gleich den maiorem — gesezt, so nimt er zum Knecht den —. *)

§. 65.

Die verschiedenen subdistinctiuos des **Atnachs** ordentlich zu behalten und zu bestimmen, muß man wieder wie bey dem Silluk Achtung geben,

I.) Ob der subdistinctiuus auf das 2te Wort fält. Und da wird

1) wenn — non-laborans (§. 13.) ist, der ordentliche minor — Tiphcha anterior behalten **).

2) wenn — laborans ist, so wird zum minore ein vicarius angenommen, und zwar

α) am gewöhnlichsten der vicarius — praeuio seruo —. *,*)

β) bisweilen der vicarius — praeuio seruo — tonico, vor welchen einige codices auch den — haben, oder auch wenn er auf ein einsylbigt Wort fält, der vicarius — praeuio seruo —. *)

II.)

In einigen codicibus steht auch bey einsylbigten Wörtern der — Psalm. 6, 3. 24, 8. 18. wo doch andere auch den — haben.

*) z. E. Psalm. 14, 3. 15, 5. 19, 7. 35, 10.

**) z. E. Psalm. 1, 5. 2, 3. 8. 5, 11. 6, 7. 10.

, z. E. Psalm. 2, 4. 5. 11. 12. 3, 8. 4, 8. 9.

*) Sprüchw. 1, 9. 6, 27.

II.) ob der subdistinctiuus auf das 3te Wort fällt. Und da wird

1) gemeiniglich der gewöhnliche minor —̗ anterior angenommen *)

2) wenn um des Affects oder eines Nachdrucks willen

α) etwas mehr gesezt werden soll, an statt dieses minoris gleich der maior —̇ angenommen **),

β) etwas weniger gesezt werden soll, ein subdistinctiuus des gewöhnlichen minoris, |—̗ |—̓ oder —̇ angenommen. *⁎*)

Anmerk. 1.

Zu Knechten hat der Atnach den —̣ und —̦. Den Munach hat er, wenn er zu seinem minore entweder — anter. |—̗ oder —̓ hat *); in den übrigen Fällen aber nimt er den Merka **).

Anmerk. 2.

Die ganze Folge des Atnachs kan demnach in folgende Tabelle gebracht werden, in welcher abermal die Null anzeigt, daß kein Knecht

*) z. E. Psalm. 1, 1. 6. 2, 1. 6. 9. 10. 3, 2. 4. 5. 7. 4, 2. 3.

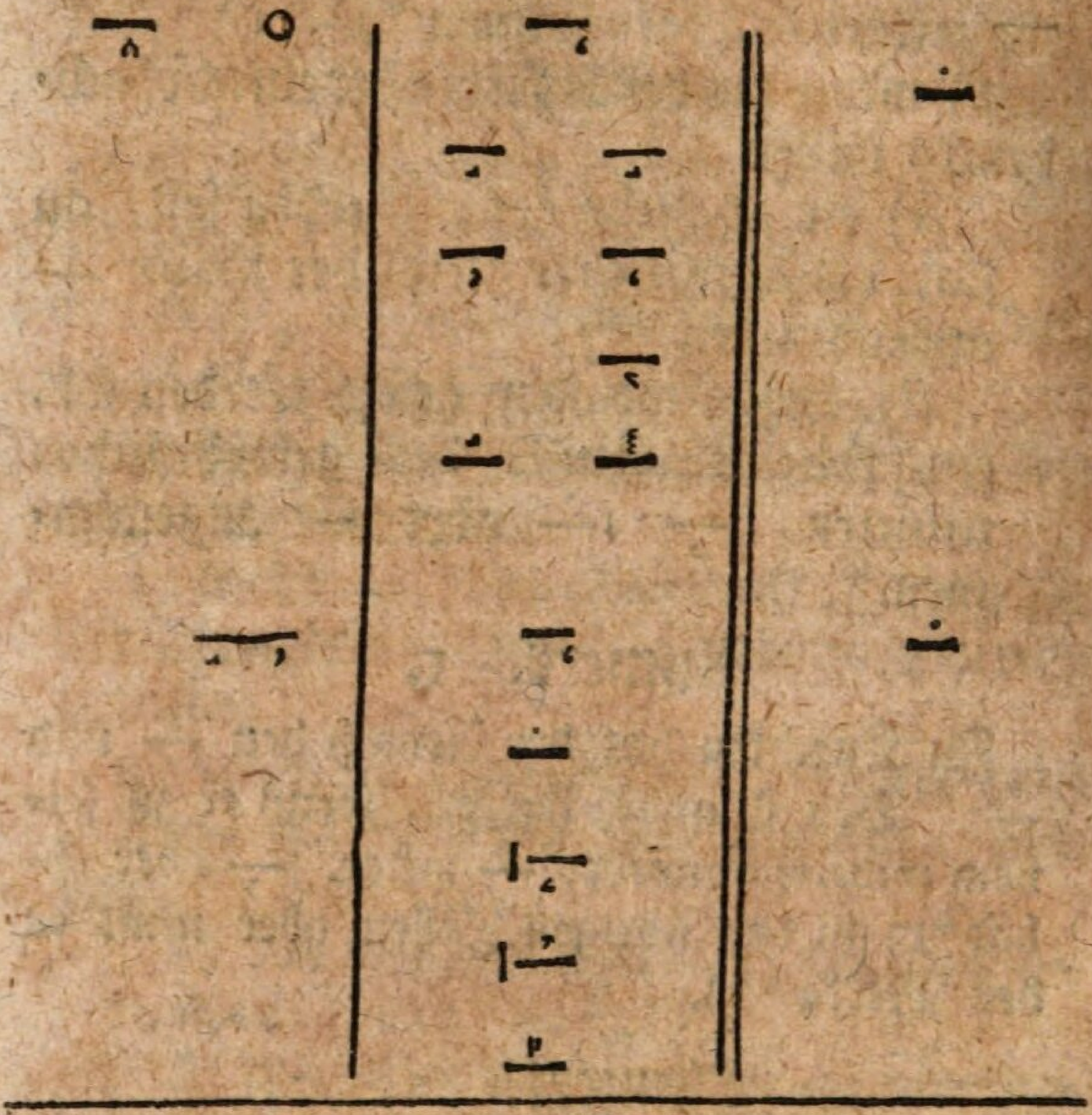
**) z. E. Psalm. 1, 3. 2, 2. 5, 3. 68, 31.

⁎) z. E. Psalm. 14, 5. 62, 11. 138, 1. 150, 1. 45, 8. 68, 5.

*) z. E. Psalm. 1, 1. 6. 14, 5. 45, 8.

**) z. E. Psalm. 1, 3. 4. 14, 3. 19, 7. 37, 1.

Knecht vorhanden, sondern im 2ten Wort der subdistinctiuus folge



Anmerk. 3.

Als etwas besonders ist anzusehen, daß Atnach auch im 3ten Wort an statt des minoris den Knecht — wiederholet Psalm. 105, 11. 107, 38. 94, 12. 96, 4. und daß er auch im 2ten Wort, ob er gleich non-laborans ist, den vicarium — hat Psalm. 140, 5.

§. 66.

Von den Fürsten haben die zwey ersten ֒ und ׀֓, wenn der Atnach im Vers vorhanden, eine gar geringe dition, dahero wird,

I.) wenn der Atnach im Vers vorhanden ist, fast gar kein subdistinctiuus gefnnden, sondern sie haben beyde nur den Knecht ֣ im 2ten Wort, vor welchen alsdenn bisweilen noch im 3ten Wort bey dem ֒ der ֣ *) oder nach einigen codicibus der ֤, und bey dem ׀֓ der ֤ gefunden wird. **)

II.) Wenn aber kein Atnach im Vers vorhanden ist, so vertritt ֒ denselben, und bekomt daher alsdenn auch die subdistinctiuos des Atnachs, wie solche §. 65. und Anmerk. 2. sind bestimt worden. *,*)

Anmerkung.

Wir nehmen daher sowohl bey dem ֒ als bey dem ׀֓ nur einen Knecht, nemlich den ֣ an. Ich weiß zwar wohl,

1) daß

*) z. E. Psalm. 8, 2. 18, 1. 23, 5. 31, 22. 45, 18. 66, 20. Sprüchw. 27, 19. Hiob 7, 9.

**) z. E. Psalm. 38, 12. 89, 2. Hiob 32, 6.

,) Er hat also z. E. den ordentlichen minorem ֤ anterior. und maiorem ֒ Psalm. 31, 23. 104, 35. Hiob 10, 22. und wo er laborans ist, im andern Wort den vicarium ֣ praeuio seruo ֤ tonico Hiob 34, 10. Sprüchw. 6, 7. 8, 33. ingleichen die

1) daß bey dem ֓ einige *) noch einen andern seruum, nemlich den ֥, annehmen, indem sie sprechen: Wenn ֓ in Abwesenheit des ֑ die Stelle desselben vertritt, und alsdenn an statt des *subdistinctiui minoris* ֭ den *maiorem* ֝ hat, so bekomt er den ֥ zum *seruo*, worzu man als Exempel Psalm. 79, 3. 116, 9. anführet. Allein man findet hiervon nicht nur offenbar das Gegentheil Psalm. 18, 51. 147, 20. sondern es ist auch bey ienen beyden Stellen in den besten codicibus nicht der ֝ sondern ֗ befindlich, und der kan freylich den ֥ haben, wie wir gleich in dem folgenden Paragrapho hören werden.

2) daß man unter dem ׀֨ auch eben denselben ֥ als seruum annimt, wenn es derienige ׀֨ wäre, der als *subdistinctiuus* der *vicariorum* des ֑ und des ֓ vorkäme **), worzu man als Exempel Psalm

---

die subdistinctiuos des minoris, den ׀֥ Psalm. 109, 28. den ֓ Psalm. 58, 3. auch gleich loco minoris den maiorem ֝ Psalm. 115, 18. 117, 2.

*) Dahin J. H. Michaelis im Unterricht von den accentibus not, 4. p. 67. J. G. Abicht in Accent. Hebraeor. Cap. 14. §. 2. p. 163. gehören.

**) Wovon Michaelis l. c. not. 5. Abicht l. c. p. 178. Christoph Sanke in der volständigen Anweis. zu den Accent. der Hebr. P. III. Sect. 2. §. 17. f. p. 189. nachgesehen werden könne.

Psalm 3, 3. 68, 15. Sprüchw. 1, 9. 6, 27. anführet. Allein wir erkennen nur einen einzigen |—, der ein Fürst ist, und sagen, iener so vermeinte Psik Schalscheleth ist ein bloser — (§. 56. Anmerk.). Wie denn auch die besten Codices in den vorhin genanten Exempeln keinen Psik dabey haben. Mithin erkennen wir auch bey dem |— den einigen seruum Merka.

§. 67.

Von den übrigen 3 Fürsten — — postpositiuo und — anteriori merkt man

I.) daß einer wie der andere ordentlich zu ihrem subdistinctiuo minore den kleinern Grafen |— oder |—, und zum maiore den grössern Grafen — behalten (§. 62. II. und Anmerk.). *)

Anmerkung.

Von dem — ist oben erinnert worden (§. 63. II, 1. *a*. und Not. ingleichen num. 2.),

daß

---

*) So ist z. E. der |— bey dem Rbhia Psalm 4, 2. 5, 9. bey dem Sarka Psalm 12, 3. 13, 6. bey dem Tiphcha Psalm 16, 9. 69, 3. Und der |— bey dem Rbhia Ps. 1, 3. 15, 3. bey dem Sarka Ps. 19, 10. 31, 12. bey dem Tiphcha Ps. 12, 6. 41, 10.

daß er auch bisweilen vor den —̈ alrernire, welches nemlich geschiehet, wenn kein Atnach auch kein Merka mahpachatus in dem Vers vorkomt. Gleichwie nun da der —̈ die Stelle des — vertritt, und daher dessen subdistinctiuos bekomt (§. 66. II.), so ist dieses auch von dem vor den —̈ alsdenn alternirenden —̇ zu merken.*)

II.) Was aber ihre Knechte anbelangt, so hat

1) der —̇ drey solche Knechte. Den — kan er annehmen theils wenn er unmittelbar vor den Merkam Mahpachatum zu stehen komt,**) theils wenn er die Stelle des — vertritt, und an statt des subdistinctiui minoris gleich den maiorem Rbhia setzt (§. 67. I. Anmerk.), das Wort des Knechts aber die composition mit dem conseruo Sarka nicht leidet *,* (§. 57. Anmerk. 1.), theils wenn der Knecht auf ein einsylbigt Wort oder auf ein solches zweysylbigtes das vox penacuta ist zu stehen

---

*) Er hat also zum minore den ordentlichen — anterior, Psalm 106, 37. 128, 4. den vicarium —, praeuio seruo — tonico Ps. 55, 23. Sprüchw. 6, 7. 8, 33. Hiob 40, 3. den Paser Sprüchw. 1, 10. den Rbhia Psalm 121, 6.

**) z. E. Psalm 1, 2. 3, 6. 9, 7. 15.

,) z. E. Psalm. 76, 8. 115, 18. 121, 6. im Gegentheil Psalm 79, 3.

hen komt *). Sind diese Umstände nicht vorhanden, so hat der Rbhia ordentlich den — zum Knecht **). Wenn aber dieser Mahpach nicht mit dem — conseruo componirt werden kan, und der Rbhia einen subdistinctiuum vor sich braucht, wird alsdenn auch — zum Knecht angenommen *).

Als besondere Exempel des — sind anzusehen Psalm. 1, 1. 40, 5. 71, 3. doch variiren auch hierbey die codices. Ingleichen stehet nicht der — sondern der — bey dem Rbhia, ob er gleich einen subdistinctiuum hat, und das Wort des Knechts die composition des — conserui nicht verstattet Psalm 26, 1. 48, 9. 69, 14. 93, 4. 104, 35. 123, 2. 135, 11.

2) Der — hat zwey Knechte. Den — nimt er an, wenn der Ton bey dem Wort des Knechtes auf dessen ersten Sylbe **), oder auf eine solche Sylbe, die sich vom Dagesch, dieses mag forte oder lene seyn, anfängt *,*), zu stehen komt. Ist dieses

*) z. E. Ps. 18, 16. 76, 8. 119, 48.

**) z. E. Ps. 3, 8. 8, 2. 17, 3. 52, 9. 57, 9.

*) z. E. Psalm. 1, 3. 2, 12. 5, 3. 9. 10, 9.

**) z. E. Psalm. 40, 4. 62, 10. 84, 4. 101, 7. 140, 12.

,) z. E. Psalm. 4, 7. 16, 4. 31, 14. 46, 10. 59, 14.

ses nicht, so hat er den ֥ zum Knechte *).

Als etwas besonderes ist anzusehen, daß Psalm 14, 7. 24, 10. 53, 7. der ֥ steht, obgleich die Sylbe sich vom Dagesch anfängt; und daß hingegen Psalm 17, 14. und Sprüchw. 8, 34. der ֣ angetroffen wird, da sich doch die Sylbe, die auch nicht die erste ist, nicht vom Dagesch anfängt. Man muß aber merken, daß auch hierinnen wieder die codices nicht alle mit einander übereinstimmen.

3) Der ֭ hat den ֥ zum Knecht **).

§. 68.

Von den Grafen ist bereits bemerkt worden, daß sie nichts als Knechte zu ihren subdistinctiuis haben können, wenn dergleichen unter ihnen nöthig seyn solten (§. 62. III.). Und zwar komt im andern Worte

I.) bey dem ֡ zum seruo entweder der ֨ oder der ֤. Jener wird zum Knecht angenommen, wenn im dritten Wort noch der Mahpach folgt *,*); ist dieses aber nicht, so

*) z. E. Psalm. 15, 5. 35, 4. 40, 18. Sprüchwört. 30, 14. Hiob 27, 5.

**) z. E. Psalm. 5, 6. 8. 11. 9, 17. 12, 5. 15, 2. 16, 6. 27, 1.

,) z. E. Ps. 5, 10. 11, 2. 44, 4. 75, 9.

so komt im zweiten Wort gleich selber der ֥ *), sonderlich wenn im dritten Wort noch der Kadma folgt.

II.) Der ֣ hat zwey Knechte, und zwar den ֥ wenn das Wort des Knechts entweder vox laborans ist **), oder doch die composition mit dem ֩ conseruo verstattet *,*); ist dieses aber nicht, so wird ֣ zum Knecht angenommen *).

Anmerkung.

Will man nun auf einmal übersehen, was ein jeder Herr vor Knechte unter sich habe, so kan man solche in einer Tabelle vorstellen, und dabey die bisher angeführten conditiones, unter welchen dieser oder jener vorkomme, wiederholen. Die Tabelle ist diese:

*) z. E. Ps. 5, 12. 13, 3. 31, 12. Sprüchw. 27, 10.

**) z. E. Ps. 1, 3. 8, 3. 12, 5. 17, 1. 18, 1. 1e. 51. 19, 7. 10. 14.

,) z. E. Psalm. 3, 8. 7, 7. 9, 21. 10, 5. 17, 3. 18, 9. 68, 19.

*) z. E. Psalm. 7, 10. 9, 14. 10, 19. 18, 8. 22, 27. 23, 5. 40, 4. 42, 9.

Die metrische Herren mit ihren Knechten

Die Könige

	§. 63. Anmerk. 1.
	§. 64.
	§. 65. Anmerk. 1.

Die Fürsten

	§. 66. Anmerk. 1.
	§. 66. Anmerk. 2.
	§. 67. II, 1.
	§. 67. II, 2.
	§. 67. II, 3.

Die Grafen

	§. 68. I.
	§. 68. II.

§. 69.

Gleichwie wir oben bey der prosaischen Accentuation die ganze consecutionem extraordinariam auf 3 HauptRegeln reducirt haben (§. 30.); so kan dieses nun auch bey der metrischen Accentuation geschehen, so daß hier eben dieselben Regeln bleiben. Es giebt nemlich auch hier bisweilen

I.) ein positus maioratus, da etwas mehrers in den Accenten, als sonst, ausgedruckt werden soll. Und darzu gehöret nun

1) daß ein Herr an statt seines Knechtes den subdistinctiuum minorem annimt. Woraus folgende 2 Regeln erwachsen sind

α) Alle Könige und Fürsten nehmen oft, wenn sie nur 2 Worte zu ihrer dition haben, an statt des serui ihren subdistinctiuum minorem an.

Anmerk. 1.

Es bekomt demnach

a) der Silluk an statt des Knechtes den –̈ *) oder wo er laborans ist den vicarium –̩ praeuio seruo –̩ tonico in einem Wort zugleich **) (§. 63.).

*) z. E. Psalm. 2, 1. 2. 4. 6. 14, 2. 27, 14.
**) z. E. Psalm. 77, 13. Hiob 17, 11.

b) der Merka Mahpachatus an statt des Knechtes den minorem Sarka oder vielmehr ⸗ den er sonst auch gleich an statt des minoris zu setzen pflegt*) (§. 64, 2.)

c) der Atnach an statt des serui den minorem ⸗ anter. **) (§. 65.). Welches dann der des ⸗ Stelle vertretende Rbhia Gereschatus auch nachthut *,*) (§. 66. II.).

d) der Rbhia an statt des serui den minorem ⸗ *) oder ⸗ **) (§. 67. I.). Welches beydes auch bey dem Sarka vorkomt. *,*)

Anmerk. 2.

Daß diese Herren an statt des serui den subdistinctiuum minorem annehmen, geschiehet da am meisten, wo das Wort des Herrn, oder das vor demselben vorhergehende Wort, oder beyde zugleich voces non - laborantes sind. Ist dieses nicht, und es stehet gleichwohl der subdistinctiuus minor an statt des Knechts, so giebt das Gelegenheit alsdenn auf den Affect des redenden und den Nachdruck des Wortes zu denken. Von dem Silluk

*) z.E. Psalm. 2,7. 29,1. 22,15. 133,2.
**) z.E. Ps. 2,3. 73,17.
,) z.E. Psalm. 119, 36.
*) z.E. Psalm. 28,9. Hiob 33,27.
**) z.E. Psalm. 2,2. 5,11.
,) z.E. Psalm. 12,3. 42,6.

luk und Atnach kan man insbesondere merken, daß wenn sie beyde in ditione duarum vocum in einem Vers zugegen sind, der Silluk gern den subdistinctiuum, Atnach aber den Knecht zu haben pflegen: auch selbst wo das Verhältnis der Worte gegen einander es anders zu erfordern scheinen solte *).

β) die Herren nehmen bisweilen an statt des serui den minorem, und alsdenn an statt dieses den maiorem subdistinctiuum.

Anmerk. 1.

Es bekomt demnach

a) der Merka Mahpachatus an statt des Knechts den minorem Sarka, und an statt des minoris den maiorem Rbhia **) (§. 62. Tab.)

b) der Atnach an statt seines Knechts den minorem Tipcha anter. und an dessen statt den maiorem Rbhia ***) (§. 62. Tab.).

Anmerk. 2.

Es geschiehet dieses vornemlich, wenn der subdistinctiuus eine dition von mehrern Worten haben soll; und übrigens gilt wieder,

 was

*) z. E. Psalm. 25, 21. 34, 4. 68, 33. 36. 58.

**) z. E. Psalm. 106, 47.

***) z. E. Psalm. 37, 16. Hiob 34, 25.

was oben (§. 30. I, 1. ad β.) erinnert worden ist.

2) Daß ein Herr an statt seines gewöhnlichen subdistinctiui gleich den maiorem nimt.

Anmerkung.

Von dem Atnach sind oben schon Exempel da gewesen (§. 65. II, 2. α.) und von dem Rbhia Gereschato (§. 66. II. ***). Ausser diesen finden wir es auch

a) von dem Merka Mahpachato, daß er an statt seines minoris Sarka, den maiorem Rbhia hat *) (§. 62. Tab.).

b) von der Rbhia**) und Tiphcha***), daß sie statt ihres minoris Psik mahpachati oder kadmati den maiorem Paser haben. (§. 62. Tab.).

II.) ein positus minoratus, da etwas wenigers angezeigt werden soll, als durch die ordentliche Folge der Accente zu erkennen gegeben wird. Es geschiehet dieses um des Affects und eiliger Ausrede willen, und gehöret dahin

1)

*) z. E. Psalm. 29, 3. Sprüchw. 30, 20. Hiob 10, 1. 42, 1.

**) z. E. Psalm. 45, 3. 106, 23. 38. 140, 6. Sprüchw. 7, 23.

***) z. E. Psalm. 5, 12. 109, 2. Hiob 3, 5.

1) Wenn ein Herr an statt des subdistinctiui minoris seinen seruum als vicarium sezt.

Von dem Silluk ist dieses aus dem obigen bekant (§. 63. I, 1. β. und II, 1. β.), ingleichen von dem Atnach (§. 65. I, 2.), und von dem davor alternirenden Rbhia Gereschato (§. 66. II. *,*)). Man findet es aber auch noch von dem Tiphcha *), und von dem Sarka **).

2) Wenn ein Herr seinen subdistinctiuum minorem an statt des maioris wiederholet.

Dieses findet man unter dem Merka Mahpachato *,*), und unter den ducibus *).

3) Wenn der Atnach und dessen Stelle vertretende Rbhia Gereschatus an statt des minoris Tiphcha desselben subdistinctiuos,

---

*) z. E. Psalm. 23, 6. 55, 18. 19. 32, 11. 56, 1. 64, 11.

**) z. E. Psalm. 31, 20. 14, 7. 53, 7. Doch haben in den beyden leztern Exempeln einige Codices das Makkeph und keinen Accent.

,) Wovon man nachsehen kan Psalm. 17, 14.

*) Man findet dieses theils unter dem Rbhia Psalm. 42, 9. 68, 7. 144, 1. theils unter dem Sarka Psalm. 10, 14. 40, 6. theils unter dem Tiphcha Psalm. 27, 1. 44, 3.

uos, oder an statt des minoris einen denuo minorem nehmen *).

III.) eine Versetzung der Accente, nach welcher der Merka Mahpachatus bisweilen seinen minorem mit dem maiore herum sezt, so daß dieser an ienes Stelle, und iener an dessen Stelle zu stehen komt **).

Anmerk. 1.

Es leugnet dieses Christoph Sanke in der vollständ. Anweisung zu den Accent. der Hebr. p. 169, 2. und meint, es habe in denen hieher gehörigen Exempeln der Rbhia den Sarka unter sich zum minore. Allein dadurch würde eine viel grössere Schwierigkeit entstehen, weil ein dominus einen andern dominum classis eiusdem nicht zu seinem subdistinctiuo haben kan (§. 10.). Mithin erkennen wir lieber die transpositionem.

Anmerk. 2.

Wenn hingegen einige dieses, daß die Fürsten Rbhia, Sarka und Tiphcha in einer *ditione mediata* zum *minore* den Paser und zum *denuo minori* den Psik mahpa-

*) Diese Sache ist schon oben mit gehörigen Exempeln angeführet worden §. 65. II, 2. β. und §. 66. II. not. *,*).

**) z. E. Psalm. 13, 6. 22, 15. 27, 9. 40, 15. 42, 5.

pachatum oder kadmatum sezten *), zur transpositione der Accente rechnen wollen; so hat man hierbey zweyerley zu merken. Vors erste gehört dieses, wenn die Sache von dieser Folge der Accente auch an sich richtig wäre, nicht zur transposition: vors andere aber ist die Sache an sich unrichtig, weil man hier den Kadma und Mahpach mit dem Psik kadmato und Psik mahpachato fälschlich vermengt (§. 62, III. Anmerk.).

Anmerk. 3.

Wie in dem vorigen Fall das Psik bey dem Kadma und Mahpach als ein bloses Psik contingens angesehen werden muß; so muß man überhaupt merken,

α) daß dergleichen Psik hier sowohl als in der prosaischen Accentuation bisweilen bey die seruos **) und vicarios ***) hinzugesezt werde.

β) Man sezt auch in der metrischen Accentuation als etwas besonders hinzu, daß ein Psik bey eigentlichen distinctiuis gefunden werde *); iedoch fehlt dasselbe in den wichtigsten Handschriften.

γ)

*) Worzu man als Exempel anführet Psalm. 5, 12. 140, 6.

**) z. E. Psalm. 10, 3. 72, 19. 74, 18. Sprüchwört. 8, 30. 34.

***) z. E. Ps. 89, 9. 108, 4. 143, 9. Spr. 6, 9.

*) Hiob 24, 14. Worzu J. C. Speidel in Commentar. in accentus Hebr. p. 19. noch einige andere Exempel sezt.

γ) Daß aber das Psik necessarium als distinctiuum zuweilen ausgelassen werde, halten wir vor eine ganz unnöthige Anomalie, weil der nöthige Unterschied zwischen — — — und zwischen |— |— und |— dabey verabsäumet wird *).

§. 70.

Es ist nun noch übrig, daß wir die Folge der so genanten vicariorum anzeigen. Gleichwie die Grafen nichts als Knechte mehr unter sich haben (§. 62. III.); so können auch in der dition eines vicarii, wenn er dergleichen haben solte, nichts als serui vorkommen. Dahero braucht man hier nur wieder, wie oben in der prosaischen Accentuation bey den Grafen (§. 17.) auszumachen, was unter den Grafen und Vicariis im 2ten 3ten 4ten und folgenden Worten vor Knechte zu stehen kom=

*) Es hat dieses auch bereits der nunmehrige Herr HofR. J. D. Michaelis in den AnfangsGr. der hebr. Accent. p. 59. erinnert, wo er schreibt: „gemeiniglich pflegt man auch hier als etwas ano„malisches (und gewis sehr anomalisches) anzuge„geben, daß das Psik distinctiuum in den metri„schen Büchern oft ausbleibe: iedoch wenn man „die in diesen Blättern gebrauchten principia an„nimt, und — — und — von |— |— und „|— unterscheidet, mögten die Exempel selbiger „anomalie wohl sehr dünne werden.

kommen, bey welchen hernach das officium coniungendi et distinguendi alterniret, und aus dem dictamine grammatico und logico beurtheilt werden muß. Wir wallen die Sache, an statt vieler Regeln davon zu geben, hier in einer Tabelle vorstellen:

Anmerkung.

Die Umstände, unter welchen dieser oder iener Knecht im 2ten oder 3ten Wort komme, sind noch von niemanden hinreichend und sicher genug bestimt worden. Es ist auch hieran eben nicht sonderlich viel gelegen, theils

weil

weil dergleichen Folge nicht eben zu häufig vorkomt, theils weil solche sehr geringen subdistinctiones wenig oder gar nichts zu Bestimmung des Verstandes beytragen können. Wolte aber doch auch iemand hierinnen vollends Gewisheit haben, der müste eine inductionem completam von allen Exempeln machen, dieselben alsdenn mit einander compariren, und alsdenn per abstractionem dessen, womit sie mit einander überein kommen, die Sache bestimmen; wie ich es ehedem mit der schwehren Folge der vicariorum und legatorum in der prosaischen Accentuation gemacht habe. Ich war willens, dieses hier auch zu bewerkstelligen: weil ich iezt aber durch andere wichtige Beschäftigungen meines neuen Amtes daran gehindert werde; so will ich wünschen, daß ein anderer, der bessere Zeit hat und Geschiklichkeit genug darzu besitzet, solches über sich nehmen möge.

§. 71.

Weil die consecutio accentuum bey der metrischen Accentuation mehrentheils einem ieden viel schwehrer als in der prosaischen Accentuation vorkomt; so ist hier um so vielmehr eine praxis nöthig, um dadurch diese Sache zu erleichtern, und solche einsehen zu lernen. Ich will daher wieder in einem besondern Capitel zeigen,

wie die Anwendung der 5 accentuatorischen GrundSätze zur Erklärung der heiligen Schrift in den metrischen Büchern gemacht werden müsse, und zu iedem GrundSatz 3 Exempel dabey wie oben nach der accentuatione a priori und a posteriori durchgehen (§. 35. V. Anmerk.). Damit man sich aber in die Beurtheilung dieser Exempel desto besser schicken könne; will ich hier vorhero noch erst den ganzen sechsten Psalm durchgehen, und bey iedem Vers 1) zeigen, wie eine nach den Idiotismis eingerichtete und nach den Accenten abgetheilte Uebersezung lauten müsse. 2) lehren, wie man die Folge der Accente in dem Vers lesen müsse. 3) Anmerkungen hinzu thun, wie die hier befindliche Folge der Accente nach den bißherigen Regeln zu beurtheilen sey.

§. 72.

Der erste Vers in dem 6ten Psalm ist dieser:

למנצח בנגינות | על־השמינית || מזמור לדוד׃ |||

Wobey bemerkt wird

I.) die Uebersetzung, welche im lateinischen diese ist: Praefecto fidium a) in b) graui

ui *symphonia* c), *ad decantandum traditus* d) psalmus Dauidis e).

II.) Die Folge der Accente wird so gelesen: Der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka zum minore den Rbhia Gereschatum, und dieser hat unter sich zum minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo Munach inferiore.

III.) Anmerkungen, nach welchen man wissen muß

1) weil dieser Vers nur aus einem einzigen Satz bestehet, so komt in demselben weder der Merka mahpachatus noch der Atnach vor, sondern es wird, weil die subdistinctio aufs 3te Wort fällt, daselbst der Rbhia Gereschatus angenommen (§. 60. I, 1. II, 3. und §. 63. II, 2.).

2) der Silluk mit Soph Pasuk hat zu seinem Knecht hier den Merka, weil nicht im 3ten Wort der ı—̣ als minor komt, und das Wort bey welches der Knecht komt noch eine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.).

Der Rbhia Gereschatus hat, weil kein Atnach vorhanden ist, zu seinem minore den Tiphcha anteriorem (§. 66. II. collat. §. 65. I, 1.) dessen Knecht munach inferior ist (§. 67. II, 3.).

a) conf. §. 24. Interpr. Danzii. b) §. 120. I, 1. l. c. c) §. 171. d) §. 170. e) §. 151. I, 2.

3) Wegen der Stelle, wie ◌ׄ zu setzen sey, kan man nachsehen (§. 58. II.).

Der andere Vers dieses Psalms ist:

יהוה | אל - באפך תוכיחני || ואל - בחמתך
תיסרני׃ |||

Wobey wir abermals bemerken

I.) Die Uebersetzung, Iehoua ne in f) ira tua reprehendas g) me, neque in f) excandescentia tua castiges g) me.

II.) Die Folge der Accente, welche also gelesen wird: Der Silluk mit Soph Pasuk hat den seruum Merka, und der Atnach hat praeuio seruo Merka an statt des minoris den maiorem Rbhia.

III.) Anmerkungen, nach welchen man hier merkt

1) Weil der Vers aus 2 unterschiedenen membris besteht, oder 2 Bitten in sich hält, so muß einer von den beyden Königen ◌֑ oder ◌ֽ in denselben kommen, welches hier, weil die distinction auf das dritte Wort fält, den Arnach betrift (§. 60. I, 3. und II, 3.).

2) Der Silluk mit Soph Pasuk hat hier zum Knecht den Merka, weil nicht im dritten Wort der Psik mahpachatus als minor komt, und das Wort bey welches der Knecht komt

f) §. 152. II, 1. g) §. 53. II.

komt noch eine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.).

Der Atnach hat hier zu seinen Knecht den Merka, weil er weder —֥ anterior. noch ׀—֤ oder —֟ zu seinem minore hat (§. 65. Anmerk. 1.). Er hat aber an statt des gewöhnlichen minoris gleich den maiorem —֗ (nach §. 65. II, 2. a. coll. §. 69. I, 2.).

Der 3te Vers in diesem Psalm ist:

חָנֵּנִי יְהוָה | כִּי אֻמְלַל אָנִי ||| רְפָאֵנִי יְהוָה || כִּי

נִבְהֲלוּ | עֲצָמָי׃ ||||

Und dabey bemerken wir wieder

I.) Die Uebersetzung, welche diese ist: Gratiosus sis mihi Iehoua, quia languefactus sum a); sana me Iehoua, quia conturbata sunt ossa mea.

II.) Die Folge der Accente, welche so ausgesprochen wird: Der Silluk mit Soph Pasuk hat pro minori den vicarium Munach praeuio seruo Tiphcha tonico. Der Atnach hat zum seruo den Merka. Und der Merka mahpachatus hat praeuio seruo Mahpach zu seinem minore; den Sarka praeuio seruo Merka.

III.) Anmerkungen, nach welchen man hier lernt

M 3 1) Weil

a) conf. §. 40. I. Interpr. Danzii.

1) Weil der Vers aus 2 besondern Perioden bestehet; so muß an das Ende des ersten nothwendig einer von den Königen Merka mahpachatus oder Atnach kommen (§. 60. I, 3.). Und zwar wird dieses hier der Merka mahpachatus, weil die gröste distinction auf das 6te Wort fält, und die Worte von dar an bis zum Silluk zum vorigen Periodo gar nicht gehören (§. 60. II, 2.). Weil aber in dem andern Periodo noch 2 besondere Sätze sind, und die distinction auf das 4te Wort fält; so komt dahin auch der Atnach (§. cit. Not.).

2) Der Silluk nimt pro minori hier den vicarium Munach praeuio seruo Tiphcha tonico an, weil bey Gegenwart des Atnachs die distinction auf das 2te Wort fält, und Silluk laborans ist (§. 63. I, 1. β.).

Der Atnach bekomt zum Knecht den Merka, weil weder —֥ noch ׀—֤ oder —֮ als minor folgt (§. 65. Anmerk. 1.).

Der Merka Mahpachatus hat zum seruo den Mahpach und zum subdistinctiuo minori den Sarka (§. 64, 1. *); und dieser Sarka hat zum Knecht den Merka, weil die Sylbe in dem Wort auf welche der Knecht fält sich von einem Dagesch anfängt (§. 67. II, 1.).

3) Zwischen dem Wort אמלל und אני fehlet das Makkeph (§. 57. Anmerk. 2.); und von

von der Stelle des daselbst befindlichen Merka mahpachati kan man nachsehen §. 58. I, 1.

Der 4te Vers dieses Psalms ist:

וְנַפְשִׁי | נִבְהֲלָה מְאֹד || וְאַתְּ יְהוָה | עַד־מָתָי׃ |||

Wobey wir wieder an die Hand geben

I.) Die Uebersetzung Et anima mea perturbata est valde: Tu igitur a) o Iehoua quousque *differes auxilium siue castigabis me* b)?

II.) Die Folge der Accente, welche ausgesprochen wird: Der Silluk mit Soph Pasuk hat zum minore den Rbhia Gereschatum praeuio seruo Merka, und der Atnach hat praeuio seruo munach zum minore den Tiphcham anteriorem.

III.) Anmerkungen, nach welchen hier zu bemerken ist

1) Weil dieser Vers 2 besondere Sätze hat, so muß an das Ende des ersten einer von den beyden Königen Merka Mahpachatus oder Atnach gesezt werden, und da die gröste distinction auf das 4te Wort fält, so wird es hier der ֑ (§. 60. I, 3. und II, 3.).

2) Der Silluk hat zum minore den ֝֗, weil bey Gegenwart des ֑ die distinction auf das 2te Wort fält, und Silluk non-

a) conf. §. 149. I, 4. Interpr. Danzii. b) §. 170.

laborans ist (§. 63. I, 1. α.). Der Knecht dieses Rbhia Gereschati aber ist —,— (§. 66. Anmerk.).

Des Atnachs Knecht ist hier Munach, weil Tiphcha anterior zum minore da ist (§. 65. Anmerk. 1.). Dieser Tiphcha aber ist hier zum minore angenommen, weil die distinction auf das 3te Wort fält (§. 65. II, 1.).

Der 5te Vers dieses Psalms ist:

שׁוּבָה יְהוָה | חַלְּצָה נַפְשִׁי || הוֹשִׁיעֵנִי | לְמַעַן
חַסְדֶּךָ׃ |||

I.) Die Uebersetzung Reuertere Iehoua, eripe animam meam a): salua me propter b) benignitatem tuam.

II.) Die Folge der Accente heißt: Der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio seruo Munach pro minori den Rbhia Gereschatum; und der Atnach hat praeuio seruo Munach zum minore den Tiphcham anteriorem prauio seruo Munach.

III.) Anmerkungen, nach welchen man hier merkt

1) Es sind in diesem Vers zwar 3 Abschnitte: weil aber die gröste distinction nicht auf den ersten sondern auf den andern fält, und

a) oder meipsum §. 44. Interpr. Danzii.
b) §. 124. II, 1.

und dieser bey dem 4ten Wort ist; so ist hier der — und nicht Merka mahpachatus angenommen worden (§. 60. I, 2. und II, 3.).

2) Der Silluk hat zum seruo den — weil nicht im 3ten Wort der Psik mahpachatus als minor komt, und das Wort bey welches der Knecht komt keine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.). Zum minore aber hat der Silluk den — weil bey Gegenwart des Atnachs die distinction auf das 3te Wort fält, und kein maior folgt (§. 63. I, 2. *a*.).

Der Atnach hat zum seruo den munach, weil Tiphcha anterior als minor vorhanden ist (§. 65. Anmerk. 1.); dieser Tiphcha aber ist hier zum minore angenommen, weil die distinction auf das dritte Wort fält (§. 65. II, 1.), und dessen seruus ist alsdenn der — (§. 67. II, 3.).

Der 6te Vers dieses Psalms ist:

כי | אין במות || זכרך ||| בשאול | מי יודה־לך׃ |||

I.) Die Uebersetzung Nam nulla a) est b) in morte recordatio tui c): in statu mortuorum quis celebrabit te d)?

II.) Die Folge der Accente heißt: der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio seruo mu-

a) conf. §. 94. II, 2. Interpr. Danzii. b) §. 3. II. c) §. 50. V. d) §. 46. II, 1.

munach zum minore den Rbhia Gereschatum; der Atnach aber hat zum minore den vicarium munach, welcher praeuio seruo munach zu seinem minore den Mahpach hat.

III.) Anmerkungen, nach welchen man hier bemerkt

1) Weil dieser Vers 2 besondere Säze hat, und die gröste distinction auf das 4te Wort fällt; so wird dahin der ֑ gesezt (§. 60. I, 3. und II, 3.).

2) Der Silluk hat den seruum munach inferiorem, weil nicht im 3ten Wort der |֣ als minor komt, und das Wort bey welches der Knecht komt keine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.); zum minore aber hat er den Rbhia Gereschatum, weil bey Gegenwart des Atnachs die distinction auf das 3te Wort fält und kein maior folgt (§. 63. I, 2. *a*.).

Der Atnach hat pro minore den vicarium munach praeuio seruo munach, weil dieser subdistinctiuus auf das 2te Wort fält und Atnach laborans ist (§. 65. I, *a*.); und dieser vicarius hat alsdenn in seinen dritten Wort den ֣ (§. 70.).

Der 7te Vers des Psalms ist dieser:

יגעתי באנחתי ||| אשחה בכל — לילה || מטתי ||||

בדמעתי | ערשי אמסה : |||||

Und

Und dabey ist

I.) Die Uebersetzung Defatigatus sum gemitu meo a), natare facio b) tota nocte lectum meum: lacrymis meis c) spondam meam liquefacio d).

II.) Die Folge der Accente, der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka zum minore den Rbbia Gereschatum; und der Atnach hat zum minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach, und zum maiore den Rbhia, welcher an statt des serui den minorem Psik mahpachatum gesezt hat.

III.) Anmerkungen, nach welchen hier zu bemerken ist

1) Es sind in diesem Vers zwar 3 Säze: Weil aber die gröste distinction nicht auf den ersten, sondern auf den andern Saz fält, und diese bey dem 4ten Wort ist; so ist hier der ‸ und nicht der Merka mahpachatus angenommen (§. 60. I, 2. und II, 3.).

2) Der Silluk hat zum seruo den munachum inferiorem, weil nicht im 3ten Wort der ‸ als minor komt, und das Wort, welches den Knecht bekomt, noch eine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.); zum minore aber hat er den Rbhia Gereschatum, weil bey Gegenwart des Atnachs die di-

a) §. 19, I. b) §. 164, 2. c) §. 37. obs. d) §. 164, 2.

distinction auf das 3te Wort fält, und kein maior folgt.

Der Atnach hat zum minore den Tiphcha, weil der subdistinctiuus auf das 2te Wort fält, und Atnach non-laborans ist (§. 65. I, 1.).

Der Rbhia hat an statt des serui seinen minorem angenommen, weil er nur 2 Worte zu seiner dition hat, und sein Wort wo er steht vox non-laborans ist (§. 69. I, 1. α. und Anmerk. 2.).

Der 8te Vers ist dieser:

עששה מכעס | עיני || עתקה בכל־צררי׃ ||

I.) Die Uebersetzung Contabuit prae a) indignatione oculus meus, consenuit propter b) omnes hostes meos.

II.) Die Folge der Accente wird gelesen: Der Silluk mit Soph Pasuk hat an statt des serui den minorem Rbhia Gereschatum; und der Atnach hat zum minore den vicarium munach praeuio seruo munach.

III.) Anmerkungen, nach welchen hier gemerkt werden muß

1) Weil hier nur 2 Sätze in dem Vers sind, und die gröste distinction auf das 3te Wort fält, so komt daselbst der ֑ vor (§. 60. I, 3. und II, 3.).

2) Der

a) §. 133. I, 1. Interpr. Danzii. b) §. 152. II, 1.

2) Der Silluk hat an statt des serui den minorem, weil er nur 2 Worte zu seiner dition hat, und das Wort wo er stehet vox non-laborans ist (§. 69. I, 1. *a.* und Anmerk. 2.).

Der Atnach hat loco minoris den vicarium munach praeuio seruo munach, weil der subdistinctiuus auf das 2te Wort fält, und Atnach laborans ist (§. 65. I, 2. *a.*).

Der 9te Vers dieses Psalms ist:

סורו ממני | כל־פעלי און || כי־שמע יהוה | קול
בכיי׃ |||

I.) Die Uebersetzung Recedite a me omnes operantes iniquitatem, quia exaudiuit a) Iehouah vocem fletus mei b).

II.) Die Folge der Accente wird auf folgende Art gelesen: Der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio seruo munach zum minore den Rbhia Gereschatum praeuio seruo Merka; und der Atnach hat praeuio seruo munach pro minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach.

III.) Anmerkungen, nach welchen hier bemerkt wird

1) Weil in diesem Vers 2 besondere Abschnitte sind, und dabey die gröste distinction auf

---

a) §. 66. Interpr. Danzii. b) §. 22.

auf das 5te Wort fält; so wird dahin der ֔ gesezt (§. 60. I, 3. und II, 2.).

2) Der Silluk hat zum seruo den munachum inferiorem, weil nicht im 3ten Wort der ׀ ֖ als minor komt, und das Wort welches den Knecht bekomt keine Sylbe vor dem Ton mehr hat (§. 63. Anmerk.); zum minore aber hat er den Rbhia Gereschatum, weil bey Gegenwart des Atnachs die distinction auf das dritte Wort fält und kein maior folgt (§. 63. I, 2. α.), und der seruus dieses ֗ ist alsdenn Merka (§. 66. Anmerk.).

Des Atnachs seruus ist hier munach, weil er zum minore den Tiphcham anteriorem hat (§. 65. Anmerk. 1.); und diesen hat er zum minore, weil der subdistinctiuus auf das 3te Wort fält (§. 65. II, 1.), dessen seruus alsdenn munach ist (§. 67. II, 3.).

Der 10te Vers in diesem Psalm ist:

שָׁמַע יְהוָה | תְּחִנָּתִי || יְהוָה | תְּפִלָּתִי יִקָּח׃ |||

I.) Die Uebersetzung Exaudit a) Iehoua supplicationem meam, Iehoua preces meas suscipit b).

II.) Die Folge der Accente wird so gelesen: Der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio ser-

a) §. 66. und §. 162, 1. Interpr. Danzii.
b) §. 164, 2. coll. §. 66.

seruo Merka pro minore den Rbhiam Gereschatum; und der Atnach hat zum minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach.

III.) Anmerkungen, nach welchen wie in dem vorhergehenden bemerkt wird

1) Weil dieser Vers aus 2 Sätzen bestehet, und das Ende des ersten Satzes mithin die gröste distinction innerhalb des Verses auf das 4te Wort fält; so wird —‸ dahin gesezt (§. 60. I, 3. und II, 3.).

2) Der Silluk nimt hier den seruum Merka an, weil nicht im 3ten Wort der 1—‹ als minor komt, und das Wort welches den Knecht bekomt vor dem Ton noch Sylben hat (§. 63. Anmerk. 1.); zum minore aber hat er den Rbhiam Gereschatum, weil bey Gegenwart des Atnachs die distinction auf das dritte Wort fält und kein maior folgt (§. 63. I, 2. α.).

Der Atnach hat zu seinem minore den Tiphcham anteriorem, weil dieser subdistinctiuus auf das 2te Wort fält und Atnach non-laborans ist (§. 65. I, 1.), dessen seruus alsdenn munach ist (§. 67. II, 3.).

Der 11te Vers ist endlich noch dieser:

יֵבֹשׁוּ וְיִבָּהֲלוּ | מְאֹד || כָּל־אֹיְבָי ||| יָשֻׁבוּ | יֵבֹשׁוּ

רָגַע׃ ||||

I.) Die

I.) Die Uebersetzung, Erubescant a) et conturbentur valde omnes hostes mei: recedent, erubescent momento b).

II.) Die Folge der Accente wird auf folgende Art gelesen: Der Silluk mit Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka zum minore den Rbhia Gereschatum. Der Atnach hat zum minore den Tiphcham anteriorem, und dieser hat zu seinem minore den vicarium munach infer. praeuio seruo mahpach.

III.) Anmerkungen, nach welchen hier bemerkt werden muß

1) Weil in diesem Vers 2 besondere Abschnitte sind, und das Ende des ersten, mithin die gröste distinction innerhalb des Verses, auf das 4te Wort fält; so wird dahin der ‸ gesezt (§. 60. I, 3. und II, 3.).

2) Der Silluk hat den seruum Merka, weil nicht im 3ten Wort der |‸ als minor komt, und das Wort bey welches der Knecht zu stehen komt noch eine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.); zum minore aber hat er den Rbhia Gereschatum, weil in Gegenwart des Atnachs die distinction auf das 3te Wort fält und kein maior folgt (§. 63. I, 2. a.).

Der Atnach hat zum minore den Tiphcha anter. weil der subdistinctiuus auf das

2te

a) §. 53. II. Int. Danz. b) §. 106. l. c.

2te Wort fält, und Atnach non-laborans ist.

Der Tiphcha anterior hat an statt seines minoris um des Affects und eiliger Ausrede willen den vicarium munach praeuio seruo mahpach (§. 69. II, 1.).

Fünftes Capitel von der Anwendung der 5 axiomat. bey denen zur metrischen Accentuation gehörigen Schriftstellen.

§. 72.

Die oben angeführten 5 HauptSätze der Accentuation, ohne welche ein Ausleger bey vielen Stellen der heiligen Schrift nicht völlig zu rechte kommen kan, gelten auch in der metrischen Accentuation. Und je mehr jemand jene Regeln in den drey metrischen Büchern (§. 53.) richtig und hinreichend anzuwenden weiß, je mehr werden sich die in diesen Büchern vorkommenden Schwierigkeiten verliehren. Denn es hangen viele so vermeinte Schwierigkeiten in diesen Büchern von dem Mangel der Erkäntnis in der metrischen Accen-

tuation ab. Ich will zur Erleuterung dieser Sache nach meinem obigen Verspre- chen zu jedem so genanten axiomate jezt 3 Exempel anführen.

§. 73.

Zur Anwendung des ersten HauptSa- tzes (§. 35. I.) sollen folgende 3 Exempel Psalm. 7, 10. 141, 5. Sprüchw. 16, 11. dienen.

I.) Psalm. 7, 10. finden wir diese Worte im hebräischen יִגְמָר – נָא רַע רְשָׁעִים וּתְכוֹנֵן צַדִּיק
וּבֹחֵן לִבּוֹת וּכְלָיוֹת אֱלֹהִים צַדִּיק׃
welche im lateinischen übersezt werden kön- nen: Consumat a) quaeso malum impro- bos, e contrario b) stabilias a) iustum: nam c) explorator animorum et renum es d), o Deus iuste. Und wenn

1) nach der accentuatione a priori die- ser Vers durchgegangen werden soll, so merkt man folgendes dabey an,

Nach der hier gegebenen Uebersetzung be- stehet der Vers aus drey Sätzen, davon man das Ende eines jeden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. II.).

In

---

a) §. 53. II. b) §. 149. II, 3. c) §. 149. I, 5. d) §. 177.

In dem ersten Satz werden die 2 ersten durch Makkeph verbundenen Worte als eins angesehen (§. 7. Anmerk. 3.), welches mit dem darauf folgenden Worte zusammen hangt (§. 29. III. und §. 21. II, 5.). Die zwey Worte, welche den andern Satz ausmachen, hangen auch zusammen (§. 21. II, 5.). Ingleichen hangt das zum dritten Satz gehörige 6te und 7te Wort (§. 21. I, 1.), und das 7te und 8te (§. 21. I, 4.) zusammen, wie auch das 9te und 10te (§. 21. I, 3.).

Hierauf trennet man wieder das 7te Wort von dem 8ten (§. 29. IV. und §. 25. I, 3. Anmerk.).

Weil unter den 3 Sätzen der erste und zweite, welche beide zusammen die Bitte ausmachen, in Ansehung des Inhalts mehr zusammen gehören, als der zweite und dritte Satz; so komt, wenn ans Ende des Verses 4 Striche gesezt worden sind, die gröste distinction alsdenn am Ende des zweiten Satzes mit 3 Strichen (§. 29. V. und §. 27. I, 1. 3.).

Es bekomt demnach, wenn man da einen halben Zirkel gemacht, wo eine coniunctio ist, der Vers diese Gestalt:

יגמר־נא רע | רשעים || ותכונן צדיק ||| ובוחן לבות |

וכליות || אלהים צדיק ||||

Will man endlich die Accente zu diesen Worten hinzu setzen (§. 29. VI.), so komt ans Ende des Verses, wie in der prosaischen Accentuation, der Silluk mit Soph Pasuk (§. 29. VI. num. 1. §. 60.), alsdenn aber ist zuerst gleich auszumachen, ob innerhalb des Verses bey die gröste distinction entweder der Merka mahpachatus oder der Atnach gesezt werden müsse, oder ob vielleicht alle beyde im Vers vorkommen müssen. Wovon dieses zu merken ist. Es sind in diesem Vers zwar 3 Säze: weil aber die gröste distinction nicht auf den ersten sondern auf den andern Saz fält, und diese bey dem 6ten Wort ist; so wird dahin der Merka Mahpachatus gesezt (§. 60. I, 2. und II, 2.).

Hierauf muß in der dition des Silluks dieser zum minore im dritten Wort den ‗ʻ annehmen, weil dieser subdistinctiuus bey Abwesenheit des Atnachs auf das dritte Wort fält (§. 63. II, 2.); zum seruo aber muß alsdenn der Silluk den ‗ bekommen, weil nicht im 3ten Wort der ‗ als minor vorkomt, und das Wort welches den Knecht bekomt noch eine Sylbe vor dem Ton hat (§. 63. Anmerk. 1.). Der Rbhia Gereschatus bekomt unter sich zu seinem minore den Tiphcham anteriorem, weil der subdistinctiuus auf das 2te Wort fält, und der Rbhia Gereschatus non-

non-laborans ist (§. 66. II. coll. §. 65. I, 1.), und der seruus dieses Tiphcha ist alsdenn munach (§. 67. II, 3.).

In der dition des Merka Mahpachati muß pro minore im 3ten Wort ordentlich der —̃ angenommen, und darzwischen zu dem 2ten Wort der seruus Jareach gesezt werden (§. 64, 1.). Der minor von dem Sarka muß alsdenn ı— werden, weil vor demselben noch ein seruus nöthig ist (§. 62. II. Anmerk.), und dieser Knecht muß — seyn, weil dessen Wort weder laborans ist noch die composition mit dem conseruo verstattet (§. 68. II.).

2) Wenn nach der accentuatione a posteriori dieser Vers betrachtet werden soll, so wird die in der Bibel dabey befindliche Folge der Accente so recensiret: Der Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka zum minore den Rbhiam Gereschatum, und dieser hat wieder zu seinem minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach. Der Merka Mahpachatus hat praeuio seruo Jareach zum minore den Sarka postpositiuum, und dieser hat wieder zu seinem minore den Psik kadmatum praeuio seruo munach superiori.

Da nun die von uns vorhin nach unsern Regeln heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge der Accente überein trift; so dienet das

zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpunctirt werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo Silluk steht, setze ich einen punct, und wo Merka mahpachatus steht, wird ein colon gesezt. Alsdenn wird in der dition des Silluks bey den Rbhia Gereschatum, ingleichen in der dition des Merka Mahpachati bey dem Sarka, ein comma gesezt.

Hieraus läßt sich nun beurtheilen, daß diejenigen Ausleger wider das erste axioma accentuationis anstossen, welche die ersten Worte dieses Verses haben geben wollen: consumatur malitia improborum, oder laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden. Und ausser dem, daß dieses wider die Accente anstößt, bleibt auch alsdenn die opposition mit denen unmittelbar darauf folgenden Worten nicht mehr so fein. Es ist demnach hier ein Wunsch des Davids, daß das malum poenae oder das Unglück die Gottlosen treffen möge, und daß hingegen die Frommen von Gott erhalten und beschüzt werden mögen. Welcher Wunsch aber von ihm nicht aus einem Privat-Hasse, sondern aus einem rechtmäßigen Eifer vor Gott, geschiehet.

II.)

II.) Psalm. 141, 5. finden wir diese Worte im hebräischen, יֶהֶלְמֵנִי צַדִּיק חֶסֶד וְיוֹכִיחֵנִי שֶׁמֶן רֹאשׁ אַל־יָנִי רֹאשִׁי כִּי־עוֹד וּתְפִלָּתִי בְּרָעוֹתֵיהֶם׃ welche im lateinischen übersezt werden können: Redarguat a) me iustus benigne b), et corripiat a) me; *quia* c) oleum praestantissimum d) *illud erit* e), quod f) non dimouebit caput meum: ideo g) duratio h) et oratio mea in malis cuiuslibet eorum i) *erit* e) *siue continuabit.*

Soll nun dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so merkt man folgendes dabey an,

Es bestehet dieser Vers nach der hier gegebenen Uebersetzung aus 3 besondern Stücken, nemlich aus einer Bitte, aus einem zur Bitte gehörigen BewegungsGrund, und endlich aus einem daraus hergeleiteten Saz; davon man das Ende eines jeden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. und II.). Welche demnach hier hinter ויוכיחני, hinter ראשי, und hinter ברעותיהם gesezt werden.

a) §. 53. II. b) siue *in benignitate* §. 91. II. c) §. 179. obs. d) §. 26. e) §. 177. f) §. 178. g) §. 141. I, 3. h) §. 100, 3. i) §. 50. III, 2.

Bey dem ersten Stück hangt das erste und zweite Wort zusammen (§. 29. III. §. 21. II, 5.). Ferner ist zwischen denen 5ten und 6ten (§. 21. I, 1.), und 7ten und 8ten zum andern Stück gehörigen Worten (§. 21. II, 5.) ein Zusammenhang. Und dergleichen findet sich auch bey dem 3ten Stück zwischen dem 9ten und 10ten Worte (§. 21. I, 4.).

Siehet man nun auf die proportionem, nach welcher auszumachen ist, wo eine grössere oder kleinere Distinction, und folglich mehrere oder wenigere Striche, zu setzen sind (§. 29. V.); so muß die gröste Distinction hier am Ende mit 5 Strichen bezeichnet werden (§. 27. I, 1.): und innerhalb des Verses kommen, weil unter den hier befindlichen 3 Stücken das erste und zweite in Ansehung des Inhalts mehr zusammen gehören als das zweite und dritte, an das Ende des 2ten Stückes 4 Striche, und an das Ende des ersten Stückes 3 Striche zu stehen (§. 27. I, 3.). Bey dem ersten Stück aber kommen, weil es eigentlich aus zwey kleinen Bitten bestehet, alsdenn bey das Ende der ersten 2 Striche zu machen (§. 27. II, 1.).

Sezt man demnach, wo eine coniunction gewesen, den halben Zirkel hinzu, so bekomt der Vers diese Gestalt

והלמני

יהלמני צדיק | חסר || ויוכיחני ||| שמן ראש | .

אל-יני ראשי |||| כי-עוד ותפלתי | ברעותיהם ||||

Will jemand endlich die Accente zu diesen Worten hinzu setzen (§. 29. VI.), so muß er an das Ende des Verses, wie in der prosaischen Accentuation, den Silluk mit Soph Pasuk setzen (§. 29. VI. num. 1. §. 60.), und alsdenn ausmachen, ob innerhalb des Verses bey die gröste Distinction entweder der *Merka Mahpachatus* oder der *Atnach* zu setzen sey, oder ob vielleicht alle beyde im Verse vorkommen müssen. Welches man hier auf folgende Art zu beurtheilen hat. Es sind in diesem Vers drey besondere Stücke: weil aber die gröste Distinction nicht bey dem ersten sondern bey dem andern Stück ist, und daher auf das 4te Wort, vom Ende an gerechnet, fält; so wird dahin der *Atnach* gesezt (§. 60. I, 2. und II, 3.).

Hierauf muß in der dition des Silluks zum minore der ֥ angenommen werden, weil bey der Gegenwart des *Atnachs* dieser subdistinctiuus auf das 2te Wort fält und Silluk non - laborans ist (§. 63. I, 1. *a.*). Der seruus dieses *Rbhia Gereschati* aber ist ֣ (§. 66. Anmerk.).

In der dition des *Atnachs* muß derselbe zum minore den Tiphcham anteriorem und zum maiore den Rbhia annehmen,

men (§. 65. II, 1. coll. §. 62. I.). Alsdenn bekomt Atnach den seruum munach, weil Tiphcha anterior als minor vorhanden ist (§. 65. Anmerk. 1.); und dieser Tiphcha hat auch den seruum munach (§. 67. II, 3.).

Der Rbhia kan loco minoris gleich den maiorem Paser annehmen (§. 69. I, 2. und Anmerk. b.), und dieser Paser hat unter sich im zweiten Wort den Kadma und im dritten den mahpach, so daß zu dem Kadma, weil er subdistinctiuus ist, ein Psik contingens kommen (§. 70. Tab. coll. §. 69. III. Anmerk. 2. und 3. β.).

2) Wenn dieser Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden soll; so muß die in der Bibel dabey befindliche Folge der Accente so recensiret werden: Silluk cum Soph Pasuk hat pro minore den Rbhia Gereschatum praeuio seruo Merka. Der Atnach aber hat praeuio seruo Munach zum minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach, und pro maiore den Rbhiam, welcher alsdenn unter sich loco minoris den maiorem Paser hat, und dieser Paser hat unter sich pro minore den Kadma mit dem contingenten Psik praeuio seruo mahpach.

Da nun die nach unsern Regeln vorhin heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser

ser in der Bibel befindlichen Folge überein trift; so dienet das zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpunctiret werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo Silluk steht, sezt man ein punct, und wo der Atnach steht, wird ein colon gesezt. Alsdenn werden in der dition des Atnachs bey dem Rbhia ein semicolon, bey dem Paser aber und dem Tiphcha commata gesezt.

Hieraus läßt sich nun beurtheilen, daß die gar vielerley Uebersetzungen dieses Verses, und die dabey gemachten Schwierigkeiten nur daher gekommen sind, daß man die Accente negligirt hat; und daß man unter andern Abweichungen es bey den lezten Worten dieses Verses auch wider unser erstes axioma accentuationis versehen habe, wenn man dieselbe übersezt hat nam semper oratio mea erit contra illos. Nach unserer auf die Accente gegründeten Uebersetzung fliesset alles natürlich, und David will sagen: eine freundliche Bestrafung rechtschaffener Leute ist mir nicht zuwieder, sondern ich halte solche vor etwas nüzliches und heilsames, und daher will ich, so lange ich lebe, vor solche Leute, wenn

sie

sie in Widerwärtigkeiten gerathen solten, bethen.

III.) Sprüchw. 16, 11. finden wir diese Worte im hebräischen פֶּלֶס וּמֹאזְנֵי מִשְׁפָּט לַיהוָה מַעֲשֵׂהוּ כָּל־אַבְנֵי־כִיס׃ welche im lateinischen übersezt werden können: pondus et lances iustae a) *sunt* b) Iehouae c), opus eius *sunt* d) omnes lapides loculi.

Soll nun dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so merkt man folgendes dabey an

Es sind nach der hier gegebenen Uebersetzung zwey Säze in diesem Vers befindlich, davon man das Ende eines jeden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. und II.).

In dem ersten Saz hangt das erste Wort mit dem zweiten zusammen (§. 29. III. §. 21. I, 4.), ingleichen das 2te mit den 3ten (§. 21. I, 1.).

Es muß aber hierauf das erste von dem zweiten Wort wieder abgesondert werden (§. 29. IV. §. 25. I, 3. II, 1. und III.).

Siehet man nun auf die proportion, wo eine grössere oder kleinere Distinction, und

a) §. 26. b) §. 177. c) §. 19. I.
d) §. 177.

und folglich mehrere oder wenigere Striche, zu machen sind; so zeigt man am Ende des Verses die gröste Distinction hier mit 4 Strichen an (§. 29. V. und §. 27. I, 1.), und an das Ende des ersten Satzes sezt man alsdenn deren drey (§. 27. I, 2.). In dem ersten Satz aber machen die drey ersten Worte das subiectum aus, mithin werden nach dem 3ten Wort 2 Striche gesezt (§. 27. II, 2.).

Es bekomt demnach, wenn man da einen halben Zirkel gemacht, wo eine coniunction ist, der Vers diese Gestalt:

פלס | ומאזני משפט || ליהוה ||| מעשהו | כל-
אבני-כיס ||||

Sollen nun die Accente zu diesen Worten hinzu gesezt werden (§. 29. VI.); so muß man an das Ende des Verses, wie in der prosaischen Accentuation, den Silluk mit Soph Pasuk setzen (§. 29. VI, 1. §. 60.), und alsdenn ausmachen, ob innerhalb des Verses bey die gröste Distinction entweder der Merka Mahpachatus oder der Atnach zu setzen sey, oder ob vielleicht alle beyde vorkommen müssen. Welches bey diesem Vers so beurtheilt wird. Weil der Vers aus 2 Sätzen bestehet, und die gröste Distinction auf das 3te Wort fält; so wird dahin der Atnach gesezt (§. 60. I, 3. II, 3.).

Hier-

Hierauf muß in der dition des Silluks zum minore der ∸ angenommen werden, weil bey Gegenwart des Atnachs dieser subdistinctiuus auf das 2te Wort fält und Silluk non-laborans ist (§. 63. I, 1. α.).

In der dition des Atnachs muß zum minore der Tiphcha anterior kommen, weil dieser subdistinctiuus auf das 2te Wort fält und Atnach non-laborans ist (§. 65. I, 1.). Dieser Tiphcha hat alsdenn unter sich zum seruo den Munach (§. 67. II, 3.), und zum minore den Psik mahpachatum (§. 67. I.).

2) Wenn man diesen Vers nach der accentuatione a posteriori durchgehen will; so muß die in der Bibel dabey befindliche Folge der Accente so recensiret werden: Der Silluk cum Soph Pasuk hat pro minore den Rbhiam Gereschatum; der Atnach aber hat zum minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo Munach, und zum denuo minore den Psik Mahpachatum.

Da nun die vorhin nach unsern obigen Regeln heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge überein trift; so dienet das zur Probe, daß wir den wahren Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpunctirt werden,

den, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Sezt man nemlich, weil hier 2 sehr kurze Sätze sind, an das Ende des ersten bey den Atnach ein comma, und sonst kein ander signum interpunctionis bey ein anderes Wort, so kan man daraus schliessen, daß daselbst der gröste Accent innerhalb des Verses befindlich seyn müsse. An dem Ende des Verses aber ist ein punctum zu machen.

Hieraus läst sich nun beurtheilen, daß die gemeinste lateinische Uebersetzung pondus et statera sunt iudicia domini wider das erste Axioma accentuationis anstosse. Es muß vielmehr nach den Accenten heißen pondus et statera iusta sunt domino; so daß pondus et statera iusta hier opponirt sind den מאזני מרמה oder dem betrügerischen Gewicht Sprüchw. XI, 1. Daß hier demnach zu erkennen gegeben wird, es sey Gott dem Herrn nach seiner Gerechtigkeit nicht gleichgültig, ob seine Creaturen einander betrügen wollen oder nicht.

§. 74.

Zur Anwendung des zweiten Haupt-Satzes (§. 35. II.) sollen folgende drey Exempel dienen

I.) Psalm. 7, 7. finden wir diese Worte:

קוּמָה

קוּמָה יְהוָה בְּאַפֶּךָ הִנָּשֵׂא בְּעַבְרוֹת צוֹרְרָי וְעוּרָה מִשְׁפָּט צִוִּיתָ׃ Surge o Iehoua in a) ira tua, eleua te in summo furore b) hostium meorum : et euigila propter c) me, *quia* d) ius praecepisti.

Soll nun dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so bemerkt man folgendes,

Es sind nach der hier gegebenen Uebersetzung 3 Sätze in diesem Verse befindlich, davon man das Ende eines jeden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. II.).

In dem ersten Satz hängt das erste Wort mit dem andern zusammen (§. 29. III. und §. 23, 2.). Ingleichen hangt in dem zweiten Satz das 4te Wort mit dem 5ten (§. 21. II, 5.), und das 5te mit dem 6ten zusammen (§. 21. I, 1.). Es hangt ferner auch im dritten Satz das 7te mit dem 8ten, und das 9te mit dem 10ten zusammen (§. 21. II, 5.).

Es muß aber hierauf das vierte Wort wieder von dem 5ten abgesondert werden (§. 29. IV. §. 25. II, 1.).

Siehet man nun auf die proportion, und macht aus, wo eine grössere oder kleinere

---

a) §. 152. II. b) §. 37. c) §. 134. 2. α.
d) §. 178. coll. §. 45. II.

nere Distinction mithin mehrere oder wenigere Striche zu setzen sind (§. 29. V.); so kommen an das Ende des Verses hier 4 Striche (§. 27. I, 1.), und innerhalb des Verses an das Ende des 2ten Satzes 3 Striche, hingegen an das Ende des ersten Satzes 2 Striche zu stehen (§. 27. I, 3.).

Sezt man demnach, wo eine coniunction gewesen, den halben Zirkel hinzu, so bekomt der Vers diese Gestalt:

קומה⁀יהוה | באפך || הנשא ⁀| בעברות⁀צוררי |||
ועורה⁀אלי | משפט⁀צוית ||||

Will iemand endlich zu diesen Worten die Accente hinzu setzen (§. 29. VI.), so muß an das Ende des Verses, wie in der prosaischen Accentuation, der Silluk mit Soph Pasuk kommen (§. 29. VI, 1. und §. 60.). Alsdenn aber muß ausgemacht werden, ob innerhalb des Verses bey die gröste Distinction entweder der Merka Mahpachatus oder der Atnach gesezt werde. Welches man bey diesem Vers auf folgende Art beurtheilet. Es sind zwar in dem Vers 3 besondere Sätze: weil aber die gröste Distinction nicht bey dem ersten sondern bey dem andern Satze ist, und daher auf das 5te Wort fält; so wird dahin der Atnach gesezt (§. 60. I, 2. und II, 3.).

Hierauf muß in der Dition des Silluks zum minore der ∸ gesezt werden, weil bey Gegenwart des Atnachs die Distinction auf das 3te Wort fält und kein maior weiter folgt (§. 63. I. 2. a.). Zum seruo aber muß nun der Silluk den Merka annehmen (§. 63. Anmerk. 1.), und der Rbhia Gereschatus bekomt eben denselben (§. 66. Anmerk.).

In der Dition des Atnachs muß hier zum minore der Tiphcha anterior angenommen werden, weil der subdistinctiuus auf das dritte Wort fält, und zum maiore der Rbhia (§. 65. II. 1. coll. §. 62. I.); der Knecht des Atnachs aber muß nun munach werden (§. 65. Anmerk. 1.).

Der Rbhia muß zum minore den Psik kadmatum annehmen, weil ein seruus dabey noch vorkomt (§. 62. II. Anmerk.), welcher Knecht der Mahpach hier seyn muß, weil dessen Wort vox laborans ist und zugleich die composition des conserui Sarka verstattet (§. 68. II. coll. §. 57. Anmerk. 1.).

2) Wenn dieser Vers nach der Accentuation a posteriori durchgegangen werden soll; so muß die in der Bibel befindliche Folge der Accente auf folgende Art recensiret werden: der Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka zum minore den Rbhiam Gereschatum praeuio ser-

uo Merka. Und der Atnach hat praeuio seruo Munach zum minore den Tiphcha und zum maiore den Rbhia, welcher zu seinen minore den Psik kadmatum praeuio seruo Mahpach cum conseruo Sarka hat.

Da nun die vorhin nach unsern Regeln heraus gebrachte Folge der Accente mit den in der Bibel befindlichen Accenten überein komt; so dienet das zur Probe, daß wir oben den wahren Verstand angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpunctiret werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo Silluk steht, sezt man ein punct, und dahin wo der Atnach stehet ein colon. Alsdenn wird in der dition des Silluks bey dem Rbhia Gereschato, und in der Dition des Atnachs bey dem Rbhia, ein comma gesezt.

Hieraus läßt sich nun beurtheilen, daß es diejenigen, welche die lezte Helfte des Verses übersetzen, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast, wider das 2te Axioma accentuationis versehen. Denn nach den Accenten muste es heissen euigila ad me oder propter me, quia ius praecepisti. Welches den Verstand giebt: Gott solle doch dem David Recht verschaffen, und sich seiner anneh-

 men,

men, weil er ja selber Recht und Gerechtigkeit auszuüben befohlen habe.

II.) Psalm 139, 16. sind diese Worte befindlich: גָּלְמִי רָאוּ עֵינֶיךָ וְעַל־סִפְרְךָ כֻּלָּם יִכָּתֵבוּ
יָמִים יֻצָּרוּ וְלֹא אֶחָד בָּהֶם׃ Foetum meum informatum viderunt oculi tui, et in libro tuo quaelibet eius pars a) scripta erat: Dies formati sunt, quibus b) nulla c) ex illis aderat d).

Soll nun dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so hat man folgendes dabey anzumerken,

Es sind nach der hier gegebenen Uebersetzung 4 kleine Sätze in diesem Verse enthalten, davon man das Ende eines jeden mit ein paar Strichen bemerken muß (§. 29. I. und II.).

In dem ersten Satz hangt das erste Wort mit dem andern, und das andere mit dem dritten zusammen (§. 29. III. §. 21. II, 5.). Ingleichen ist in dem andern Satz zwischen dem 5ten und 6ten Wort ein Zusammenhang (§. 21. II, 5.). Ferner hangt in dem dritten Satz das 7te und 8te Wort zusammen (§. 21. II, 5.). Und endlich ist in dem vierten Satz zwischen dem 9ten und 10ten Wort

---

a) §. 50. II, 2. coll. §. 81. b) §. 149. III, 1. c) §. 92. d) §. 177.

Wort ein Zusammenhang, weil diese 2 Worte können gegeben werden defectus vnitatis (§. 21. I, 1. coll. §. 96, 3. Interpr. Danzii).

Hierauf muß in dem ersten Satz wieder das erste Wort von dem andern abgesondert werden (§. 29. IV. §. 25. III.).

Siehet man alsdenn auf die proportion, wo eine grössere oder kleinere Distinction, und folglich mehrere oder wenigere Striche zu setzen sind (§. 29. V.); so komt, wenn an das Ende 4 Striche gemacht worden sind, die gröste Distinction am Ende des 2ten Satzes mit 3 Strichen zu bezeichnen (§. 27. I, 1. und 3.).

Es bekomt demnach, wenn man da einen halben Zirkel gemacht hat, wo eine coniunction ist, der Vers diese Gestalt:

גלמי | ראו עיניך || ועל־ספרך | כלם יכתבו ||||

ימים יצרו || ולא אחד | בהם ||||

Sollen nun die Accente zu diesen Worten hinzu gesezt werden (§. 29. VI.); so muß an das Ende des Verses, wie in der prosaischen Accentuation, der Silluk mit Soph Pasuk kommen (§. 29. VI, 1. §. 60.). Und alsdenn macht man aus, ob innerhalb des Verses bey der grösten Distinction entweder der Merka Mahpachatus oder der Atnach, oder ob vielleicht alle beyde in dem Vers vorkommen. Welches

hier so beurtheilet wird. Weil der Vers aus mehr als 2 Sätzen bestehet, so komt an das Ende des 2ten Satzes der Merka Mahpachatus, und an das Ende des dritten Satzes der Atnach zu stehen (§. 60. I, 1. coll. II, 3. et Not.).

In der dition des Silluks muß hier derselbe zum minore den vicarium Munach praeuio seruo Tiphcha tonico annehmen, weil bey Gegenwart des Atnachs der subdistinctiuus auf das 2te Wort fält und Silluk laborans ist (§. 63. I, 1. β.).

Der Atnach muß den seruum Merka hier nehmen, weil weder Tiphcha anterior, noch Psik mahpachatus, noch Paser als minor vorhanden ist (§. 65. Anm. 1.).

In der dition des Merka Mahpachati wird zum minore der Sarka und zum maiore der Rbhia angenommen (§. 62. I.), und der seruus des Merka mahpachati muß alsdenn Jerach werden (§ 64, 1.). Der Rbhia aber bekomt zu seinem Knecht den Mahpach mit dem conseruo Sarka (§. 67. II, 1. coll. §. 57. Anmerk. 1.), und zum minore den Psik mahpachatum (§. 62. II. Anmerk.).

2) Wenn man diesen Vers nach der accentuatione a posteriori durchgehen will; so muß die in der Bibel dabey befindliche Folge der Accente so recensiret wer-

werden: Der Silluk cum Soph Pasuk hat pro minore den vicarium munach praeuio seruo Tiphcha tonico. Der Atnach hat zum seruo den Merka. Und der Merka Mahpachatus hat praeuio seruo Jaready zum minore den Sarka und zum maiore den Rbhia, welcher praeuio seruo Mahpach cum conseruo Sarka zum minore den Psik mahpachatum hat.

Da nun die vorhin nach unsern obigen Regeln heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge überein trift; so dienet das zur Probe, daß wir den richtigen Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpunctirt werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo der Silluk stehet, sezt man ein punctum, und bey das Ende des 2ten Satzes, wo Merka Mahpachatus stehet, wird colon gesezt. Alsdenn wird sowohl an das Ende des ersten Satzes bey dem Rbhia, als an das Ende des dritten Satzes bey dem Atnach, ein comma gesezt.

Und daraus läßt sich alsdenn beurtheilen, daß man wider die Accente anstößt, wenn man unsern 2ten und 3ten Satz übersezt: und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten.

III.) Hiob 30, 15. finden sich diese Worte: הָהְפַּךְ עָלַי בַּלָּהוֹת תִּרְדֹּף כָּרוּחַ נְדִבָתִי וּכְעָב עָבְרָה יְשֻׁעָתִי׃ Conuersum est contra a) me *quodlibet* in b) terrores: *quorum quilibet* c) persequitur d) sicut ventus dignitatem meam principalem, ita vt e) instar nubis transierit salus mea.

Soll dieser Vers

1) nach der accentuatione a priori durchgegangen werden, so ist folgendes dabey zu merken

Es sind in diesem Verse 3 Sätze befindlich, und muß daher das Ende eines jeden mit ein paar Strichen bezeichnet werden (§. 29. I. und II.).

In dem ersten Satz ist zwischen dem ersten und andern Wort ein Zusammenhang (§. 29. III. §. 21. II, 5.), und dergleichen befindet sich auch in dem andern Satz zwischen dem 4ten und 5ten Wort (§. 21. II, 5.). In dem dritten Satz aber hangt das 7te Wort mit dem 8ten, und das 8te mit dem 9ten, zusammen (§. 21. II, 5.).

Es muß aber hierauf das 7te Wort wieder von dem 8ten abgesondert werden (§. 29. IV. §. 25. III.).

Siehet man alsdenn auf die proportion, wo eine grössere oder kleinere Distinction,

---

a) §. 120. I, 3. b) §. 85. II. c) §. 178. coll. §. 80. II, 1. d) §. 164, 2. e) §. 149. II, 1.

ction, und folglich mehrere oder wenigere Striche zu setzen sind (§. 29. V.); so komt, wenn an das Ende 4 Striche gemacht worden sind, die gröste Distinction innerhalb des Verses am Ende des ersten Satzes mit 3 Strichen zu machen (§. 27. I, 1. u. 3.).

Es bekomt daher, wenn man da einen halben Zirkel gesetzt hat, wo eine coniunction ist, der Vers diese Gestalt:

ההפך עלי | בלהות ||| תרדוף כרוח | נדבתי ||

וכעב | עברה ישעתי ||||

Sollen nun die Accente zu diesen Worten hinzu gesetzt werden (§. 29. VI.), so muß an das Ende des Verses, wie in der prosaischen Accentuation, der Silluk mit Soph Pasuk kommen (§. 29. VI, 1. §. 60.). Und weil der Vers aus 3 Sätzen bestehet, so daß die gröste distinction innerhalb des Verses bey dem ersten Satz zu machen ist; so wird an das Ende dieses Satzes der Merka mahpachatus, und an das Ende des zweiten Satzes der Atnach gesezt (§. 60. I, 2.).

Der Silluk muß hier zum minore den Rbhiam Gereschatum annehmen (§. 63. I, 2. a.), zum seruo aber bekomt er alsdenn den Merka (§. 63. Anmerk. 1.). Der Atnach muß zu seinem minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach bekommen (§. 65. I, 1. und §. 67. II, 3.).

Der Merka Mahpachatus aber, von dessen Lage §. 58. I. gehandelt worden ist, kan hier an statt des minoris gleich den maiorem Rbhia setzen (§. 69. I, 2.), dessen Knecht alsdenn Merka werden muß (§. 67. II, 1.).

2) Wenn dieser Vers nach der accentuatione a posteriori durchgegangen werden soll; so muß diese in der Bibel dabey befindliche Folge der Accente so recensiret werden: Der Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka zum minore den Rbhiam Gereschatum, der Atnach hat zum minore den Tiphcham anteriorem praeuio seruo munach, und der Merka Mahpachatus hat loco minoris den maiorem Rbhia praeuio seruo Merka.

Weil nun die vorhin nach unsern obigen Regeln heraus gebrachte Folge der Accente mit dieser in der Bibel befindlichen Folge überein trift; so dienet das zur Probe, daß wir den richtigen Verstand oben angenommen und getroffen haben, und daß dieser Vers eben so müsse interpungirt werden, wie es bey unserer obigen Uebersetzung geschehen ist. Bey das lezte Wort nemlich, wo der Silluk steht, setzt man ein punctum, und bey das Ende des ersten Satzes, wo Merka mahpachatus steht, wird ein colon gesezt. Und alsdenn komt an das Ende des 2ten Satzes bey dem Atnach ein comma zu stehen.

Und daraus läst sich beurtheilen, daß, gleichwie Bortum die AnfangsWorte unrichtig übersezt hat Gott hat sich wider mich gekehret; du versiegelst mit Schrecken meine freywillige Seele, auch die lezten Worte nach den Accenten nicht dürfen übersezt werden, und wie eine laufende Wolcke meine Glückseeligkeit.

§. 75.

Zur Anwendung des dritten HauptSatzes (§. 35. III.) sollen Psalm. 1, 3. 8, 9. Sprüchw. 7, 15. gebraucht werden. Weil nunmehro aber jemand genung durch die vorhergehende Praxin zubereitet ist, diese Exempel auf die vorige Art vollständig durchgehen zu können; so wollen wir zu Ersparung des Raums etwas kürzer in diesem und den folgenden 2 Paragraphen bey den Exempeln seyn

I.) Psalm. 1, 3 sind die Worte mit folgenden Accenten versehen:

והיה || כעץ | שתול על - פלגי - מים |||| אשר

פריו | יתן בעתו || ועלהו לא - יבול ||| וכל אשר -

יעשה | יצליח ׃ ||!||

Wo die consecution der Accente so gelesen wird: Silluk cum Soph Pasuk hat

pro

pro minore den vicarium Munach praeuio seruo Tiphcha tonico (§. 63. I, 1. β.). Der Atnach hat praeuio seruo Merka (§. 65. Anmerk. 1.) loco minoris den maiorem Rbhia (§. 65. II, 2. a. coll. §. 69. I, 2.), welcher praeuio seruo Munach superiori (§. 67. II, 1.) zu seinen minori hat Psik kadmatum (§. 67. I.) praeuio seruo Mahpach (§. 68. II.). Der Merka Mahpachatus hat praeuio seruo Jerach zum minore den Sarka postpositiuum und zum maiore den Rbhia (§. 64.).

Und die Uebersetzung muß demnach lauten: Est enim a) sicut arbor transplantata ad aliquem riuorum b) aquae: quae fructum suum dat c) tempore suo, cuiusque d) folium non decidit c); sed e) quicquid efficit prosperatur c).

Mithin sagt man, es komme in diesem Vers anfänglich eine comparation vor, wodurch der Gerechte mit einem an einen Wasserbach gepflanzten Baum verglichen wird; und alsdenn würden die membra comparationis angeführet, und gezeigt, was sich bey einem solchen Baum befinde, so daß dreyerley von demselben gesagt werde, und also die lezten Worte noch auf den Baum referirt werden müssen.

Wer

a) §. 149. I, 5. Interpr. Danzii. b) §. 161, 2. c) §. 164, 2. d) §. 149. III, 1. §. 19. II, 1. e) §. 149. II, 3.

Wer hingegen die lezten Worte und was er macht das geräth wohl auf den Gerechten selbst ziehen wolte, würde dadurch dem Atnach einen grössern valorem als dem Merka mahpachato beylegen, welches nicht angehet (§. 35. III. Anmerk.).

II.) Psalm. 8, 9. befinden sich diese Worte:

צִפּוֹר שָׁמַיִם | וּדְגֵי הַיָּם || עֹבֵר | אָרְחוֹת יַמִּים ׃ |||

Und ist hier diese Folge der Accente: Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Munach (§. 63. Anmerk. 1.) zum minore den Rbhiam Gereschatum (§. 63. I, 2. *a.*). Der Atnach hat praeuio seruo Munach (§. 65. Anmerk. 1.) zum minore den Tiphcham anteriorem (§. 65. II, 1.) praeuio seruo Munach (§. 67. II, 3.).

Es muß demnach nach den Accenten ein dreyfaches obiectum gesezt werden, daß die Uebersetzung wird: aues a) coelestes b), et pisces maris: quicquid permeat c) semitam d) maris.

Woraus sich beurtheilen lässet, daß es die Versio vulgata nicht zum besten getroffen hat, wenn die Worte daselbst übersezt werden Volucres coeli et pisces maris qui perambulant semitam maris. Denn dadurch käme nur ein zweyfaches obiectum her-

---

a) §. 37. obs. b) §. 26. c) §. 54. coll. §. 79. II, 2. d) §. 37.

heraus, und würde dem Tiphcha anteriori als einem subdistinctiuo ein grösserer valor beygelegt als dem Atnach, welches doch der dominus von jenem ist.

III.) Sprüchw. Salom. 7, 15. kommen diese Worte vor:

עַל — כֵּן | יָצָאתִי לִקְרָאתֶךָ || לְשַׁחֵר פָּנֶיךָ |
וָאֶמְצָאֶךָּ׃ |||

Wobey diese Folge der Accente ist: Silluk cum Soph Pasuk hat zum minore den Rbhia Gereschatum (§. 63. I, 1. *a.*) praeuio seruo Merka (§. 66. Anmerk. 1.). Und Atnach hat praeuio seruo Munach (§. 65. Anmerk. 1.), zum minore den Tiphcham anteriorem (§. 65. II, 1.).

Und nach diesen hier befindlichen Accenten muß die Uebersetzung also eingerichtet werden: Idcirco exiui obuiam a) tibi; ad quaerendum b) faciem tuam, vtque c) inuenirem te.

Hingegen in dieser Uebersetzung darum bin ich heraus gegangen dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen; und habe dich funden. würde dem Rbhia Gereschato, der ein dux ist, ein grösserer valor als dem Atnach, der ein Rex ist, beygelegt.

§. 76.

---

a) §. 91. II. coll. §. 50. VII. b) §. 88.
c) §. 149. II, 1.

§. 76.

Zur Anwendung des vierten Haupt-Satzes (§. 35. IV.) können folgende drey Exempel bemerkt werden

I.) Hiob 10, 22. finden wir diese Worte:

אֶרֶץ עֵפָתָה | כְּמוֹ־אֹפֶל || צַלְמָוֶת | וְלֹא־סְדָרִים ||
וַתֹּפַע כְּמוֹ־אֹפֶל׃ ||||

Und ist hier diese Folge der Accente: Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka (§. 63. Anmerk. 1.) zum minore den Rbhia Gereschatum (§. 63. II, 2.). Und dieser hat zu seinem minore den Tiphcham anteriorem und pro maiore den Rbhiam (§. 66. II.). Dieser Rbhia aber hat alsdenn zum minore den Psik kadmatum (§. 67. I.) praeuio seruo Mahpach (§. 68. II.).

Nach welcher Folge der Accente die Uebersetzung also muß eingerichtet werden: *Quae est* a) terra obscurissima b) sicut caligo, vmbra mortis in qua c) non sunt d) ordines; in qua c) splendescit instar caliginis. Welches zusammen eine Beschreibung von dem dunkeln Grabe und dem Reich der Toden ist.

Wenn es dahero Vatablus und andere übersetzen ad regionem obscuram, qualis est caligo et vmbra densissima, quae non habet

a) §. 178. und §. 177. b) § 26. c) §. 149. III, 1. d) §. 177.

habet ordines: etct. so gehet es nicht an, weil dadurch dem minori Tiphcha anteriori ein grösserer valor beygelegt würde als dem maiori Rbhia. Welches eben wider unser drittes axioma lauft.

II.) Hiob 36, 16. kommen diese Worte vor:

ואף הסיתך׀ | מפי – צר || רחב | לא – מוצק

תחתיה ||| ונחת שלחנך | מלא דשן ׃ ||||

Wobey die Folge der Accente diese ist: Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Munach (§. 63. Anmerk. 1.), zum minore den Rbhia Gereschatum (§. 63. I, 2. α.) praeuio seruo Merka (§. 66. Anmerk.). Der Atnach hat praeuio seruo Munach (§. 65. Anmerk. 1.) zum minore den Tiphcham anteriorem (§. 65. II, 1.) und zum maiore den Rbhia (§. 62. I. und Tab.). Welcher Rbhia alsdenn zu seinem minore hat den Psik kadmatum (§. 67. I.) praeuio seruo Mahpach (§. 68. II.).

Und nach diesen Accenten muß die Uebersetzung also lauten: Etiamque amouebit a) te e faucibus b) angustiae, in c) latitudinem sub qua d) non est e) coarctatio: et tranquilla f) mensa tua plena erit a) pinguedine.

Wor-

a) §. 162, 2. b) §. 29. c) §. 85. II.
d) §. 178. coll. §. 19. II, 2. e) §. 177.
f) §. 26.

Woraus sich beurtheilen läst, daß die Anfangsworte von denen allermeisten unrichtig übersezt werden: Er wird dich aus den weiten Rachen der Angst reissen. Denn dadurch wird in der dition des Atnachs dem subdistinctiuo minori desselben, nemlich dem Tiphcha anteriori ein grösserer valor beygelegt als dem maiori Rbhia. Welches eben wider unser drittes axioma anstösset.

III.) Ps. 19, 14. findet man folgende Worte:

גם מזדים׀ חשך עבדך || אל־ימשלו־בי אז |

איתם ||| ונקיתי | מפשע רב׃ ||||

Und diese in Buxtorfii, Iablonskii und andern Ausgaben befindliche Folge der Accente wird auf folgende Art gelesen und beurtheilet: Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo *Merka* (§. 63. Anmerk. 1.) zum minore den Rbhia Gereschatum (§. 63. I, 2. *a*). Atnach hat pro minore den vicarium munach praeuio seruo *Munach* (§. 65. I, 2. *a*.) und zum maiore den Rbhia, welcher praeuio seruo *Munach* superiore (§. 67. II, 1.) zu seinen minore den Psik kadmatum (§. 67. I.) praeuio seruo *Mahpach* (§. 68. II.) hat.

Nach welcher Folge der Accente die Uebersetzung lauten muß: Etiam a superbis subtrahe seruum tuum; ne dominentur

in me nunc a), *sed* b) integer sim: Tunc c) innocens ero a praeuaricatione magna.

Woraus sich beurtheilen lässet, daß die von denen LXX, Vatablo, und andern angenommene Uebersetzung bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen: so werde ich alsdenn untadelich seyn, und unschuldig vor großer Missethat bleiben, nicht bestehen könne. Denn man versiehet es unter andern hierbey auch dawider, daß man in der dition des Atnachs dem subdistinctiuo minori desselben, nemlich dem vicario Munach, einen grössern valorem beylegt als dem maiori Rbhia. Inzwischen ist hierbey nicht zu leugnen, daß in einigen Bibeln z. E. in Reineccii Ausgabe, eine solche Folge der Accente befindlich sey, nach welcher diese Uebersetzung bestehen kan.

§. 77.

Die Exempel zur Anwendung des fünften HauptSatzes (§. 35. V.) sind bey der metrischen Accentuation nicht so häufig als in der prosaischen, weil die Verse allhier mehrentheils kürzer sind. Doch können hierzu folgende dreye dienen.

I.) Psalm

---

a) §. 161. b) §. 179. obs. c) §. 149. III, 2.

I,) Psalm 17, 1. trift man die Worte mit diesen Accenten an,

תפלה לדוד ||| שמעה יהוה | צדק || הקשיבה

רנתי | האזינה תפלתי ||| בלא | שפתי מרמה׃ |||||

Deren Folge also zu lesen ist: Silluk cum Soph Pasuk hat praeuio seruo Merka (§. 63. Anmerk. 1.) zum minore den Rbhia Gereschatum (§. 63. I, 2. *a*). Atnach hat praeuio seruo Merka (§. 65. Anmerk. 1.) loco minoris gleich den maiorem Rbhia (§. 65. II, 2. *a*. coll. §. 69. I, 2.) praeuio seruo Merka (§. 67. II, 1.), und zum maiore wieder den Rbhia (§. 62. I.), welcher unter sich zum minore den Psik kadmatum hat (§. 67. I.) praeuio seruo Mahpach (§. 68. II.). Der Merka mahpachatus hat loco serui einen subdistinctiuum (§. 69. I, 1. *a*. Anmerk. 1. b).

Und nach dieser Folge der Accente muß die Uebersetzung lauten: Oratio Dauidis a): exaudi b) o Iehoua iustitiam, aduerte aures c) ad d) clamorem meum, auribus percipe precationem meam; quae e) sine labiis fraudulentis f) fiunt g).

Hieraus läst sich nun beurtheilen, daß es nicht nur diejenigen wider die Accente versehen, welche die lezten Worte nur auf

P 2 pre-

a) §. 20. II. coll. §. 151. I, 2. b) §. 66. c) §. 172. d) §. 85. II. e) §. 178. f) §. 26. g) §. 177.

precationem referiren, und daher übersetzen ausculta precationi meae de labiis minime dolosis prodeunti; sondern daß auch die Vulgata, Vatablus, und andere wider unser fünftes axioma anstossen, wenn sie dem Rbhia bey רנתי einen grössern valorem als dem Rbhia bey צדק zueignen, und bey jenem gar den Vers schliessen h. m. precatio Dauidis: audi domine iustitiam, attende clamorem meum. Welches auch von demjenigen geschehen würde, welcher die erstern Worte übersetzen wollte audi o Deus iuste et attende ad preces meas!

II.) Psalm. 140, 6. kommen folgende Worte vor:

טמנו־גאים | פח || לי ||| וחבלים || פרשו רשת |
ליר־מעגל |||| מוקשים שתו־לי | סלה: ||||

Dabey die Folge der Accente so gelesen wird: Silluk cum Soph Pasuk hat zum minore den vicarium Munach praeuio seruo Tiphcha tonico (§. 63. I, 1. β.). Atnach hat zum minore den Tipham anteriorem (§. 65. I, 1.) praeuio seruo Munach (§. 67. II, 3.) zum maiore den Rbhia und zum denuo maiore wieder den Rbhia (§. 62. I.). Dieser Rbhia hat alsdenn loco minoris den maiorem Paser (§. 69. I, 2. Anmerk. b.), welcher unter sich zum minore

nore den Kadma mit dem Psik euphonico hat (§. 70. coll. §. 69. III. Anmerk. 2.).

Es muß demnach nach dieser Folge der Accente die Uebersetzung so eingerichtet werden: Absconderunt superbi laqueum mihi, et funibus a) expanderunt rete penes b) semitam: tendiculas posuerunt mihi Sela.

Woraus sich beurtheilen lässet, daß Iunius, Piskator und einige andere wider unser fünftes axioma verstossen, wenn sie übersetzen absconderunt superbi laqueum mihi, funesque; panderunt rete etct.

III.) Hiob 33, 23. sind diese Worte befindlich:

אם־יֶשׁ עליו | מליץ || מלאך | אחר מני־אָלף |||

להגיד לאדם | ישרו׃ ||||

Und die dabey vorkommende Folge der Accente wird also gelesen: Silluk cum Soph Pasuk hat pro minore den vicarium Munach praeuio seruo Tiphcha tonico (§. 63. I, 1. β.). Atnach hat praeuio seruo Merka (§. 65. Anmerk. 1.) loco minoris den maiorem Rbhia (§. 69. I, 2) und zum maiore wieder den Rbhia (§. 62. I.), welcher alsdenn zum minore den Psik kadmatum

a) §. 85. coll. §. 19. III. b) §. 29.

matum hat (§. 67. I.), praeuio seruo Mahpach (§. 68. II.).

Es kan demnach nach dieser Folge der Accente die Uebersetzung so eingerichtet werden: Certe a) aderit b) illi angelus; *qui est* c) intercessor, *et* primus d) inter mille: vt indicet homini f) rectitudinem suam.

Woraus man beurtheilen kan, daß man עָלָיו nicht wohl auf מֵלִיץ referiren und übersetzen kan si fuerit angelus cum eo loquens. Denn da würde dem Rbhia, welcher näher bey dem Atnach ist, ein grösserer valor beygelegt, als dem Rbhia welcher weiter entfernt von dem Atnach ist, welches wider das fünfte axioma läuft. Zum Verstand der Worte nach unserer den Accenten gemässen Uebersetzung muß man aber noch merken 1) das Wort מֵלִיץ, welches sonst interpres heist, zeigt hier eine Person an, welche jemanden bey einem andern vertritt, oder das Wort für ihn führet, wie es Jes. 43, 27. von den Priestern gebraucht wird, die vor andere intercediren. Und folglich ist hier die Rede von dem unerschaffenen Engel Christo. Und wenn derselbe nun primus inter mille genennet wird, so zeigt das an, daß er der vor=

a) §. 139. IV, 1. b) §. 66. c) §. 178. und §. 177. d) §. 7. I, 1. e) §. 88. II, 1. f) §. 19. I.

vornehmste unter den göttlichen Heerschaaren sey, und einen Vorzug vor allen Engeln habe. Hebr. 1, 4. 2) die lezten Worte geben zu erkennen, Christus biethe einem solchen Menschen die Gerechtigkeit dar, und zeige ihm, wie er durch ihn könne gerecht und seelig werden. Es liegt demnach hier und in dem folgenden ein vortrefliches Zeugnis des Elihu von dem Meßia, und hangt die Sache so zusammen: Elihu zeigt dem leidenden Hiob v. 19-28. daß Gott den Menschen bisweilen durch Kreuz und Leiden zu seinem besten belege. Er stellt demnach

I) die Leiden selbst vor, v. 19-22.

II) den heilsamen Nuzen dererselben. v. 23-28. welcher ist, daß der Mensch möge zubereitet werden, der göttlichen Gnade in Christo theilhaft werden zu können. Dabey denn gezeigt wird

1) der Beystand des Meßiä und die Vorsprache desselben bey Gott. v. 23. 24. um welches willen Gott dem Sünder gnädig ist, und

2) die Erlangung der Gnade Gottes. v. 25-28. so daß gelehret wird

α) die Erlangung selbst. 25. 26.

β) die Folge derselben. 27. 28.

S. D. G.

Erstes Register

der erläuterten und erklärten Schriftstellen.

1 Buch Mosis

I, 20. pag. 93
III, 8 97
IV, 23. 98
IX, 6. 93
XV, 13. 90
XXI, 23. 102
XXXV, 22. 127
XLIX, 10. 92

2 Buch Mosis

XX, 2-6. 115
XXXIII, 11. 103

5 Buch Mosis

XXXII, 5. 84

Buch der Richter

V, 8. 85

Jesaias

XLVIII, 16. 75
LIII, 9. 91

Jeremias

XXIII, 6. 72

Malachias

II, 16. 80

Psalmen

I, 3. pag. 219
VI ganz 178. f.
VII, 7. 207
- 10. 194
VIII, 9. 221
XVII, 1. 227
XIX, 14. 225
CXXXIX, 16. 212
CXL, 6. 228
CXLI, 5. 199

Sprüchw. Salom.

VII, 15. 222
XVI, 11. 204

Hiob

X, 22. 223
XXX, 15. 216
XXXIII, 23. 229
XXXVI, 16. 224

Hohelied Salom.

I, 4. 67

Prediger Salom.

III, 18. 98
III, 21. 86

An=

Anderes Register der abgehandelten Sachen nach denen paginis.

Abtheilung der 10 Gebote ist anders in unserer Kirche, anders bey den Reformirten, und anders bey den neuern Juden 122. 123
Abtheilungskunst der Hebräer, was sie sey? 6
Accente werden auch Abtheilungszeichen genennet 2 was sie sind? 1. 3 die hebräische Benennung derselben 2 ihre Figur und Namen 7. 8. 9. 135-137 werden in Ansehung des Ortes oder ihrer Lage in superiores, inferiores, praepositiuos, postpositiuos und intermedios abgetheilet 10. 138 wie diejenige Accente, welche einerley Figur haben, zu unterscheiden 11 weches ordinatiui oder tonici, und welches euphonici heissen 13 welches die zusammen gesezten sind 140
Accentuation deren Definition 6 deren Eintheilung in die prosaische und metrische 6 ingleichen in accentuationem a priori und accentuationem a posteriori 14.15 doppelte Accentuation s. unter doppelt.
Accentuatio a priori nach welchem Proceß sie anzustellen sey? 47
Affect wird bisweilen aus den Accenten erkannt 40 49. 50. 51. 53
Alterthum und Ansehen der Accente wird nicht auf einerley Art beurtheilet Vorrede 10. f.
Alternantes unter welchen Umständen sie vorkommen? 31. 32
Analysis accentuum was sie sey? 14
Atnach wohin er komt in der prosaischen Accentuation 49 und in der metrischen 142 dessen serui in der prosaischen Accentuation 26 und in der metrischen 157 dessen subdistinctiui in der prosaischen Accentuat. 29 und in der metrischen 156. 158 hat in

eadem voce seinen subdistinctiuum oder seruum 106
Axiomata, welches sind die so genanten axiomata accentuationis 63 u. f. ein neues fruchtbares wird hinzu gethan 65
Benennung der Accente ist entweder von der Figur oder von dem Namen dererselben hergenommen 8
Bohl Samuel hat zuerst die beste Meinung von der doppelten Accentuation des Decalogi aufgebracht 113
Classen der Accente in der prosaischen Accentuation 7 und in der metrischen 135
Comites oder Grafen in der prosaischen Accentuation 7 und deren Folge 30 in der metrischen Accentuation 136 und deren Folge 148. 175
Coniunctio siehe unten Zusammenhang.
Coniunctiui oder Knechte, was es sind 4 wie viel deren sind in der prosaischen Accentuat. 9 und in der metrischen 137 stehen bisweilen bey ihren Herrn in vna voce 108. u. f. auch stehen sie mannigmal an statt des subdistinctiui ihrer Herren 52. 171
Consecutio oder Folge der Accente was sie sey? 5 wird in ordinariam und extraordinariam eingetheilt 25 die extraordinaria kan auf 3 Hauptregeln reduciret werden 50. 167
Darga wo er unter dem Tbhir komt? 27
Decalogus siehe unten zehen Gebote.
Dictamen was darunter verstanden wird 34 was dictamen grammaticum, logicum, rhetoricum sey? 35 welches die Regeln des dictaminis grammatici sind? 35 u. f. des dictaminis rhetorici 40 und des dictaminis logici 41. u. f.
Distinctiuus was er sey late genommen 15 und stricte genommen 16
Ditio oder das Gebiete der Accente 21 wird in angustam und amplam, und diese wieder in mediatam und immediatam abgetheilet 21
Domini was es sind? 4 warum es verschiedene oder mehrere giebt? 8 welche es sind in der prosaischen

Accent. 7. 8 und in der metrischen 135. 136 was ein dominus absolutus und respectiuus sey 17 was ein dominus vnius ditionis heisse 22 was ein jeder dominus vor seruos bekomme 26. 166 und was er vor subdistinctiuos habe 28. 29. 147 - 150

Doppelte Accente in einzelnen Worten 105 u. f. 141 und deren Ursache 109 in ganzen Sätzen 127 und in den 10 Gebothem 105 siehe mehrers unten unter zehen Gebothe.

Duces in der prosaischen Accentuat. 7 und in der metrischen 135

Ellipsis, wie sie durch die Accente zu erkennen? 39

Euphonici accentus welche es sind, und was sie sind 13

Figuren der Accente, wo sie hin zu setzen sind 10 11. 140

Folge der Accente siehe consecutio.

Geresch wo er zum seruo den munach und wo er den kadma habe 28 wenn er unter den ducibus ausfält, und davor vicarii oder legati kommen 62

Graschajim wo er vor den Geresch alterniret 32

Gründe bey einem Ausspruch, ingleichen Bewegungs-Gründe bey einer Ermahnung, werden im hebräisch. nicht so wie in andern Sprachen abgesondert 45. 46

Hauptsätze der Accentuation siehe *Axiomata*.

Herren siehe oben *Domini*.

Jerach oder Jareach wo er vorkomme? 27

Imperatores oder Kayser giebts zwey in der prosaischen Accentuat. 7 werden aber in der metrischen nicht admittirt 136

Ithibh wo er vor den Paschta alterniret? 31 muß mit dem Mahpach nicht confundirt werden 11

Kadhma wo er als seruus vorkomme? 28 wie er von dem Paschta zu unterscheiden? 11

Karnephara wenn er vor den Paser gesezt wird 32

Knechte siehe *coniunctiui*.

Legatus was dadurch zu verstehen ist 54. u. f. was in der prosaischen Accentuat. die duces zum legatis bekom-

bekommen 58 u. f. was diese legati vor seruos vor sich bekommen 61 wenn diese legati an statt des subdistinctiui unter den ducibus kommen 61
Loca piskata was es sind 128
Mahpach wie er vom Jthibh zu unterscheiden? 11 wo er ein Knecht in der prosaischen Accentuat. 27 wo er dergleichen in der metrischen ist 166
Makkeph wird in metricis bisweilen weggelassen 139 die durch Makkeph verbundenen Wörter bekommen nur einen accentum tonicum 14
Merka wenn er unter dem Tbhir und Paschta vorkomt 27 wo er ein Knecht in metricis ist 166 ist mannigmal mit dem Metegh verwechselt worden 110
Merka cphula wo er vor den Tbhir alternirt 32
Merka mahpachatus wie er zu setzen sey 140 und wo er zu setzen sey 142
Metegh gehört unter die euphonischen Accente 13 an dessen Stelle steht der subdistinctiuus oder der Knecht eines Herrn 109
Metrische Accente was sie sind 132 woher sie diese Benennung erhalten haben 133
Metrische Accentuation was sie sey 132 worinnen sie von der prosaischen unterschieden sey 134
Munach wo er ein Knecht des Geresch sey? 28 wird in eilf Stellen mit dem Psik munachato confundirt 53 in metricis hat man einen munachum inferiorem, und einen munachum superiorem, wo stehen sie? 166
Nachdruck wird aus den Accenten erkant 49. 51. 53 63. 64 darf aber nicht erdichtet werden 50. 51
Nomina wo sie einen nexum haben 36
Parenthesis ob bey dessen Ausgang ein grösserer Accent als beym Anfange seyn müsse 47
Particulae wo sie einen nexum haben 38 wo der Grund, um welches willen sie connectiren können, wegfält, werden sie separirt 38
Paschta wenn er gedoppelt gesezt werde 11 hat nach Verschiedenheit der Umstände zweyerley Knechte 27

Paser dessen consecutio in prosaicis 30 und in metricis 150. 175
Piska was es sey? 128 woher es bey einigen Stellen kommen sey? 129 wie viel solche mit Piska versehene Stellen sind? 130
Positus maioratus was es sey und was darzu gehöre 50
Positus minoratus was es sey u. was darzu gehöre 51 u. f.
Postpositiui accentus welche es sind 10. 138
Praepositiui accentus welche es sind 10. 138
Principium auulsionis was es sey? 41
Proportion unter den Accenten was es sey? 43 wird in primariam und secundariam abgetheilet ibid.
Psik gehöret unter die euphonischen Accente 13 kan am besten in Psik necessarium und contingens, und dieses wieder in distinctiuum und euphonicum eingetheilt werden ibid. ob es auch bey eigentlichen distinctiuis stehe? 173
Psik kadmatus und *mahpachutus* sind keine subdistinctiui des Pasers 149 wo sie unter den ducibus stehen? 148 kommen auch vor unter dem Silluk 152 unter dem Atnach 157 und dem Rbhia Gereschato 159
Psik Schalschelet wo er vor den Rbhia in prosaicis stehe 31 darf in metricis nicht mit dem blosen Schalschelet verwechselt werden 137. 160 alterniret in metricis vor den Rbhia Gereschatum 152 dessen consecution 159
Puncta extraordinaria wo sie vorkommen und was dadurch angezeiget werde? 12
Raphe damit sind einige Buchstaben in dem Decaloge versehen, welche doch das Dagesch haben 120
Rbhia dessen consecution in prosaicis 26. 29 und in metricis 161. 162 alternirt bisweilen unter dem Silluk an statt des Rbhia Gereschati 153
Rbhia Gereschatus wie er zu setzen sey? 141 dessen consecution 159
Reges in der prosaischen Accentuation 7 deren consecution 26. 29 in der metrischen Accentuation 135 deren consecution 147. 166

Sakeph

Sakeph gadol wo er vor den Sakeph katon alternire? 31
Sakeph katon hat sehr oft seinen subdistinctiuum Paschta oder den seruum in eadem voce 106 alternirt mit dem Sgolta 54
Sarka wo er den Merka zum seruo in prosaicis habe? 27 dessen consecutio in metricis 161. 163 ist in metricis auch ein conseruus 139
Schalschelet ist in metricis ein bloser seruus 137
Seruus siehe oben coniunctiui.
Sgolta wo er gesezt werde 49 hat an statt seines Knechts den minorem 50 wiederholt aber auch an statt des minoris den seruum 52
Sillak wo er hin gesezt werde? 48. 142 dessen consecution in prosaicis 26. 29 hat an statt des serui den minorem 50. 51 hat auch den minorem in eadem voce bey sich 106 dessen consecutio in metricis 151. u. f.
Strich wird gemacht bey den accentuiren a priori wo ein Wort von dem andern zu trennen ist 48
Subdistinctiuus was er sey? 16 wird in mediatum und immediatum abgetheilet 18 welcher minor, maior, denuo maior, tertio maior heisse 18 welcher denuo minor genennet werde 18. 19
Synthesis accentuum was sie sey? 14
Tabelle der prosaischen Herren mit ihren Knechten 26 und mit den subdistinctiuis 29 der metrischen Herren mit ihren Knechten 166 und mit den subdistinctiuis 150
Tbhir hat nach der Verschiedenheit der Umstände zweyerley Knechte 27
Tiphcha tonicus ist in metricis ein Knecht, Tiphcha anterior aber ein dominus 135. 137. 139 die consecutio des Tiphcha anterioris 161. 164 die consecutio des Tiphcha in prosaicis 26. 29
Tittel der Bücher distinguirt man im hebräischen nicht eben durch den grösten Accent 47 und bey kurzen Titteln der Psalmen komt auch der Paser vor 153

Tlischa gdhola dessen consecutio 30
Tlischa ktanna wo er vorkomme? 27
Transpositio der Accente 53. 172
Verhältnis der Wörter was es sey 2
Verba wo sie einen nexum haben 37
Vicarii was es sind 54 u. f. welche in der prosaischen Accentuat. unter den ducibus angenommen werden können 57 wenn sie daselbst angenommen werden müssen 62 was sie zu Knechten bekommen 60 welche vicarii in metricis vorkommen unter dem Silluk 151. 153 unter dem Atnach 156 unter dem Rbhia Gereschato 159 unter dem Tiphcha und Sarka 171 ihre consecution 174. 175. 176
Vocales doppelte in einer Sylbe, woher sie entstanden 119
Voces eiusdem naturae, und *voces respectus potioris*, welche es sind? 42
Vox laborans und *non-laborans*, was es sey? 23
Vox penacuta und *quasi-penacuta*, was es sey? 11
Vox praecedens und *sequens*, *prima* und *vltima*, wie es in der Accentuat. zu verstehen sey? 20
Unterscheidungs-Zeichen die wir im lateinischen und teutschen haben reichen dahin nicht wohin sich die Accente der Hebräer erstrecken 63. 64
Zehen Gebote haben doppelte Accente 105 woher diese doppelte Accente in denenselben her kommen sind 110. u. f. wie die doppelte Accentuation in den 10 Gebothen anzustellen sey? 114 u. f. auf wie vielerley Weise die 10 Gebothe eingetheilet werden 122 wie unsere Augustinianische Eintheilung der 10 Gebothe bewiesen werden könne? 123 u. f.
Zirkel ein halber wird bey dem Accentuiren a priori gemacht, wo ein Wort mit dem andern connectirt 48
Zusammenhang zwischen den Wörtern wo einer anzunehmen sey? 35 u. f. zwischen mehr als 2 Wörtern wird nicht gedultet 41
Zusammengesezte Accente giebt es vier in der metrischen Accentuation 140

Verbesserung einiger Druckfehler.

pag. 2. linea 7. deleatur che.

- 4 - 15 leg. dererselben.

- 26 - 21 ist in dem andern Fach der Tabelle der ~ weggefallen, und stehet nur — — oder —, welches heissen muß ~ — oder —.

ibid. - 25 ist der Tlischa gdola ausgefallen, und stehet der blose Strich — —, welches heissen muß — —

- 29 muß in der Tabelle in dem leztern Fach oben an statt — gesezt werden :

- 30 - 21 muß am Ende der Tabelle in dem dritten Fach an statt des blosen Striches — gesezt werden — vel —.

- 35 - 25 del. Die.

- 65 - 13 wird noch hinzugesezt: ingleichen ein *dominus*, der mit einem andern in einerley Classe stehet und voran zur linken Hand gesezt worden, macht eine grössere Distinction als der andere *dominus classis eiusdem.* z. E. die 3 Reges in der prosaischen Accentuation sind — : —, daher macht Segolta eine grössere Distinction als Sakeph, und Sakeph eine grössere als Tipcha. Und eben so verhält sichs mit den 3 metrischen regibus : — — —.

- 77 - 9 müssen hinter ועתה 2 Striche gemacht werden.

- 92 - 6 vor nullum muß nullus gelesen werden.

- 150 - 5 muß in dem ersten Fach der zweiten Reihe vor — gelesen werden —.

- 221 - 8 muß man lesen ארחות mit dem ת vor ה.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirt, Johann Friedrich,

D. Johann Friedrich Hirts Consistorialraths, Supenrintendentens, und Oberpfarrers in Jena, wie auch Professors der Weltweisheit bey dasiger Akademie Einleitung in die hebräische Abtheilungskunst der heiligen Schrift solche nach einer leichten und vernünftigen Lehrart zu erlernen

Jena 1762

Exeg. 497
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10411150-0
VD18 10290486